

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1381 - 1400

Fritz, Johannes

Straßburg, 1899

1393

[urn:nbn:de:bsz:31-326766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326766)

allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir mit rate fursten, geistlicher und werntlicher, herren, graven, freyen und andern des heiligen reichs getrewen unsern reten usgetragen haben und zurate worden sein, das alle czweitracht und krige, als sich czwischen uns, den fursten und herren, unsern und des reichs getrewen an einem teile und dem meister, rate und burgern gmeinlichen der stat zu Strassburg an dem andern teile vorlawffen haben, durch gemeines nuzes und frides willen beyde unserr und des reichs fursten und herren lande und leute hingelegt und abgetan haben, das sie gerichtet werden in aller massen, als hernach geschriben stet:

Czum ersten sullen wir die von Strassburg us der acht und aberacht lassen und wollen ouch umb alle vergangen sachen, die sich vorlauffen haben uf diesen heutigen tag, wie sich die vorlauffen haben, ir gnediger herre sein und wollen in ouch die brive heissen geben vor dem recht, das do czu Hagenowe sein sol, als hernach geschriben stet. item was ouch die fursten, herren und die stat zu Strassburg freyheiden, brive, gerichte und gute gewonheid redlichen herbracht haben, es sey umb schulde, leipgedinge, pfantgute oder widerkawffen, doby sol iglichs teil bleiben und sullen ouch uf beydeseyte bey allen iren briven und hantvesten, die sie von unsern vorfaren an dem reiche und uns oder yemanden anders redlichen erworben und herbracht haben, geruhlichen bleiben. item es sullen ouch alle sachen, die sich vorlauffen haben in dem krige czwischen uns und von des reichs wegen, andern fursten, herren, rittern und knechten uff ein seyte und den von Strassburg uff die ander seyte, es sey umb prand, mortt, name oder ubergriffe oder worumb das sey, abe und ein vorrihte und vorteydingte sache sein. doch so mag sich der bischoff von Strassburg und die andern herren, die do beschuldiget sein an iren eren, als sie sprechen, wol verantwortten mit dem rechten, ob sie wollen. und desgleichen widerumb mugen ouch die von Strasburg tun, ob sie wollen. es sullen ouch totslege, mortt und prand, die vor dem krige und in dem krige geschehen sein von beyden teilen, wie die geschehen sein oder wie die leute getotet sein oder von wem die geschehen sein, hindan gesetzt werden an dem rechten und sol kein recht doruber gesprochen werden. item es sullen ouch alle gefangen uff beide seite, die in dem krige oder vor dem krige gefangen sein, ledig sein. es sullen ouch alle schatzunge und prantschatzunge, die nicht gefallen sein oder bezalet, abe sein und sullen ouch alle burgen ledig sein. manet aber yemand doruber, der sol die leistung und scheden, die doruff geczogen werden, selber geben und usrichten. item wer es, das uff beiden teilen yemande dem andern sein lute, er sey des kriges oder nicht, eingenomen hette in diesem kriege und vor dem krige und sie genotet, das sie gesworen haben bey ym zu bleiben, die sullen alle ledig sein und sullen sie die, hinder die sie geczogen sein und die sie eingenommen haben, unvorczogenlichen ledig lassen, das dieselben leute wider hinder ire rechten herren kumen und bleiben ungehindert. und sullen die, die sich der lute underwunden hetten, denselben leuten nicht dester gramer noch dester finder sein. item die fursten, herren, ritter und knechte, die mit uns wider die von Strassburg in dem krige gewesen sein, was sie zu den von Strassburg zu sprechen haben, do bescheiden wir in tage umb gen Hagenowe. und sol der edel unser liber getrewer Borsiwoy von Swinars lantvogte in Swaben und in Elsassens uf dem-

selben tage von unserm teile sein. und dorumb sol in derselbe Borziwoy ein gleich
 recht besetzen mit unsers ohmes des hochgeborn Ruprechtes des eltern pfaltzgrafes bey
 Reyn und hertzog in Beyern und des von Meincz und anderr fursten uff dem Reyne etc.
 oder mit andern erbern herren, rittern und knechten, die in beider seyte gleich sind
 und nemlichen, die nicht des kriges und ouch der herren, die der krige angeet, diner
 noch mane sind und die mit dem krige nicht zu schicken haben, do sol in der vor-
 genante Borziwoy des rechten gmeinlichen helffen in der weize, als hernach ge-
 schriben stet. der bischof von Strasburg, die fursten und herren sollen alle ire an-
 sprach acht tage vor dem tage unserm rate und Borsiwoy etc. zu Hagnowe vor-
 schriben geben. desselben gleich sollen die von Strasburg ouch tun, was sie zusprache
 haben zu dem bischof von Strassburg, fursten und herren, die des kriges sind ouch
 beschriben geben uff dieselbe czeite demselben unserm rate und Borsiwoy etc., als
 vorgeschriben stet. item was man mit beider parteyen wissen und willen mit der
 mynne vorrichten mag, do bey sol es bleiben, was aber mit der mynne nicht vor-
 richtet mag werden, es [sie] vil oder wenig, das sie beschriben geben, do sol man
 recht ubersprechen. und was do gefellet mit dem urteil, wollen wir, das das veste
 bleibe und von beiden teilen gehalten werde. item was zusprache die von Strass-
 burg zu rittern und knechten haben, die des kriges gewest sein, und dieselben ritter
 und knechte zu den von Strasburg, das sol man ustragen mit fruntschaft oder mit
 dem rechten uf gmeinen tagen und vor gmeinen luten. und was also wirdet usge-
 tragen, do bey sol es bleiben. und sol ouch der egenante Borziwoy bey den tegen
 sein, ob er wil. wil er aber oder mag zu denselben tegen nicht kumen, so sol er
 einen erbern mane an seiner stat dorczu senden dovon, das das recht seinen gank
 habe und gewynne. item was vor dem krige czwischen fursten, herren, rittern und
 knechten und den von Strasburg beideteilen mit gutem willen voracht, vorschriben
 und geteydingt ist, do bey sol es bleiben. item wir wollen, wer es, das sich yemande
 vorschriben oder vorbrivet hette oder zu keiner vorbuntnus getrungen were, von
 welchem teil das were, das wider uns oder das romisch reiche were, doruber sie
 nicht brive oder freyheid hetten von uns oder unsern voffaren an dem reiche, die-
 selben brive und buntnuss, als sie sich vorschriben haben, sullen absein, ob wir
 wollen. item yeres, das wir yedwederm teile dhein brive geben hetten in diesem
 krige, die sullen yedwederm teile keinen nucze noch schaden brengen noch vor dem
 rehten furgeczogen werden. ouch wollen wir, das die fursten und herren, ritter und
 knechte und andre lute den von Strassburg und ihren burgern alle ire schulde und
 hauptgute und ouch czinse und rente, die vor diesem krige vorsessen sind, zuvoran
 widerkeren und widergeben sollen noch laute irer brive, die sie doruber haben oder
 guter kuntschaft. so wollen wir ouch, was in die fursten und herren in disem krige
 gulde, rente und nucze, die in disem krige vorfallen sein, genommen haben, das sol hinweg
 sein und verloren; was aber semlicher gulde, rente und nucze, es wer ewig oder
 leibgedinge, noch vor ougen und vorhanden were und unbezalet in dem krige und
 nicht genomen, die sol man in ouch widerkeren an geverde. und des gleichen sullen
 die burger von Strassburg und ire helffer den fursten, herren, rittern und knechten
 von schulde und hauptgutes wegen und der rente, nucze und gulde, die noch vor

ougen sind und nicht ufgehebt, widerumb tun an geverde. item wir wollen, das die fursten und herren den von Strasburg und iren burgern alle und igliche ire guter, wie die genant sein, die sie in diesem krige gehindert, vorboten, dernidergelegt, vorlihen oder hingeben hetten, offenn undertenig machen, sie dorein setzen und
 5 furbas daran nicht hindern, es sey erbe, eygen oder lehen. und desgleichen sullen die von Strassburg tun der fursten und herren, leute, rittern und knechten, wo sú das getan hetten, an geverde. dieselben guter mugen sie ouch wider bawen und vesten, ob sie wollen. item es sullen ouch die fursten und herren und die von Strassburg keinen pfalburger nicht ufnemen noch haben in aller der massen, als sich das
 10 findet mit dem rechten zu Hagenowe. item wir wollen ouch und gebieten den fursten, herren, rittern und knechten, die des kriges sein, uff einem teile den von Strassburg und irer beider teile dynern und helffern bey unsern und des reichs hulden, das sie die vorgeschriben artickeln und stücke vesticlichen halden und das recht suchen, ufnemen und dem gehorsame sein in aller massen, als vorgeschriben stet. welche teile das
 15 were und des nicht hilde, so wollen wir dem andern teile zulegen und dem ungehorsamen teile nicht helffen. mit urkunt diez brives vorsigelt mit unser kuniglichen majestat insigele. geben zu Betlern nach Cristes geburde dreiczehenhundert jare und dornach in dem dreyundnewnczigisten jare an des newen jarestage unserre reiche des beheimschen in dem dreissigistem und des romischen in dem sibenczehenden jaren.

Ad mandatum domini regis
 Franciscus Olmucensis canonicus.

Str. St. A. AA. 112. or. mb. c. sig. pend. delaps. — Auf dem Bug links: Ein fridebrieff zwuschen kunig Wenczlaw, den fursten und herren und den von Strazburg.
 25 Ebenda AA. 3 nr. 19. or. mb. c. sig. pend. — Ebenda AA. 107. cop. ch. coaev.
 Gedr. Lünig, cont. I. S. 144. — Gedr. Wencker, de ußburg. 191—95. — Rapp. Urkb. II, 352.

708. König Wenzel verkündet, dass er Bischof Lamprecht von Bamberg, Bischof Johann von Camyn und Worseboy von Swinar zu Schiedsrichtern und Vermittlern für
 30 den Frieden mit Strassburg ernannt habe. geben züm Betlern des fritages vor dem obersten tage regn. boh. 30 regn. rom. 17. **Betlern 1393 Januar 10.**

Str. St. A. AA. 112 nr. 139. cop. inseriert in der Urk. von 1393 März 14. (vgl. nr. 748.)
 Gedr. Rapp. Urk. II, 353.
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1573.

709. Aufzeichnung über die Verhandlungen zur Aufhebung der Acht und zur
 35 Abhaltung eines Sühntages zu Hagenau. [1392|93.]

Es ist gered und getedinget worden:

1. Züm ersten, das die von Stroszburg dem aller durchlütigisten fürsten und herren, herren Wentzelawen römischen künig^z zu allen ziten merer des riches und künig zü
 40 Beheim unserre gnedigen herren geben sullen etc.

2. Und darumbe, so sol der selbe unser gnediger herre der römische künig die von Stroszburg usz der ocht und aberacht loszen und sol ir gnediger herre sin also vor

und e, danne wir zû ohte geton wurdent. und sol ouch ein verichte sache sin umbe alles das, das sich zwûschen unserme herren dem künige und in verlöffen het und ouch von aller der vorderunge wegen, die her Worseboy von Swinnar oder iemand anders von unsers herren des küniges wegen an die von Straszburg gevordert het bitz uff disen hütigen tag.

3. Item was die von Stroszburg fryheit und briefe von dem egenanten unserme gnedigen herren dem römischen künige und von sinen voffaren an dem rîche haben, do by und by allen iren rechten, fryheiten, gerihten und gewonheiten söllent sie bliben, also sie untze har gehebt hant und gewesen sint, und sol ouch nieman do wider dîn.

4. Item es sullen alle sachen, die sich verlöffen haben in dem kriege, der zwûschen unserme gnedigen herren dem künige und allen andern fürsten, herren, rittern und knechten und den von Stroszburg gewesen ist, es sy umbe brant, umbe mort, umbe nome, oder warumbe das sy, abe und ein verichte vertedingete sache sin. und sullen ouch alle gefangen uff bedensiten ledig sin. und sol alle schatzunge und brantschatzunge, die nicht gevallen ist uff disen tag abe sin. und süllent ouch alle bûrgen ledig sin und nicht gemanet werden. manet aber iemand darûber, der sol die leistung unde schaden, die daruff gezogen wûrden, selber geben und uszrichten.

5. Item wer ouch abe in ir schulde, gûlte, lipgedinge, slosz, vesten, hûsere oder gûtere, wie die genant wern, yndert verbotten oder darnider gelegt, verlihen oder hingeben wern, von wem das were, die solt man in offenn undertenig machen; sie darin setzen und fürbasz daran nicht hindern. was aber der slosz, vesten oder hûsere abe gebrant oder abe gebrochen weren in dem kriege, die sol man den unsern ouch wider geben. und môgent ouch die unsern die volmaht haben wider zû buwende und zû machende.

Mit namen sol man ouch die stette Rappoltzwilre und Gemer und alle anderre slos, die uns und unsern burgern unwiderseites dinges und e, ebe her Worseboy widerseite, anegewunnen sint, uns und unsern burgern widerkeren, es sie geschehen vor disem kriege oder darnoch.

6. Item es ist geretd von den fursten, herren, ritte und knechte wegen, die mit unserme herren dem römischen künige gen den von Stroszburg in dem kriege gewesen sint, was dieselben fürsten, herren, ritte, knechte zû den von Stroszburg zû sprechen haben und die von Stroszburg zû in hin wider, darumbe sol unser gnediger herre der künig ein tag bescheiden gen Hagenaw und sol hern Worseboy von Swinnar lantvogt in Swoben und zû Eylsaszen dohin uff denselben tag schicken. und was man mit der minne oder frûntschaft zwûschen in bedersite verrichten môhte, do by solt es bliben. was man aber mit minne oder mit frûntschaft niht verrichten môht, darumbe sol in der egenante her Worseboy von Swinnar lantvogt etc. ein gleich reht besetzen mit des hochgebornen fursten und herren hertzoge Rûpprehtes des eilern und anderer kûrfürsten reten uff dem Rine, obe er die gehalten môht oder mit andern erbern herren, rittern unde knechten, die in bedersite glich weren, und mit namen, die niht des krieges und ouch der herren, die der krieg aneget, niht diener noch manen sin und mit dem kriege nihtz ze schicken haben. und solt in der vogenant her

Worseboy von Swinnar lantvogt etc. also des rechten gen einander helfen ane geverde.

Str. St. A. AA. 112 nr. 15. conc. (Papierheft)

710. *Borsiboy von Swinar an Straßburg: teilt seine und der andern königlichen Unterhändler Ankunft in Hagenau mit, fordert zu schleuniger Reise dorthin auf etc.*

Hagenau 1393 Januar 27.

Ir erwern weysen der ammeyster und rat der stat zu Strassburg: ir sullet wissen, das wir nū chumen sein mit meinem hern bischof von Babenberg und mit meines herren des rōmischen kunigs canczler. darūmb so saumpt euch niht czu chumen, dann als ir von mir geschiden seit und uberein worden sein, wer zu disem tag reitet, der sol sicher sein leibs und gūts on alles geverde, doran so sol es beleiben. uber das bedürffet ir icht geleites czū dem tag, des wil ich euch genunck schicken. dann von der gefangen wegen, den ir nicht tag wollet geben, das mich gar unpillich von euch zimpt, wann het ich vil ewer gefangen, den wolt ich teg genunck geben, wenn sy des begerten. darumb so sullet ir auch pillich und muglich den meinen tag geben. ewer verschriben antwurt lat mych wider wissen. geben czu Hagnaw am mentag czu mittentag nach conversionis Pauli anno etc. nonagesimo tertio etc.

Borziboy von Swinar des rōmischin künigs hauptman in Beirn lantvogt in Swaben und czu Elsassens etc.

[*In verso*] Den erwern weysen, dem ammeyster und den burgera der stat czu Strassburg.

Str. St. A. AA. 112 nr. 31. or. ch. l. cl.

711. *Geleitsbrief Borsiboy von Swinar für die Gesandten Straßburgs zum Tage in Hagenau.*

Hagenau 1393 Januar 27.

Ich Borziboy von Swinar des rōmischen künigs hauptman in Beirn, lantvogt in Swaben und zu Elsassens kunde menigilichen mit disem brief, das ich von wegen an stat des allerdurchleuchtigsten fursten und herren, hern Wenczlaus von gotes gnaden rōmischen kuniges und kunig czu Beheim meines gnedigen herren vertrōstet habe und vertroste für mich alle meine helffer und diener in disem krieg mit gegenwertigen brief der stette von Strassburg erbern boten und alle, di dy selben boten mit in furen gen Hagnaŵ uff den tag, der da sein soll auff die nechsten mitwoch, also das dieselben erbern boten und alle die, dy mit in varen, sementlich oder besunder die nechsten virzehen tag sicher sullen sein und ein gut frey geleit sullen haben on alles geverde uncz gen Hagnaŵ in die stat und in der stat zu Hagnaŵ und wider von Hagnaŵ biez gen Strassburg in die stat und als dicke es in dozzwischen in disen virzehen tagen not geschicht on alle geverde. und dez zu urkunde so han ich mein eigen insigel gedrucket auff disen offen brief. datum feria secunda proxima ante diem festi purificationis beate virginis anno etc. nonagesimo tertio etc.

Str. St. A. AA. 112 nr. 33. or. ch. l. pat. c. s. impr. del.

Ebenda AA. 107 nr. 66. cop.

712. *König Wenzel erklärt, daß Straßburg wieder von der Acht befreit sei und von niemandem mehr angegriffen werden dürfe.* *Hagenau 1393 Februar 4.*

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brief allen den, die yn sehen oder horen lesen: wie wol das sey, das die burgermeister, rate und burger gemeinlichen der stat zu Strassburg unsere und des reichs lieben getrewen in unsere und des reichs achte, aberachte und ungenade komen waren, ydoch sind sie fur unser majestat komen sein sich mit uns gutlichen voreynet und uns demutlichen gebeten haben,¹ das wir sie us sulcher acht und aberachte lassen und in unsere gnade nemen wolten, so haben wir angesehen gnediclichen sulche geneme dinst und trewe, als uns und dem reiche die egenanten burgermeister und burger der vorgen. stat oft und dicke nuczlichen und williclichen getan haben und furbas tun sullen und mogen in kunftigen zeiten und haben sie dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen alle gmeinlichen und sunderlichen us sulcher unserr und des reichs achte, aberachte und ungenade gelassen und sulche achte, aberachte und ungenade genczlichen abgetan und tun die abe in krafft dicz briefs und romischer kuniclicher mechte, also das sie furbas von sulcher achte, aberachte und ungenade wegen von uns und dem reiche und sust von allermeniclich unbekumert und ungehindert bleiben. und nemen sie us dem unfride und seczen sie wider in unsern und des heiligen reichs fride. so mogen und sullen sie ouch aller irer freiheiden, recht und gnaden, die sie von romischen keysern und kunigen redlichen herbracht und erworben haben, genyesen und gebrauchen gleicherweize, als sie der, ee sie in sulche achte, aberachte und unser ungenade quamen, genossen und gebraucht haben. und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen, freyen herren, dienstluten, rittern, knechten, gmeinschefften der stete, merkte und dorffer und sust allen unsern und des reichs getrewen und undertanen ernstlichen und vesticlichen mit diesem brief, das sie die vorgen. burgermeister, rate und burger gmeinlichen von Strasburg von sulcher acht, aberachte und unser ungenaden wegen furbas nicht anteydingen, angreifen, hindern, irren oder beschedigen sullen noch gestatten, das sie dorumb gehindert, geirret oder beschedigt werden in dheineweis, als libe in sey unser und des reichs swere ungenade zu vermeiden. mit urkund dicz briefes vorsigelt mit unser kuniclicher majestat insigele. geben zu Hagnaw noch Crists geburt dreyzehenhundert jar dornach in dem dreyundnewnczigistem jare des nehsten dinstags noch unser vrawen tage lichtmesse unser reiche des behmischen in dem dreissigistem und des romischen in dem siebenzehenden jaren.

Ad mandatum domini regis domino Borzywoyo referente
Franciscus Olomucensis canonicus.

¹ Vgl. *Königshof*. (*Hegel II*, 695): das die stat us der ohte kam, darumb gobent die von Strosburg dem kunige 32 tusent gülden; aber dem bischofe und den andern herren wart nütchet, denne das st noment und roubetent in dem kriege.

[*In verso*] R. Wenceslaus de Olomuncz.

Str. St. A. AA. 4 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del. (hing an seidener Schnur.)
Gedr. Wencker de ußburg. 196. — Lünig, arch. imp. part. spec. cont. IV, 2. Teil. —
Rappoltst. Urkb. II, 203.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1576.

713. *König Wenzel erläßt den an alle Fürsten und Herren gerichteten Befehl, die Stadt Straßburg, die jetzt von der Acht befreit sei, nicht mehr anzugreifen oder sonst zu schädigen.*

Hagenau 1393 Februar 4.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen ezeiten merer des
 10 reichs und kunig zu Beheim embieten allen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen,
 freyen herren, dinstluten, rittern, knechten, gemeinscheften der stete, merkte und dorifere
 und sust allen andern unsern und des reichs getrewen und undertanen unser gnade
 und alles gute. wann der burgermeister, rate und burger gemeinlich der stat zu
 15 Strasburg unsre und des reichs liben getrewen von sulcher achte, aberachte und un-
 genaden, dorein sie von unsern und des reichs hofgerichtes wegen kumen waren,
 unser hulde und gnade wider erworben und wir sie us derselben achte, aberachte
 und unser ungnaden gelassen haben, als das inn andern unser majestat briven vollie-
 lich begriffen ist.¹ dorumb so gebieten wir euch ernstlichen und vesticlichen mit
 20 diesem brive, das ir die egenanten burgermeister, rate und burger gemeinlichen von
 Strasburg von sulcher achte, aberachte und unser ungnoden wegen furbas nicht
 anteydingen, angreifen, hindern, irren oder beschedigen sollet noch gestattet, das sie
 dorumb gehindert, geirret oder beschedigt werden in dheineweys, als libe euch sey
 unsere swere ungnade zu vormeyden. geben zu Hagenow des dinstags noch
 25 unserr frawen tage lichtmesse unserr reiche des behemischen in dem 30 und des
 romischen in dem 17 jaren.

Ad mandatum domini regis Borziboyo referente
 Franciscus Olomucensis canonicus.

Str. St. A. AA. 107 nr. 77. or. mb. l. pat. c. c. i. v. impr. — Ebenda nr. 53 u. 56. or.
ch l. pat. — Ebenda AA. 112 cop. ch.
 30 *Gedr. Wencker, de ußb. 195. — Lünig. IV, 2, 747.*
Schöpflin, Als. dipl. II, 292. — Rapp. Urkb. II, nr. 356.

714. *Bischof Lamprecht von Bamberg an Straßburg: die Stadt soll ihre Boten schon zum 22 Februar nach Hagenau senden.*

Hagenau 1393 Februar 19.

Lamprecht byschof zu Babenberg.

35 Unser fruntlich grüzz zuvor. ersamen lieben besundern fründ. als ir uns ver-
 schriben habt, das ir ewer erber boten her gen Hagnaw wollet schicken auf den
 nehsten mantag, das haben wir wol verstanden. nū deüht uns gut sein und raten
 euch auch in güten trewen und mit ernst, das ir dieselben ewer erber boten schicket, Febr. 24.

¹ Vgl. nr. 712.

Febr. 22. das sy am nehsten samzztag zeitlich hie sein zu Hagnaw. und laszt den gebresten nicht an eûch sein. ewer meynung laszt uns unverczogentlich wider wiszen. geben zu Hagnaw am mitwoch vor Invocavit anno etc. 93.

[*In verso*] Den ersamen, weysen . . dem meister und dem rat zu Strazsburg unsern besondern guten frunden.

Str. St. A. AA. 112 nr. 36. or. ch. i. d.

715. *Meister und Rat von Straßburg erklären, daß sie mit dem König und den Fürsten gesühnt seien und zum völligen Austrag aller Ansprüche den Hagenauer Tag am 24 Februar beschicken wollen.* **Hagenau 1393 Februar 19.**

Wir der meister, rat und burgere gemeinliche der stat zû Strazburg bekennen¹⁰ etc., das wir mit wolbedachtem müte und rehter wissende des aller durchlühtigsten fürsten und herren, herren Wenczlaws römischer künig zû allen ziten etc. und künig zû Beheim unsers lieben gnedigen herren hulde und genade erworben haben und dar in kumen sin und mit dem erwürdigen in gotte vatter herren Frideriches byschofes zû Strazburg und des hochgeborn fürsten hern Bernhartes marggrafen zû Baden, dem¹⁵ wolgeboren Eberharte grafe zû Wurtemberg, den edeln herren Heinrich grafen zû Lützelstein, Brunen herre zû Rappoltstein, Heinriche und jungherre Hanse zû Lichtemberg, Heinrich von Geroltzecke here zû Lore etc. in eine gantze süne und rihtigunge getretten sint und die gantzlich ufgnommen haben und zû vollefürnde für uns und die unsern in aller massen, als das der egenante unser herre der künig in artickeln²⁰ und in sinen majestat brieften zûm Betlern uf des nuwen jorestage, der vergangen ist, eigentlich begriffen ist und beiden teilen haruz gesant hat. und geloben darumbe by unsern gûten truwen, by dem eide, den wir daruber liplichen geschworen haben, das wir dieselben süne und rihtigunge gantze und stete haben und vollefûren wellen nach lute desselben unsers herren des kuniges brief. also vernemen, daz wir uf den²⁵

1393
Jan. 1.

Febr. 21. nehsten mentag nach dem sunnentage Invocavit zû Hagenowe sin sullen und wollen. und da selbest sullen wir dem egenanten herren Frideriche bischof zû Strazburg

Febr. 25. umbe alle sine zûsprûche und ansprache uf den dinstag dar nach reht tûn und dem gehorsam sin, was mit der minne dõ selbes niht möhte verrihtet noch uzgetragen werden. und desglich sol uns zû stund wider umbe der egenante her Friedrich tûn³⁰ ane geverde. und also sullen ouch der andern fürsten und herren ye eins noch dem andern ansprache gerihet werden und uns widerumbe. und sol ouch kein teile von dem rehten gan noch tretten, es habe denne ein ende noch dem, als sich das reht heischet one geverde noch begriffe des egenanten unsers herren des künigs brief und artickeln. und were es sache, das wir uf die egenante zit zû dem rehten niht qwemen³⁵ gen Hagenowe oder die unsern mit unserm vollen gewalte uf die selbe zit dohin niht schicketen, so sullen wir unsere ansprache gen den egenanten fürsten und herren verloren haben, als ouch in der massen die egenanten fürsten und herren das selbe geschworn und mit irem brieffe vermaht und versigelt haben. und des zû urkünde und

steter sicherheit. . . [geben an der negsten mittwoch nach sant Veltens tag des jares 1393.]¹

Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coev.

Gedr. Lünig, 17. 888 nr. 49. — Gedr. nach anderer Vorlage, die ebenfalls undatiert ist, aber im Eingang den Meisternamen Claus Zorn von Bulach hat Rapp. Urkb. II, 357 a.

716. Bischof Friederich von Strassburg, Markgraf Bernhard, Eberhard von Württemberg etc. erklären [gleichlautend wie oben], dass sie nach Aufhebung der Acht mit Strassburg gesühnt seien. [1393 Februar 19.]

Unvollständ. Druck Lünig, 17, 888. — Reg. Als. dipl. 272. — Reg. Rapp. Urkb. II, 357 b.

717. Markgraf Bernhard von Baden und Graf Eberhard von Württemberg geloben die Sühne und Richtung, in die sie mit der Stadt Strassburg getreten sind, zu vollführen, wie es in den Artikeln der Urkunde des Königs von 1393 Jan. 1. zu Betlern (*nr. 707*) begriffen ist, so zwar, dass sie auf den 24 Febr. in Hagenau zu völligem Austrag ihrer gegenseitigen Forderungen mit den von Strassburg zusammen kommen wollen.

Wer dort nicht erscheint oder nicht Stellvertreter mit voller Gewalt hinschickt, soll seinen Anspruch gegen die Stadt verloren haben. Heidelberg 1393 Februar 19.

*G. L. A. Karlsruhe. Kopialb. 45 a.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1577.*

718. *Der Rat von Nürnberg an Straßburg: freut sich sehr über die Befreiung Straßburgs, kann aber leider den Berthold Pfnzing nicht mehr rechtzeitig zum Hagenauer Sühntage senden.* Nürnberg 1393 Februar 24.

Unser willig frewntlich dienste sein ewer ersamkeit allzeit voran bereif. ersamen, weisen und besundern lieben frewnde. als ir uns verschriben habt, daz ir aws unsers herren . . . dez römischen künigs ehte und abereht kumen seit und ouch mit dem byschof zü Strazzburg und andern herren bericht worden seit, das hören wir gar gerne und sein auch desczemal fro. und als ir begert, daz wir Bertholden Pfnzing czü ew auf den tag gen Hagnaw, der als morgen sein sol, senden solten, nu ist derselbe unser burger noch awssen, als er mit ewer botschaft hie awzschied und ist uns ewr briefe erst als gestern geantwurt worden. dann wer derselb unser burger kumen gewesen und daz uns ewer briefe ee geantwurt worden wer, so hetten wir denselben unsern burger gern zü ew geschickt. doch mainen wir, daz er noch bey ew sey. wan wo wir ewer erberkeit gedienen und liebe und frewntschafft beweisen möhten, das teten wir czu allerczeit williklich und gerne. datum in die seti Mathie apostoli anno 93.

Von . . dem rate
czü Nüremberg.

¹ Diese Datierung ist ergänzt aus einer Copie des 17. Jahrh. vgl. Rapp. Urk. II, 357 a.

[*In verso*] Den fursichtigen, ersamen und weisen . . . dem meister und rate der stat czû Strazzburg unsern besondern gûten frwnden.

Str. St. A. AA. 112. or. mb. l. cl. c. sig. impr.

719. *Johann von Kageneck und die andern Straßburger Boten berichten von Hagenau an ihre Stadt.* [1393] Februar 24. 5

Unsern gewilligen dienst bevor. lieben herren. wir lont ouch wiszen, als wir gen Hagenaw kament, do gingent wir zû stunt zû dem bischofe von Bobemberg und fundent by demme den cantzeler hern Worseboy und der stette erbern botten von Mentze, von Wurmesze und von Spire, also die nû nehest ouch hie by uns worent. und rettent do vor in allen umbe die trostungge, also wir von ouch gescheiden 10 sint und vordertent des ein brief von dem lantvogte. do antwurtete uns der bischof von Bobemberg dar uff vor den vorgeantten allen und sprach: gebe uns der lantvogt sin brief, so müste er ie dem herren besunder briefe geben und würde das gar ein lang ding. aber die botten, die ir von uwere stette wegen uff den tag schicketent, die soltent getröstet sin von Stroszburg gen Hagenaw, zû Hagenaw in der stat und 15 von Hagenaw wider gen Stroszburg. daruff mögent ir uwere erbere botten zû uns schicken, also vil ir wellent. und schickent ouch die deste frûger, daz duncket uns nütze sin, wenne wir tagen müszent, so die glocke nûne sleht. besigelt mit min Johans von Kagenecke ingesigel von unser aller wegen. datum ipsa die beati Mathie apostoli de nocte. 20

Johans von Kagenecke und andere uwere botten etc.

[*Nachschrift*] Ouch so lant uns wiszen, wie vil ir guldin haben mögent, daz wir dovon gereden kunnent und uns wiszent dar nach zû rihtende und ouch wie vil silbers.

[*In verso*] Den erbern wisen, dem meister und dem rate zû Stroszburg unsern 25 lieben herren.

Str. St. A. AA. 112 nr. 47. or. ch. l. cl.

720. *Bischof Friedrich befiehlt den fünf Procuratoren seines geistlichen Gerichtes in Straßburg sofort nach Hagenau zu kommen zur Darlegung aller an diesem Gerichte erlittenen „Gebresten“.* Hagenau 1393 Februar 24. 30

F. episcopus Argentinensis.

Wir bevelhent und gebietet ouch: Johans Pfeticzheim (?), Philippen von Breitenbach, Dietrich von Ysenach, Heinrich von Rynowe und Johans Groszclaus unsern procuratorn zû Strasburg dez geystlichen gerihtes und manen ouch auch der eide, die ir uns gesworn hant, daz ir nach angesiht diz briefes, so ir fürderlichest mügent, zû 35 uns gen Hagenau komment eigentlich underwisent uns für zû bringende alle die gebresten, die wir und ir von unsern wegen da gehebt hant an unsern gerihten und iren zûgehörden, wie sich daz verlöffen hat oder zûgangen ist, also verre ir daz

wissent oder erfrogen künnent und auch das nüt lassent. harumbé zû urkunde ist dirre briefe offen besigelt mil unserm ingesigel. der geben ist zû Hagenau an sant Mathis tage dez zwelfbotten anno 93.

Str. St. A. AA. 1416 nr. 33. cop. ch. coev.

721. *Beschwerden Bischof Friedrichs von Straßburg gegen die Stadt Straßburg.*
[1393 Februar 24.]

Des byschofes anesproche.

[1] Des ersten so sweret die stat der stift eer und darnach der stette eer.

[2] Harüber so schetzent sie sin pfallen und beswerent die und entwerent sie
10 eime bischofe.

[3] Item von der gerichte wegen bede geistlich und weltlich, die sint eins byschofes zû Stroszburg, do lont sie die bede gerihte und die rihter nit rihten, denne also verre ynen füget.

[4] Item von des zolles wegen, den sie uff hebent an mins herren geistlichen
15 gerihte.

[5] Item von der schribere wegen an geistlichem gerihte, die dünt sie machen und dünt ynen ouch andere gebot über sie also über andere antwerk lüte.

[6] Item sie wollent ouch, das mengelich vûr sie komme, es sy umbe lehen oder umbe eygin und lont minen herren in sinen gerihten nüt rihten noch nieman anders.

20 [7] Item sie hanthaben ouch die pfalburgere edel und unedel und ouch die clöster.

[8] Item sie werent ouch einen frygen gezog.

[9] Item sie nement ouch minem herren die mûntze in der stat, die eim bischofe zû gehört und susz vil anderre fryheit.

25 [10] Item wen sie ouch vohent, der der herren man ist, wie unschuldig der ist, der müsz eweklich ir gefangen sin und niemer me wider sie getûn und sinen herren unnütze sin.

[11] Item wer ouch minem herren dienet, sine amptlüte und andere, do wellent sie nit, das der mins herren sachen hanthabe wider sie und vertribent sie darumbe.

30 [12] Item sie stellent ouch rittern und knechten noch iren liben umbe schulde und von burgscheffe wegen.

[13] Item von hern Hannemans wegen vom Huse von Isenheim.

[14] Item von hern Gerspaches wegen.

[15] Item von hern Hetzels wegen von Ongersheim.

35 [16] Item sie machent mime herren sinen zoll ze nûte, wand sie lont nieman zollen denn, den sie wollent, und machent sie nuwe zölle.

[17] Item gedencke an hern Johansen von Wasselnheim.

[18] Item sie rennent ouch ussewendig der stat minem herren in sine gerihte in stette und in dörffere und fohent die lüte und fürent die in die stat unerfolget.

[19] Item flühet einer von geschichte wegen in das münster zu Stroszburg oder in anderre kilchen, den sie mit gewalte uff den eltern und dünt ime sinen kopf abslahen und twingent die pffaffen darüber singen.

[20] Item susz vil andere stücke, die har in gehörent und minem herren wider recht und fryheit beschehent, die er wil gebessert han, das si ime nit me geschehen.

Str. St. A. AA. 112. nr. 117/8. (Papierheft.)

722. Forderungen Bischof Friedrichs von Straßburg an die Stadt Straßburg nach Beendigung des Acht-Krieges. [1393 Februar.]

Ansprach und vorderung meines herrn von Strassburg an den meister, den rat und dy burger der stat zu Straszpurg.

[1] Des ersten als dy meister und der rat zu Straszpurg meinen herren von Straszpurg an seinen eren geschuldiget, ime daran gerett und wider in verschriben haben, wie er sich zu in verpunden und darüber wider sy getan haben sölle und aber er in allen stücken unsern herren den römischen künig gegen in awzgenomen hat von desselben unsers herren des küniges geheisze und gebot wegen er mit in zu kriege komen ist, do vordert und begert mein herre an dy von Straszpurg, daz sy im darumb einen wandel tünt, wann er e auch also meinert den wandel von in zü haben, syder sy in unschuldigleich und wider recht an seinen eren geschuldiget haben, als sich daz wol vinden sol an den puntbriefen, dy sy gegen einander geben haben, daz er und sy einander beholffen sein sollen gegen aller meniglich, dy sy verunrehten wölten awszgenomen unsern herren den römischen künig, den auch mein herre in den und allen seinen pünden nemlich und allwegen awszgenomen hat, wy wol doch mein herre von Straszpurg zu den zeiten, do sy sich zueinander verpünden solden, gern gesehen hette, wie daz versorget wer worden, daz zwuschen in bederseit kein stosz noch missehell wurde. wo aber daz geschehe, daz man denn wiste, wie und wo man daz awsztragen solte, dasselbe slugent sy awsz von meinem herren und wolten des nicht und sprachen auch mit nemlichen wortten: «wir gerihtent uns wol untereinander». darüber haben sy ime groszen gewalt und unreht im und seiner stift getan einz auf daz ander, als hynoch an diesen stucken und artickeln geschriben stet und süst noch vil anders, daz sich wol vinden sol allez wider dy eyde, dy sy doch alle jar mit aufgehabten henden der stift sweren.

[2] Item darnach als meins herren stift von Straszpurg von pebsten, keysern und künigen gefreyet ist und gestiftet mit maniger hande freiheit, als sy des gut besigelte brif haben, die daz weysent und sündlichen, daz geistliche und werntliche gerihte in derselben stat einem byschoff unverweret zugehörent noch kein ander geistlich noch werntlich gerihte do gen soll noch kein rat gesetzt werden denne mit eines byschoffes willen und daz alle almende in derselben stat und awszwendig auch einem byschoff zugehörent, als er dy vom reiche zulehen hat und sy nymant anders haben sol, denne er und dy, den er sy leihet. und als dicke yemant were, der do wider tut anders, denne do vorgeschriben stet, des ist vervallen hundert mark goldes,

der gevallen und werden sullen in unsers herren des keyzers cammern fünfzig mark und einem byschoff fünfzig mark.

[3] Item so swerent auch dieselben meister und rat zu Straszpurg alle jar gelerte eyde und mit bedahtem müte ires eygen willen der stift ere. dowider und über daz allez haben dy egenanteu meister und rat zu Straszpurg mit ir selbes gewalt ange-
 5 setzet ein pfaltze und gerihte gemacht mit amannmeystern und andern amptleutten und rihtent hoh und nider wider eines bischofs willen, als sy dann lustet. und gebietent und heischent für sich der stift freye herren, tunherren und pfaffen und andere der stifte manne, daz allez wider reht und wider der stift freyheit und ere
 10 ist, do mit sy dy obgenanten pene dy hundert mark goldes dicke und zu manigem male verfallen sint. — do vordert mein herre, daz im also verfallen ist, daz im daz awserihtet und sein smacheit gebeszert und gekeret werde, dy im und seinem stift also geschehen sind und auch fürbaz nicht mer geschehe, wann auch dieselben meister und rat all jar swerent der stift ere.

[4] Item sy haben auch gebawen auf meins herren und sein stift almende in der stat und awzwendig, die er von dem reiche zu lehen hat, daz doch wider reht und der stift freyheit ist, und als dicke sy daz auch getan haben, sint sy auch verfallen dy obgnante pene dy hundert marck goldes, als vor geschriben stet. — do vordert
 15 auch mein herre, daz im die pene uszgerihtet werde und auch gekert und gebeszert, daz ime also wider seinen willen geschehen ist.

[5] Item auch haben sy sunderlich ir cleine pfaltze stuben,¹ dorinne sy rihtent, über das plüt gepauet auf sant Martins capellen, darunder man alle tage messe sprichet, daz ouch wider der stift ere und fryheit ist. — vordert ouch mein herre, daz yme dasselbe abgenommen und gebeszert werde und
 20 fürbazz nicht mer geschehe.

[6] Item sy schetzent auch meinem herren sein pfaffheit und tun mangerley gebot über sy, als über ander ir burger und underseszen, dy leyen sint, domit sy meinem herren sein pfaffheit beswerent und in wider reht tûnt, daz alles wider meines herren und seiner stift ere und freyheit ist. — do vordert auch mein herre in namen sein
 30 selbes und von seiner stift und gotshaus wegen, daz ime daz gekert und gebeszert werde und hie noch furbaszer nicht mer geschehe.

[7] Item sy lazzen auch meinen herren sein pfaffheit nicht straffen umbe ir missetat, als sy under weylen zu straffen weren, und schirment und hanthabent sy do vor mit irem angenommen frevenlichen gewalt, daz allez wider reht und der stift
 35 friheit ist. — vordert auch mein herre, daz ime dy smacheit gebezert werde und fürbazz nicht mer geschehe.

[8] Item daz sy in dem kore des münsters der stift, dy weile man gotes dinst beget, singen oder lesen und auch in der pfaffheit und der stift freyen höfen gebietent der pfaffheit für ir werntlich gerihte und auf ir pfaltz. und welche in denne nicht
 40 gehorsam werden, dy müszent yn daz beszern bey groszen penen, dy sy auf setzent

¹ Die alte Canzlei, welche an der Ecke des Gutenbergplatzes und der Schlossergasse stand.

und dozu, daz sy in alz gelt geben müszten, so gebietet sy in für dy stat etlichem ewiglichem nymmer darzu kümnen und auch etlichem auf genante zil, daz ally küntlich unde offenbar und wider der stift freyheit und wider ir ere ist. — do vordert auch meins herre, daz yme daz gebeszert werde und furbazz nicht mer gescheh.

[9] Item sy twingent auch dy pfaffen, daz einer dem andern für ir werntlich⁵ gerihte gebiete und reht do nemen müzz und lazzen sy daz reht nicht suchen vor meins herren official, als daz billeich und reht were. — vordert auch mein herre, daz ym daz gebeszert werde und fürbasz nicht mer geschehe.

[10] Item so legent sy auch auf dy pfaffheit steure, gewerff, pfert zu haben und domit in zu dinst zu wartende und gebietet auch dasselb nemlichen weibbyschöfen¹⁰ und officialen furbaszir denne andern. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert und abgelegt werde und fürbasz nicht mer geschehe.

[11] Item so schickent sy ir boten mit iren steben in daz münster und in den kore zu den zeiten, so man fronmesse und zu fronaltare singet, dy gebietet der pfaffheit und meniglich, daz sy sweygent und rüffen denne auz ir werntlich gebote¹⁵ zu haltende, domit auch denne zumale gotesdinst und der pfaffen freyheit nider geleit und zerstöret wirt. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert werde und nicht mer geschehe.

[12] Item so man denne von reht und von statuten nicht singen sol, so gebietet sy den pfaffen und trengent sy, daz sy singen müszent, domite auch meins herren²⁰ und seiner pfaffheit ere und freyheit geswechet und gekrencket wirt. — do vordert auch min herre, daz yme daz nū gebeszert und abgeleit werde und furbazz nicht mer geschehe.

[13] Item so (man) denne yemant in daz münster oder in ander kirchen fleühet durch freiheit und schirmes willen, dy nement sy mit gewalt abe fronaltar und auz²⁵ der kirchen und verderbent sy mit gerihte, daz sy sie tödent, daz auch alles wider der stift ere und freyheit ist. — do vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert und abgeleit werde und auch furbaszer nicht mer geschehe.

[14] Item so habent sy auch ire werntlich gebote und teyding in dem münster und in dem chore zu prime, zu vesper und zu den zeiten, so man gotes d'nst³⁰ begen, singen und lesen sol, domit auch der stift ere und freyheit geswechet wirdet. — do vordert auch mein herre, daz im daz benomen und gebeszert werde und fürbasz nicht mer geschehe.

[15] Item so denne dhein untzuht geschiht in dem münster oder in andern kirchen oder in freyheiten derselben kirchen und münsters, darüber rihtent sy, wy³⁵ doch daz ez meinem herren dem bischof und seinem gerihte zugehöret. — do vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert werde und fürbasz nit mer geschehe.

[16] Item so nement sy sich an mit irem angenommen gewalt der fabricken und des pawes, so zu meins herren stift dem münster und sein kirchen gehorent und setzent ir schaffner und amptleüt darüber. und waz zu derselben fabricken gevellet⁴⁰ oder gehöret, es sey von buzze, beyhte, beschickung, von antheiszen, von almusen, widerkerunge unrehtes gutes, oder wy dheinerley gut an dieselben fabricken geben wirt, domit schaffent sy ir selbs nütz und machent unredlichen kosten noch irem

willen. und ist auch ein gemeiner leumünde und rede, daz sy davon yegleichs jares
vercerent in ire kúchen bey dreytawsent gulden. und wenne sy súst in dem jare
und in der wochen etwie dicke ir heimlich gesprech habent und an ir selbs koste
zeren wóllen, das tun sy in der fabricken haws awsz derselben fabricken und des
5 pawes gut, daz doch alles ein almusen ist und man gótlích werk domit úben
sólte und einem yeglichen byschoff unde seinem capitel seinem stift zugehórent zu
besorgen. — vordert auch mein herre, daz im und seiner stift der gewalt und smach-
eit benomen und gebeszert werde und auch furbazz nicht mer geschehe.

[17] Item sy lazzent auch nicht richten an meins herren geystlichen gerihten
10 danne, als verre sy lustet und in daz fúget zu dem ersten in den sachen, dy billeich
von recht und gewonheit an geistlich gerihte gehórent, ez sey von selgerete, von
sachen wegen der heiligen, von wucher, von sweren, von ebrechen und sust von
manigerley sache wegen, dy an geistliche geriht gehórent. und gebietet meins herren
official mit irem boten mit dem stabe, so der official in gerihte sitzet, daz er nit
15 rihten sólle, sy wóllen dy sach fúr sich ziehen, domit auch mein herren und seiner
stift ere reht, freyheit und gute gewonheit gekrencket, niedergeleit und zerstóret wirt. —
vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert und gekert werde und nicht mer geschehe.

[18] Item so denne iemant der iren oder ander einer den andern fúr geriht
geladen hat oder einem hin in gebotten wirt, den bekúmern und vahent sy, daz sy
20 den sachen, darúmb danne sy geladen sint, nicht ausztrag geben múgen, domit auch
meins herren gerihte und fryheit geswehet und nider geleit wirt. — vordert auch
mein herre, daz im daz gebeszert werde und nicht mer geschehe.

[19] Item sy haben ouch mit irem gewalt aufgesetzt und gemacht einen zol an
meins herren geistlich gerihte und iren eygen amptman und zollner dortzu gesetzt
25 und dem einen stul in daz geistlich geriht gemacht. und waz in demselben meins
herren gerihte kauffe oder verkauffe geschehent und mit meins herren insigel be-
sigelt werdent, davon nymt derselbe ir zollner von yglichem teil kauffern und ver-
kauffern von yedem pfunde 4 den. daz gebürt sich von beiden teilen von yglichem
pfund 8 den. und haben denselben zoll ietzunt bey meins herren zeitten wider seinen
30 willen aufgesetzt. und also wirt meins herren geistlich gerihte zumal geswechet und
gekrencket. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert werde und furbasz
nicht mer geschehe.

[20] Item sy tund auch mit irem gewalt dy schreiber an meins herren geistlichem
gericht wachen und machen auch ander gebot úber sy als uber ir ander hantwerk-
35 lúte, daz ouch wider geistliches gerihtes reht und freyheit ist. — vordert auch mein
herre, daz man im daz kere und ablege und furbazz nicht mer gescheh, wann ez
ouch bey seinen zeiten beschehen ist und vor nie mer beschach.

[21] Item auch wóllent sy mit irem gewalt, daz meniglich fúr sy kúmme, der mit
in zu schaffen hat, ez sey úmb eygen, umb erbe, umb lehen, oder warúmbe daz sy.
40 und lant meins herren noch nyemant von seiner wegen in seinen gerihten nicht
rihten, daz doch wider gemeyn reht und freyheit ist unde rómische keyser mit urteil
erkant haben, daz sy daz nit tun sólle. — vordert auch mein herre, daz im daz
abgeleit, benomen und gebeszert werde und furbasz nicht mer geschehe.

[22] Item sy habent auch alle pfalburgere, edel und unedel darüber, daz sy daz nit tun söllent, als küntlich ist, sweren laszen. dasselbe auch meinem herren und seinem stift groszen schaden und gebresten bringet. — vordert auch mein herre, daz im daz auch gebeszert und abgeleit werde, als ez billich ist, und furbaz nit mer geschehe.

[23] Item sy underwinden sich auch mit irem gewalt der closter auswendig und innwendig der stat und entwerent der meinen herren darüber, daz dy doch von reht einem yeglichem byschof zugehörent und halten dy auch mit iren gebotten, als sy lustet, daz auch meinem herren und seiner stift an iren eren, rehten und freyheiten, gebresten und smacheit bringet. — vordert auch mein herre, daz im daz gekert und gebessert werde und auch furbasz nit mer geschehe.

[24] Item sy werent auch einen freyen getzog wider landes reht und wollent doch, daz nyemant were zu in zu zihen. — vordert auch mein herre, daz sy im daz beszern, keren und furbasz nicht mer geschehe.

[25] Item sy underwinden sich auch mit irem gewalt und wider reht sein müntze anders, denne sy villeich tun sollent, dy im zugehörent von keyserlicher freyheit und dy er slahen sol und mag, wo und wenne er wil in seinem bystum. — vordert auch mein herre, daz man im daz besser und in seinen schaden ablege und in furbaz bey seiner müntz und rehten beleiben lasz.

[26] Item mein herre sôlt auch alle jar banwein haben in der stat zu Straszburg von ostern und pfingsten. waz weine dazwischen in der stat geschencket wirt, solten im werden von yeglichem fuder zwen omen, als er des gut briefe hat, und mit keyserlicher urteil erkant ist, daz er und sein stift mit irem gewalt und wider reht entwert haben. — do vordert auch mein herre von sein selbes und seiner stift wegen, daz man im daz beszer, seinen schaden kere und auch schaffe, daz er furbaszer daran an seinen rehten und freyheiten beleibe ungeirret und ungesaumet.

[27] Item mein herre sôlte auch haben ein porte und ein tor an der stat zu Straszburg. dasselbe tor sy selber und yedermann nennet daz byschoff bürgtor.¹ des entwerent sy in auch mit irem gewalt. — vordert auch mein herre, das sy im dy smacheit beszern und in auch fürbasz daran ungehindert laszen, wann auch mein herre dy prucke vor dem selben tor machen musz in seiner koste.

[28] Item mein herre sol auch haben ein var am Reine. dasselbe vare dy von Lihtenberg von meinem herren und seiner stift zu lehen haben. für dasselbe vare haben sy gemacht mit irem gewalt ein prucke, domit sy wüstent und zerstörent. — vordert auch mein herre, daz sy im an denselben seiner ungesaumet und ungeirret laszen und im auch wider keren dy smacheit und den schaden, den sy im daran getan haben und auch dy prucken ab tunt.

[29] Item ez haben auch dy tünherren des capitels der stift zum jungen sanct Peter zu Straszburg redlich gekauft vor meins herren official und vor andern erbern pidern leütten etlich güter auf dem lande, und dy irer stift nützlich und gelegentlich waren, von herrn Heinrich Reichen eins ritters von Basel und seiner hausfrawen.

¹ Dasselbe stand am Ende der Blauwolkengasse.

und do der kauf beschach und sy daz gut den merern teil bezaltten, do gebuten
meister und rat denselben herren von sant Peter für sich auf dy pfaltze und verputen
in do offentlich in allen gemeingleich und ir yglichem besunder bey 10 pfunden und
bey einem jare von der stat zu sein, daz sy von dem kauffe stünden, als sy auch
3 dovon laszen müsten, wie doch er in und irer stifte vast nützlich und gut wer gesein.
desselben gebotes geleich und etwye maniges mer haben sy dicke und vil getan über
meines herren pfaffheit und clöster, daz doch allez wider meins herren stift ere und
freyheit ist. — do auch mein herre begert, daz im dasselbe gebezert und gekert werde.

[30] Item wen sy auch vahent, er sey meins herren oder andrer herren man
10 oder dyner, oder wer der sey, der müzz ewiglich ir gevangener sein, er sey schuldig,
grosz oder clein oder unschuldig. domitte werdent auch meinen herren und andern
herren, rittern, knechten ir leütte, dyener und man unnütze und unbehilffentlich. —
vordert auch mein herre, daz man im den gewalt beneme, seinen schaden und
smacheit kere und schaffent, daz ez fürbaz nicht mer geschehe.

15 [31] Item sy stellent auch rittern und knechten noch iren leiben von schulde, von
burgschalt wegen, daz nicht noch gewonlich ist.

[32] Item gedencket an herrn Hanneman vom Hüse von Isenheim.

Item an hern Johannsen von Wasselnheim.

Item von hern Gerspaches wegen.

20 Item von herrn Hetzels seligen wegen von Ungersheim.

[33] Item wer auch meinem herren dinet, ez sint sein amptlütte oder ander
welhe dy sint oder wy sy heiszen, do wollent sy auch nicht, daz dy meins herren
reht suchent oder hanthabent und vertreibent sy darumb. — vordert auch mein
herre, daz sy im dy smacheit ablegen und beszern und furbasz niht me geschehe.

25 [34] Item sy vernichtent auch meinen herren seinen zol, wann sy laszen nymant
zollen, danne den sy wöllent, und machen sy mit irem gewalt in selber newe zölle
und nement dy von der stift leütten wider keyserliche freyheit, als doch die stift
gefreyet ist, daz ir leütte kein zol geben süllen weder auf dem lande noch über
prücke noch über steg. — vordert auch mein herre, daz im daz gebezert und ab-
30 gelegt werde und furbaszer nicht mer geschehe.

[35] Item mein herre was schuldig den von Straszpung 2000 gulden. und do er
und dy seinen sich zu einander verpinden solten, do sprechent ir erbere botten dy in
der sachen von irer wegen reytent und würbent, mein herre vogenant bedörffe kein
sorge des geltes halb haben, er solte sein wol ledig sein, ez würde nymer an im
35 gefordert. do aber der bunt vollging und beschah, do betwungen sy meinen herren,
daz er in betzalen müste und hat desselben geltes auff 1200 gulden bezalt. — do
vordert mein auch mein herre, daz sy im daz keren.

[36] Item sy haben auch aufgesetzt und gemachet ein gebot: welherleige in dy
stat gefüret wirt zu verkauffen, ez sey wein oder koren oder ander kaufmanschaft,
40 daz dasselb niemant gekauffen getar, denn ir burger und dy sessehaft sein in der
stat, wenne ez denn der also kauffet, so verkauffet derselbe ez danne fürbasz, als in
lustet, domit auch aller meniglich welhe sūs von den herren, von dem lande oder
yeman anders frembder geschediget und gehindert werden.

[37] Item sy rennent auch meinem herren in sein gerihte in steten und in dörffern und vohent im sein leütte und fürent dy awsz seinen gerihten in ir stat unervolgeter dinge, daz allez wider reht und wider meines herren freyheit ist. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert werde und fürbasz nicht mer geschehe.

[38] Item sy nement auch jerlich 20 marck silbers von mins herren stat zu Rynôwe, dy man in von ires gewaltes wegen do har geben müste und woltent doch nie gesagen noch briffe zeigen, ob sy dheine habent, warumb man sy in geben solle. — do vordert auch mein herre, daz man im do widerkere und im die seinen dovon fürbasz mer unbekümet lasze.

[39] Item sy haltent auch, meinent und wöllent, waz boten sy awszschicken, 10 wohin daz denne ist oder wie ioch dieselben boten sint, waz dy sagen, daz den darumb zu gelawben sey und daran nyemant wider reden sölle, daz auch dicke meinem herren und den seinen schaden und bresten braht hat. — vordert auch mein herre, daz daz abgeleit werde.

[40] Item sy haben auch mit irem frevenlichen gewalt darczu braht, daz sy nit 15 wöllent, daz mein herre sein empter, nemeklich die vogtey, der schultheisztüm, burckgrafenampt, zollertüm, müntzmeisterampt, insigler mit ymant anders setze denne mit den iren dieselben mit den denne von den iren dy empter gesetzet werden, getörrent meinem herren nicht fürbringen, waz im an denselben seinen emptern schade, nütze oder gut sey, dasselbe auch meinem herren 20 dicke und vil schaden braht hat. und werdent meinen herren damit seine empter geswechet und gekrencket. — vordert auch mein herre, daz im der schade und smacheit abgelegt werde und nicht mer geschehe.

[41] Item sy haben auch meinen herren seinen official, seinen prelaten, seinen zoller und ander, der er sich behelffen solte, und dy umb seine reht, sein freyheit 25 und ander sein sache wiszent, in eide genommen und sy von der stat getriben, daz sy zu im nicht getürrent komen noch ime fürbringen, daz im und seiner stift notdürftig were, daz auch meinem herren zu küntlichen schaden kümet. — vordert auch mein herre, daz ime daz abgeleit und gebeszert werde und fürbasz nit mer geschehe. sy haben auch dem zoller genomen die bücher, damit er meinem herren 30 seine reht weysen und verrechnen sölt.

[42] Item ez sölten auch alle wirte in der stat meinem herren sweren furzubringen und zu rügen alle zolle von iren gesten, als sich daz denn heischet. daz weren sy auch mit irem gewalte, damit meinen herren sein zoll entragen wirdet.

[43] Item sy haben auch nū in der zeit disz krieges mit irem mütwillen und 35 gewalt frevenlich genomen in dem münster und in versicherten sloszen des münsters der stift insigel, daz auch wider reht und wider meins herren und seiner stift freyheit ist. — vordert auch mein herre, daz im und seiner stift dy smacheit gebeszert werde.

[44] Item sy haben auch neveleich ein gebott und ein ordenung gemacht, welcher ir 40 burger ein pfründe ein jar ynne hat, ez sey mit unreht oder mit reht, daz sy den do bey hanthaben wollent wider meniglich und wöllent sich nit keren weder an unsers heiligen vaters des pabstes brieffe noch keins andern herren noch rihters briffe. —

vordert auch mein herre, daz ime der frevel und der unreht gewalt gebeszert werde und fürbasz nicht mer geschehe.

[45] Item sy haben auch bey meines herren zeitten ein gebott gemacht, daz sy nit wöllent, daz yemant dhein selgeret besetze oder mache hoher denne 5 sol. mechte
 5 aber yemant daz höher, daz solte kein kraft haben, sy erkennen ez danne und tun doch dy erkentnisse nit umb, daz nit darawsz werde, daz doch allez wider got und der sele heil ist. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert und abgelassen werde und fürbasz nit mer geschehe.

[46] Item der abt von Peris hat ein sache wider den techant von sanct Peter
 10 zu Straszpurg, den man nante den Koppen vor meines herren official von eins selgerets wegen. do verbúten sy demselben meines herren official, daz er in den sachen nit rihten solte. daz müste er auch tun, wie wol bede partey und auch dy sache geistlich waren und enkonde dem abt kein reht wider varen vor meins herren gerihte. und kom des zu groszem schaden sölcher ding und gebote, dy sy dick getan haben. darumb
 15 meins herren geistlich und werntlich gerihte dick und vil nidergeleit und gekrencket ist worden. daz ich müte von meins herren wegen, daz im daz gebeszert und gekeret werde, als ez reht ist.

[47] Item umb diese vorgeanten stücke und artickel alle hat mein herre rehtes begert und gefordert und ouch daz reht gebotten auff nemelichen tagen in
 20 diesem kriege, als er von gebot und geheisz wegen unsers herren des römischen königes und mit demselben unserm herren dem könige mit ine zu kriege komen ist. und wann sy daz reht also von ime awszslügen und des noch keins geleich von in nit bekummen möhte, so hat er von sein selbes und seiner stift wegen gemüst diener gewinnen und in manigen weg grosse koste haben, do zu sy in allez für unrehtet haben. und umb dasselbe unreht und als sy daz reht von im awszgeslagen
 25 haben, hat auch mein herre von sein selbes und seiner stift wegen in widerseit und vordert auch den kósten und schaden darin, so in und dy seinen mütwilliglich und wider reht braht haben, daz ime daz awszgerihtet werde, als billeich ist.

[48] Item mein herre behalt auch ime selber, ob im notdürftig were oder ver-
 30 geszen hette dheinerleige stücke oder artickel mer fürzubringen, dy zu bessern, zu meren oder zu mynnern, daz er dasselbe wol getún müge und im sein reht darumb behalten sol sein.

*Str. St. A. AA. 1416. Papierheft in Pergamentumschlag mit der Aufschrift: Byschoffe Friderichs anesproch und andern seiner helffer. cop. coae.*¹

723. *Nächträge zu den Beschwerden und Forderungen Bischof Friedrichs an die Stadt Straßburg.* [1393 Februar.]

Alia cedula.

[1] Item dy von Straszpurg werent meinem herren von Straszpurg, do er reht zu het, in dy 80 marcke zu Gamsheim, zu Betenhofen und zu Kilstette und zu Rin-

¹ Auf den folgenden Blättern finden sich unter der Ueberschrift Alia cedula noch andere Forderungen des Bischofs und einiger seiner Anhänger, die unter den folgenden Nummern abgedruckt sind.

stette und zu Sufelwihersheim und zu Freudensheim. und ist die summe 150 lib. und 14 lib. den.

[2] Item disz sölte auch meinem herren werden von der awszfundigen bette von yedem virteil rocken und weiszen geltes 5 den. alle jar jerlichen, waz do gülte ist, und von iedem virteil habern und gersten $2\frac{1}{2}$ den. und von ein pfund geltes ein untz den. von disen dorffern Gamsheim, Bettenhofen und Kilstette. hie zu het mein herre reht, und hant ez im die von Straszpurg lange zeit yme behebet.

[3] Item do sitzet zu Gamsheim auf einem hof, der do her Bertholt Schultheisz sun ist von Straszpurg sein leheman, in meins herren geriht, den wil er nicht laszen meinen herren dynen und gehorsam sein als ander sein leüte, und nymet teil und gemeyne an almende und an andern dingen fälliglich als meins herren armlütte. und hat daz gewert ettwy manig jare.

[4] Item do ist auch Hensel Syfrit von Kilstette, den wollent sy meinem herren nit laszen dienen, und hat alweg fewer und rawch und teil und gemeyn an almende, an welden und an andern dingen gehabt zu Kilstette als ander meins herren armlütte.

[5] Item do nymet auch der lonherre zu Kilstette dy almende, dy meins herren und seiner armen leutte sint, und acker und weyde und setzet baume darauf und vergrebet sy, daz sy ir mein herre noch sein armlütte nit mügen genieszen. und setzet darauf steine an geriht und an reht und mit gewalt den armen lütten und schencket auch wein in meins herren gerihten zu Kilstetten und wil meinem herren nit verungelten

[6] Item do nymet auch Wilhelm Metziger eine mate zu Honowe, der man spricht dy sleige, in meins herren geriht und weret meinem herren und seinen armen lütten darauf zu faren, wanne mein herre und dy seinen nit anders wiszen, danne daz ez ir sey und nit sein.

[7] Item auch werent sy meinem herren in seinen gerihten, do er reht wil von seinen lütten nemen, do schreibent sy den schultheiszen, daz sy kein andern geriht sullen nemen dann für in auf der pfaltzen.

[8] Item dy von Straszpurg sint auch zu Dachestein ein gerieten und hant meinem herren sein armlütten daz ir genommen unerfolget meins herren und seiner amptlütte und hin weg gefüret.

[9] Item auch sint sy gen Berse gerant in meins herren gerihte und haben meinem herren einen armen man geslagen und gewundet an geriht.

[10] Item sy sint auch gerant gen Wihersheim züm turne über meines herren armlütte bey naht und bey nebel, als sy geclagt hant und hant meinem herren ein armen man erstochen.

II Alia cedula.

Ditz ist des gewaltes ein teil, den dy von Straszpurg getan hant in der pfleg zu Berntein. züm ersten:

[1] Es ist zu wiszen, waz meins herren arm lütt korngelte oder pfenning gelts oder weingeltes zu Straszpurg versetztent oder versetzt haben, sy versetztent es ab acker, ab matten, ab reben, ab haws oder ab hoff, so wellent dy von Straszpurg nit, daz kein geriht mer uber dieselben güter gang und wollent ouch nit, daz dyselben

bauleüt, dy meinem herren sein steüer und sein gewerf gebent, die dy auf dieselben guter kein stür und kein gewerff me legent. und daz bringet meinem herren groszen gebresten und schaden in seinem lant.

[2] Ez ist auch zu wiszen, daz dy von Straszpurg an menigem ende in meins herren lant sitzent und in meins herren lant walt, wonn und weyde nieszent und heülich und heblich do sitzent und wollent denne weder helfen wachen noch hüten noch keiner hant ding tun, daz in meins herren nutz trifftet und wöllent aller ding frey sein.

[3] Item Schönemansz der rant über meins herren arm lütt auf einer offen strasz und nam in ir vihe und ir gut und waz sy hetten mit gewalt an allez reht und unerforderter ding und uber daz, daz im mein herre nütz schuldig was. und nam in ir vih und ir gut ropplich und treib daz gen Straszpurg in sein haws. do ging in der arme kneht einer noch in sein haws und het geren gefraget, warümb er in daz ir genomen het und wes er sy zieg, do slug er denselben kneht in seinem eigen haws durch den kopf und wolt im kein antwurt geben. und dasselb vihe, daz er in nam, daz hetten dy armen kneht kauft zu Zabern ümb wein und tribent ez dy rehten lantstrazs aufhin. also koment dy armen kneht zu mir und clagten mir, daz sy Schonemans auf einer offen strasz berawbet het und in genomen het, waz sy hetten. und hette daz gen Straszpurg getriben und hette sy dartzu geschlagen und übel gehandelt zu dem, daz er in ir vihe und ir gut gen Straszpurg getriben het in sein haws.

Item do schreib ich Schonmansen einen brif: mir hetten meins herren arm lütt geclaget, wy daz er in daz ir genomen het auf einer offen strasz über daz, daz ich nüt enwust, daz mein herre oder dy armen lütt iht mit im zu schaffen hettent. und dorumb so bette ich in, daz er meins herren armen lütten widerkert oder aber mich liesz wiszen, wes er meins herren arme lütt zig. do wolt mir Schonmans meins brifes noch meiner botschaft kein antwort gen und gab mir auch kein. do komen dy armen kneht zu mir, den Schönmans daz ir genomen het, und baten mich, daz ich in günd Schönmansen anzugreifen fur iren schaden. daz wolt ich in nicht erloben und sprech zu in: ich wolt in geren erloben, daz sy sein güt mit eim geriht und mit dem rehten angriffen. daz tatent dieselben kneht und giengen gen Zellenberg und bekümertent do Schonmansen güt mit offem geriht und mit dem rehten. do verschreib mir dy stat von Straszpurg, daz ich die geriht unverczögenlich abliez, daz wölten sy, het ich üt an irm burger zu clagen Schönmansen oder yeman von meinen wegen, sy wolten mir in zü dem rehten stellen auf der pfaltzen. do verschreib ich der stat widerumb, daz sy wiszen solten, daz Schönmans ir burger meins herren armen lütten ir vihe und ir gut genomen hette auf einer offen strasz über daz, daz mein herre noch dyselben armen lütt nit mit im zu schaffen hettent in keinen weg. und dorumb so bette ich sy von meins herren wegen, daz sy Schönmansen underwysent, daz er meins herren armen lütten widerkerte, dy er doch wider allez reht angriffen hette. deüht aber sy iht anders, so wolt ich gern zu in reiten gen Northus uf einen tag und wolt mich auf dem tag mit allen geleich dingen und mit einem geleich rehten wol laszen benugen von der armen lütt wegen. den tag slugen sy von mir ausz und wolten zu keinem tag zu mir reiten und schriben mir aber einen brif zu glicherweise

als den vordern. dornach schickten sy ir soldener einen zu mir mit irem besigelten offen brif und enputen mir, daz ich daz geriht und auch andren geriht und ander stück in meins herren lant abliesz und ez nüt me tet, und wo ich ez mer tet, daz wolten sy mir nymmer gestatten.

III.

Item daz ist daz unreht, daz dy von Straszpurg meinem herren hant getan in der Mortenowe.

[1] Item zu dem ersten in Grieszheimer geriht so haben sy im genomen sein lütte, dy von alter her sint gewesen der stift und sy im auch dieselben lütte, der ein teil burger was worden, ledig seyten noch dem ersten kriege und sy im seither wider genomen hant. und hant im auch unterstanden zu nemende walt und weyde, dy doch meins herren von Straszpurg und meins herren von Lichtenberg und irre lütt sint gemeyne gewesen ye und ye, daz nieman für dencket. auch hant sy unterstanden ein herberg zu nemende zu Sande in dem dorff uf meins herren lütten, do doch keiner so alter in demselben geriht ist, der ez ye gedenecket, daz man ye kein herberg do inn geneme, sy sint meins herren von Straszpurg oder meins herren von Lichtenberg oder ir burger. auch mügent meins herren amptlütt dar legen stewer auf dy vorgeschriben lütte, dy man meinem herren ledig hat gezalt. do gingent aber dy von Straszpurg dar und erlawbten dy amptlütt und ander meins herren lütte anzugreifen und brahten ez dartzu, daz wir in dy pfant wider musten geben und ledig sagen, über daz sy meins herren werent.

[2] Item so ist daz ander, daz sy understanden haben, wo man ir burger fronche (!), in welchem gerihte daz ist genseit Reins in den dörffern, do haben sy ez zu braht mit irem gewalt, wenne sy irre briefe drey awsz gesendent und man in denne daz nicht e entslüg, so erlawbent sy meins herrn lütt gar anzugreifen, niemant awszgenommen, daz doch an den vorgeschriben gerihten von alter her reht ist gewesen, daz man niemant geriht sol versagen, der auch daz geriht anruffent ist.

[3] Item in dem geriht zu Acher, do kom ein fremder knecht hin und hiesz der Heintz Zimmerman und swur hinder meins herren geriht zu beleiben mütwillicklich und versichert auch daz. der fur donach gen Straszpurg und wart burger, do gingent do dar dy von Straszpurg und erlawbten in meins herren lütte anzugreifen, biz daz man im sein bürger ledig muste sagen und sprachent: der eyt, den er het getan, den kunde in nutz «wenne twungen eyt wer got leyt» und brachent in meins herren gerihte dartzu, daz man in müste ledig sagen. item daz hant sy nüt sunderlich an dem getan, sy hant meim herren und seinen gerihten manigen also genummen mit irem gewalt.

[4] Item ez sint auch gewesen knecht, die heiszent dy hüseler, dy gingen bey naht und bey nebel in meins herren geriht gen Önsbach und vingen ein sein arman an seim bett, heiszt Henslein Byschof, und furten in mit in hinweg wol auf ein meile und must in sweren sich zu antworten gen Straszpurg und bey demselben, daz erz niemant sagte, er were amptman oder schutheisze. do bat dy stat von Straszburg mein herren, daz er in daz vergebe. daz tet mein herre und meinent auch dieselben

knechte wider mein herren noch dy seinen niemermer zu tunde, wenne sy doch vormals auch meins herren worent. daz haben sy anderweit wider gebrochen. daz het in dy stat von Straszpurg geholffen über daz, daz sy doch nihts mer mit in zu tun solten han, so sy hinter mein herren seszhaft werent mit den besten hewsern.

[5] Item ein knecht gewonnen wir zu Straszpurg auf der pfaltz mit dem rechten noch des rats urteil, was von Sassbach. der ist noch heut bey tage in der stat und mag mein herren noch seim gerihte nüt werden.

[6] Item so ist einer, heiszet der Strage, der was eygen zu Sassbach in meins herren hoff. daz kam zu Dachenstein zuredede, do mein herre was und auch dy von Straszpurg. do erzelt Jacob Róbely von meins herren wegen, wy sich alle sach erlossen het. do dy von Straszburg daz gehortent, do baten sy meins herren gnade, daz mein herre den vogenanten Stragen liesz ir genieszen und daz man im nüt dester ungnediglicher tette. und sölte mein herre und sein amptlütte mit im leben und tün als mit andern seinen lütten. daz het er allez sampt gebrochen und het mein herren dy seinen seit nider geworffen und hand im daz dy von Straszpurg geholffen, über daz sy in mein herren lieszent.

[7] Item es ist auch zu wiszen, daz sy alle neue zölle, dy sy in irre stat auf haben gesetzt, dy sollent sy nit nemen von kein meins herren lüten, wanne man vor in auch kein nam an allen meins herren zöllen, dy neue worent aufgesetzt. daz haben sy nit gehalten und haben in genomen von meins herren lütten, über daz sy ez nit tün solten.

[8] Item so haben sy auch an meins herren geistlichem geriht in der stat genomen von 1 lib. 4 den., über daz sy ez nit tün soltent.

[9] Item so soltent alle meins herren amptlütte fürgeben über Rin faren, do müeszen wir alle betzalen, über daz wir und dy unser knecht nütz geben solten.

Str. St. A AA. 1416. Papierheft in Pergamentdeckel mit der Aufschrift: Byschoffe Friedrichs anesproch und andern siner helffer.

724. *Forderungen der Stadt Straßburg an den Bischof Friedrich von Straßburg.*
[1393 Februar.]

Dis ist die anesproche, die unser stat het an den byschoff von Straszburg:

[1] Züm ersten, do wir den byschoff zü eime bischofe empfindent, das ist wol sübentzehen jor, do swür er uns uff sime hertzen, uns by unsern rechten, friheiten und gewonheiten loszen zü blibende, als wir die bizher gehabt hettent uad sänderliche, also wir die hettent by bischof Johans von Liechtenberg ziten und uns ouch die zü merrende und nit zü minrende.

[2] Item also der byschoff sinen lebetagen und die wile er bischof zü Stroszburg ist, sich zü uns und unsere stat verbunden het und wir uns gegen ime hinwider ouch verbunden hant, die büntnisze wir zü bedensiten gesworen hant stete zü habende, das wir in do derselben büntnisze ermant hant mit unsern briefen, das er und sine amptlute uns und den unsern sine slosz und vesten uff dän soltent und uns ouch

beholfen sin soltent mit namen gegen marggrofe Hessen von Hochberg, uff jungher Symunt von Bitsche, uff hern Hanneman vom Huse und andere etc. das er noch sine amblüte uns nit gehalten hant und súnnderliche, do wir uff marggrofe Hessen zugent und uns der byschof geseit hette, das man uns zû Ettenheim usz und in solte loszen. und er sprach, das er es bestalt hette, das man das dún solte. und wir die unsern 5 dar uff Ettenheim schihtent mit eime gúten harste, daz man die unsern do zû Ettenheim nit in wolte loszen und mústent vor Ettenheim bliben ligende. daruff ouch sich marggrafe Hesse besammelte und wolte die unsern úbervallen haben, des wir zû grossem kosten und schaden kummen sint.

[3] Zû andern ziten, do wir vor dirre búntnisze ouch zû dem bischofe verbunden werent, do manetent wir den bischof und sine amptlúte uff jungher Johansen von Ohsenstein seligen und uffe den probest von Lutembach etc. do det er uns ouch, das er uns nit dún solte.

[4] Item vor und e sich diser krieg erhûb, do hortent wir sagen von grossen huffungen unde sammnungen, die in dis lant zúgent und santent darumbe unserre 15 erbern botten zû dem bischofe und dotent die den bischoff frogén, ebe er útschit dovon wuste. do antwortete er: er wuste nit darumbe, doch er wolte sich darnach erfahren, befúnde er út, das wolte er uns loszen wiszen. darnach kam uns aber vúr, wie das grosse herste in dis lant zúgent und schribent dem bischofe darumbe und verkúndetent ime das und bottent in: wuste er út, das er uns das liesze wiszen. 20 do verschreib er uns wider sin grúsz und: »Ir lieben getruwen. wir wiszent nit, wir wellent uns darnach erfahren, und empfindent wir út, das wollent wir úch loszen wiszen.» und derrichte darnoch und in den dingen do widerseitent uns sine amptlúte und dienere von des byschofes und nit von unsers herren des kúniges wegen. und dotent sie vor und e, danne uns bischof widerseite. darnoch erste widerseite 25 uns der bischof und het uns domitte zû groszem kosten und schaden broht und het uns ouch das geton úber das, do der bischof zu unserme herren dem kúnige fúr. do bottent wir in, das er unser wegen werben solte an unsern herren den rómischen kúnig. do sprach er, er wolte es dún.

[5] Item darnach so het uns der byschof mit andern herren widerseit von sin 30 selbes wegen.

[6] Item wir sint indewendig kurtzen ziten mit dem byschofe gerihet unde geslichtet von aller der spenne und missehelle wegen, die sich verlóffen hettent bitz uff die zit, das die rihtigunge zû ging. darúber so ist in der rihtigunge begriffen, wie man unsere edeln burger unde unser ehter in des bischofes stetten halten solte. das 35 het uns der bischof nit gehalten, also die rihtigunge begriffen ist.

[7] Item es soltent alle des bischofes schultheiszen gesworen haben in den ahte tagen, noch dem das die rihtigunge zúgeging, also ouch das in der ryhtigungen begriffen ist, das sie das dem bischof solich soltent haben, das sie das swúrent, das ir keinre von unsern burgern oder ire burgere rihten solte nach unserme erste ver- 40 kúndende, das sie das nit gehalten habent.

[8] Item wir hant zû ziten erber lúte zû Ettenheim und anderswo gemant umbe unserre wissenthaften zinse, das sie uns die gebent oder aber leistent, als sie

gesworen hettent, das in do der bischoff das gewert het und sie nit wolte loszen leisten und ir eide und ere halten, daz sie doch gerne geton hettent.

[9] Item so het der byschof nuwe zölle gemaht und von unsern burgern genummen mit namen zü Ettenheim, zü Capelle, zü Haselo, zü Zabern und anderswo etc.

5 *Str. St. A. AA 112 nr. 141. cop. ch. coev.*

725. Forderungen der Stadt Strassburg an Bischof Friedrich unter der Ueberschrift: Dis ist die vorderunge und gebresten, die wir und unser burgere und die unsern hant an unsern herren den bischof: 1) dass er Johann Wiszorn wiedereinsetze zu Osthofen. — 2) Reinbolt von Mülheim und Hug Tütshman einsetze zu Burg Werde. — 3) dass er ledig zahle Claus Zorn den Lappen der 100 Gulden, die er Burkhard Swane geben sollte von «des huses wegen zü Wickersheim». — 4) dass er wiedereinsetze Thoman von Endingen und Claus Richter gen. Tütshman in ihre Burg Niedeck und letzteren in seinen Teil des Breuschthales. — 5) dass er Erhard von Sarburg ledig schaffe, wie sie auch die seinen ledig gemacht haben. — 15 6) dass er Gerhard Schoube und andere Amptleute anhalte und anweise alle Gefangenen und Beschlagnahmungen ledig zu lassen. — 7) dass er überhaupt für Bezahlung aller Schulden, versessener oder während der Krieges fällig gewordener Zinsen Sorge.

[1393 Februar.]

Karlsruhe G. L. A. Kopialbuch B. 46^a. cop. coev.

20 726. Forderung und Beschwerde Johans von Lichtenbergs an Straßburg.

[1393 Februar.]

Dis ist die vorderunge, die ich Johans von Liechtenberg an die stat von Straszburg habe.

[1] Züm ersten, das sú mir min lüte abe empfohent und hant empfangen zü burgern dise mit namen: Diether und Smicker von Nuwenwilre; Hans Gerhart von Inge- 25 wilr; Cüntzen den vogt von Rufach; Ychenheim Fritsche köfherren; den schultseiss von Nuwilre und sine kint und vil [anderre. so sint doch dise vorg. über sehtzig dusent güldin riche gewesen ane andere.

[2] Item so vorder ich den schaden, der mir in dem kriege geschehen ist zwüschent herren und stetten, das sú geschaffet hant, das es mir geschehen ist, über 30 das sú mir versprochen hant, das es nüt sin solte mit rehten fürworten. das schat mir, minen mannen, dienern und lüten über viertzig dusent güldin.

[3] Item so hant sú mir Prūmat burg und stat minen teil gebrochen, das schat mir zehen dusent güldin und me.

35 [4] Item so sint sú mir schuldig fünf hundert güldin und hundert unde sübenzehen pfunt pfennige.

[5] Item so hant sie mir einen gefangen genummen Heinrich Kammerer, zü dem ich reht hette, der gab in 700 güldin. und müste ich fünfzig güldin zü atze bezalen, den sine knechte verzertent und wart mir nutzit von dem gefangen.

[6] Item so müste ich dem von Fleckenstein keren 120 lib. und schatte mir me denne 60 lib. darzü über das, das ich es nüt schuldig was zü kerende mit keime rehten.

[7] Item so müste ich vür Klein-Hug von Brūmat geben 250 güldin und 2 güldin, des ich mit dem rehten nützit schuldig was. und war darumbe geschetzt, das ich es müste geben, das ouch küntlich ist für den selben Klein-Hug.

[8] Item so ist man mir in der stat schuldig 200 marg silbers, des ich güte briefe habe, die sie mir ouch nit wellent loszen werden.

[.] Item so hett min herre von Stroszburg vür mich gebotten, das sū mir min schulde gebent, die man mir in der stat schuldig ist, so wolte ich in alle ire schulde, die ich in die stat schuldig bin, bezalen und alle verköfte gesatten gülten. do wolte ich sie bewiset han, das min herre und sin rot gesehen hettent, das sū alle jore ire gülten genummen hettent uf dem mine. des sint sū mir uszgangen und hant mich darüber angriffen und mich geschediget vaste. und lüte, die ich under mir sitzende habe in minen gerihten, die anderre herren sint, die hant sie dūn sweren usser mir zü ziehende oder aber sū wellent in nemmen, das sū hant. und mine lüte, die in ander herren gerihte sitzent, die hant sie anegriffen vür anderre herren, do sū sitzent, und wellent in nützit wider geben und bütent und verköffent das. und hant mich getrenget und trengent mich von minen gerihten, rehten und lüten wider die fryheit und reht, die ich von keysern und kunigen habe in manigerleye weg, des ich wandel beger, obe es mir geschehen mag.

Str. St. A. AA. 112 nr. 115. gleichzeit. Papierheft. Ebenda AA. 1416. fol. 18. eine noch etwas ausführlichere Aufzeichnung der Beschwerden und Forderungen Johans v. Lichtenberg

727. *Forderung der Stadt Straßburg an Junker Johann von Lichtenberg. [1393.]*

Dis ist die ansproche, die unser stat het an jungher Johansen von Lichtenberg. Sol man gedencken, wie wir den vür unsern rot besantent, do der bunt abe ging und frogetent in, ebe er unser burger bliiben wolte oder nit, das er uns do antwürtete und sprach: er hette uns geschworen, so wer ime güliche von uns beschehen, so wer er ouch kein babest, daz er ime selber keinen eit abe genemmen kunde. darumbe so wolte er ouch unser burger sin unde bliiben und wolte uns gehorsam sin mit sinen slossen und vesten uns und die unsern darin und darusz zü lossende, also das wir ime die nentent, uff die wir danne halten oder die wir schadigen woltent. also hant wir in sit etwie dicke gemant und ime ouch unsere vigende genant. und het uns sine slosze nit uf getan und ist uns also ungehorsam gewesen wider sin eit, den er uns geschworn het, also das sin besigelt brief beseit, den wir von ime hant. und sint des zu groszem kosten und schaden kummen.

Str. St. A. AA. 112 nr. 141. coaev. lange Papierrolle mit einer Anzahl derartiger «Ansprachen».

728. *Forderungen Heinrichs von Lichtenberg an die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar.]

Dis ist die vorderunge, die ich Heinrich herre zû Lichtenberg habe an die stat zû Straszburg.

5 [1] Item zûm ersten von der lûte wegen, die mir zû leste entwüschet sint, darumb ich etwie dicke zû in in ire stat geritten bin in fruntschaften und in eigentlich erzalt habe, was ich an die lûte zû sprechende hette und das sù mich des liessent geniessen oder mir aber daz rehte lieszent widerfarn, das kunde mir nit von in geschehen. darumb hand sù mich ir lip und gût entwert, des ich zû grossem schaden
10 bin kummen.

[2] Item von der lûte wegen, die ire burgere sint in minen twingen und bennen gesessen sint, die hant sù mir ouch entwert aller dienste und gebottes.

[3] Item von minre gerihte wegen, die ich zû lehen habe von minen herren und ouch, die ich habe, der sù mich dick entweret habent.

15 [4] Item sù sint dicke in mine gerihte gerant über mine lûte und hant sù geschediget mich unherfolget.

[5] Item mit angriffen unherfolget und den minen daz ire genommen und sù verjaget.

[6] Item einen totslag zû Westhofen, do sù mich entweltiget hant des gerihtes
20 und nit woltent lassen rihten.

[7] Item von des zolles wegen, daran sù mich zû ziten geirret hant, den ich zû lehen habe von mime herren dem keiser seligen und zû dirre zit von mime herren dem kúnige. und hant mir die minen swerliche gezollet und noch dünt.

[8] Item das sù mich entweret hant minre manschaft und der gût, dú von mir
25 zû lehen sint an den faren by Straszburg.

[9] Item es ist ouch zû wissende, das sù Hans von Albe in minen gerihten gefangen hant und den strefelich getötet, der min man und diener waz.

Str. St. A. AA. 112. cop. coacc. Papierheft.

729. *Forderungen Heinrichs von Lichtenberg an die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar.]

30 Ez ist czu wizzend, daz ich Heinrich herr czu Lichtemberg czu sprechen und czu vordern hab an dy von Strazzpurg.

[1] Item czu dem ersten von der leute wegen, dy sy mir ab empfangen haben mit namen Heinczen Kagen und seinen sun von Helbingen und Merczen von Diersheim und auch andere, darumb ich ynreit etwy dick in ir stat geen Strazzpurg und
35 sy batt, daz sy mir mein leutt liezzent, czu den ich doch recht hett, und ich yn doch darumb daz recht volkumenlich bot für meinen gnedigen herren hern Fridrich bischof czu Strazzburg, von dem auch dyselben lewt und gut ein teil czu lehen rüren, daz slögen sy von mir auz. da bot ich in daz recht auf drey oder auf fünf in ir stat, daz sy auch von mir auzslugen.* und uber daz so wolten sy uber mich geczogen sein
40 mit irem gewalt und wolten mich und mein lewt geschedigt han wider daz recht und

umb daz, daz ich umb meins rechts nicht begeben wolt, dez ich und dy mein czu grozzem schaden komen sint.

[2] Auch ist czu wissend, daz sy mich entweret hant der leut, dy hinter mir gesezzen woren und noch sint in meinen twingen und benen und dyselben leut walt, weide, wazzer und all almend genuczet und genossen haben biez auf disen heutigen tag also ander mein arm leut. und mer, daz mir dyselben keins dinsts gehorsam sint gewesen des gewalts halp der von Strazzpurg, darczu si dy selben von Strazzpurg gehanthabt hant. davon mir grozz schaden komen ist. und sint der lewt auf virczig.

[3] Auch ist czu wizzende, daz sy mich entwert hant meins gerihts czu Westhofen, daz ich von dem reich habe von eines dotslags wegen, darumb man daselbst gericht solt haben, daz auch gegenwertig waz. und auch derselb in gericht gevangen lag, der den mort getan hett, da verbutten sy mit irem gewalt, daz daz gericht nicht davon richten solte und also leiten sy mir myn gerichte nyder wider recht.

[4] Auch ist czu wizzend, daz sy mich entwert hant meiner czoll, dy ich von meynem herren seligen dem keyser und meinem herren dem konig nnd andern meinen herren hab, dez ich auch brif von yn hab und auch dyselben czoll genozzen hab an mengeliche irrunge auzgenommen dy von Strazzpurg. und hant mir daz mit irm gewalt getan widerrecht und hant sy von den meinen all dy weil frolich czol genommen in ir stat und auzwendiger stat.

[5] Auch ist czu wissend, daz sy mich entwert haben mit irme gewalt an recht der var auf dem Rein bey Strazzpurg, dy ich furbaz von meynen herren czu lehen hab und mein vordern und ich sy furbaz czu eime lehen geluhen hant. und dez bin ich und dy meinen czu grozzem schaden komen.

[6] Auch ist czu wissend, daz ich an sy czu sprechend han, daz sy dick und vil gerant sint in dy geriht, dy mein sint, und die ich von dem reych und andern meinen herren czu lehen han und mir und den meinen darynn smachheit erbotten hant unervolget allez rechten und daz ich und dy meyn czu grozzem schaden komen sint.

[7] Auch ist czu wizzend, daz sy mich gehindert hant an den juden, dy hinter yn gesessen woren czu Strazzpurg. wenn ich den ir hauptgüt geben hett, daz ich denn von wüchers wegen mit den juden nicht übereinkomen kund, darczu sy dy juden haltent und darauf wistent, daz sy doch wider got und alz recht dotent und darczu so trengent sy mich von der juden wegen in wücher czu gebend, daz ich in doch von rechts wegen nicht schuldig waz.

[8] Auch ist czu wissend, daz sy mir mein gericht, dy ich von dem reiche und ander meinen herren czu lehen han und auch mein eigens gericht nyder geleit hant mit irm gewalt an recht und hant daz damit getan, daz sy ir boten und brif schicktent czu den meynen und in verbutten czu richten umb welcherley sach dy gericht weren, so getorsten dy meinen nicht richten vor irem gewalt, dez ich und dy meinen czu grozzem schaden komen sint.

[9] Auch ist czu wizzende, daz sy mir in meinem gericht geritten sint und haben leut darynn gefangen und sy mit gewalt darauz gefuret an recht und sy auzgefuret und getotet mit namen: Johans von Alb seligen, von dem sy doch nicht geseit hant,

waz sy in geczigen hant, der doch mein man, mein dyner und mein amptman czu der czeit waz.

[10] Auch hant ettlich dy iren mich und dy meinen angriffen auz und in der stat von guter wegen, dy ich von meinem herren czu lehen han, darumb ich denselben, dy mich also angriffent, daz recht volliclich bot vor meinen herren, von den dyselben guter czu lehen rürten, daz si doch von mir auzslugen und mich und dy meinen darúber czu schaden prachten.

[11] Auch han ich und dy mein sy dick und vil gebeten und an sy gevordert von gerichts wegen, daz sy mir und den meinen sachen auztrúgent nach gerichts recht, dy doch fur ir gericht geczogen wurden, daz sy mit irme gewalt darczu sprochen und dy nieman darczu trengen, daz sy ir sachen von meinen gerichtten an ir gerihte für sy czihen musten, daz mir und den meinen doch dick nicht von in beschehen kunde. und wenn sy meiner gerichte vorderten, daz in dann daz verezigen wart und sein bresten hetten, dez ich und dy meinen czu grozzem schaden komen sint.

[12] Auch han ich an sy czu sprechend von ein dotslags wegen, der da geschach czu Rottenbur in meinem gerihte; desselben dotslags sy czigen den schaffner von Wickersheim, der da czumal mein amptman waz, und trengen mich darczu, daz ich denselben meinen amptman fur ir gericht stellen must von desselben dotslags wegen, davon doch nymand billicher czu richtend hett wenn ich, wenn auch dy getat in meinem gerichte geschach, daz ich und dy mein auch czu grozzem schaden komen sint und mein gericht geswechet.

[13] Auch hab ich an sy czu vordern, daz sy einen armen knecht, hiezz Cúnczel Sneider, vingen czu Kilwilre in dem dorff und in dem gericht und furtend in mit gewalt daraucz und hingend in an seinen dumen und marteltent yn unverschulter ding und ane recht.

[14] Auch hab ich an sy czu sprechend von Ditrich Burggrafen wegen, daz der mich und dy meinen geschedigt hat auz und in ir stat und mich auch meins rechten entwert hat czu Swindrathsheim in dem dorf von ettlicher leute wegen, dy darynn in demselben dorf sessehafft waren und noch sint, daz er mir dyselben keins dinsts noch keinre rechte wolte lazzen gehorsam sein, daz sy mir doch billich und von rechts wegen getan hetten, wenn mir auch dy leut in demselben gericht alle jar mein recht sprechent, daz ich an sy gevordert hab czu der czeit, da daz vorg. dorf mein was.

[15] Auch hab ich an sy czu sprechend von Wilsteten wegen, also ich da úberkam mit meinen vetern seligen hern Heinrich und meinem veter seligen hern Conrat herren czu Lichtemberg, daz ich daz vorg. dorf Wilstet mit seinre czugehorend umb sy káufte und mir gudent der losungen und dez widerkauffs gegen den, den sy ez versetzt hetten, da wolten mir dyselben den ez samd der losungen noch dez widerkawfs nicht gehorsam sein umb dy summ, alz dy brif weisten, dy doruber geben waren, bitz auf dy czeit bisz ich in gut darumb geben must, daz ich in doch von rechts wegen nicht schuldig was czu geben. und darczu trengen sy mich mit irem gewalt, dez ich czu grozzem schaden und kosten komen bin.

[16] Auch hab ich an sy czu sprechend, daz sy gevischet hant in meinen wazzern und mich in meinen wazzern geirret hant und mich darynn geweltiget hant wider recht.

[17] Auch hab ich an sy czu sprechend, daz sy gejaget hant in meynen wiltpennen über daz, daz ez in dick verpotten wart von den meinen, darüber sy ez mit irne gewalt nicht lazzen wolten.

[18] Auch hab ich an sy czu sprechend, also sy Konigshofen abgesprochen hant, daz doch von mir czu lehen rüret, damit mir mein manschaft geswechet wart.

[19] Auch hab ich an sy czu vordern, daz sy dem schultheizzen von Offendorf auz meinem gericht furten von Offendorf gen Strazzpurg und dümelten und martelten in unverschulter ding, der doch mein amptman waz czu der czeit.

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft fol. 14 ff.

730. *Forderung des Grafen Heinrich von Lützelstein an die Stadt Straßburg.* 10
[1393 Februar.]

Disz ist die vorderung, dy ich Heinrich grafe czu Lutzelstein tun an dy von Straszburg.

[1] Item zu dem ersten vorder ich an sy, daz ir soldener mir meinen yungen dynern und under mir gesezzen drewczehen stück hengst und pferd angewonnen in 15 den dingen, daz ich noch diselben meine dyner nicht mit yn czu tund hetden denne gut und ir unbesorget waren. und czu derselben czeit, daz sy meinen dynern dy hengst an gewinnen, da dienten sy irem eingesezzen burger, der meine dyner bat, daz sy ym wolten dynen und helffen pfenden auf recht für sein wissenthafte schuld.

[2] Do vorder ich an sy, daz sy mir meinen schaden und dy habe widerkeren. 20 der trifftet hoher denn 2000 gulden, alz ich daz wol kuntlich wil machen und tun kuntlich machen myme dyner, den der schad geschehen ist, wy ez recht ist und benugt mich auch wol, waz mir und meinen dynern von rechts wegen darumb geschehen sol.

[3] Auch vorder ich an dy stat czu Straspurg czu der czeit, da ich Sarburg dy 25 stat in pfant hett, und mir dy geschuldigt und gesworn hetten also irem rechten herren und mir danach grozz gewalt und unrecht daten, daz doch wol kuntlich ist, da unterstund ich mit einem aufsatz in der stat czu komend sy darczu czu halten, daz mir mein voll geschehen wer, alz sy gelopt und gesworen hetten. da batt ich meine herren von Straszpurg umb dinst und meinen bruder den tumprobst und umb 30 daz, daz mein vorgen. herre von Straszpurg ir burger Drig auch gebeten hett, daz dy ym und mir dynten. desselben (!) Driger müste an virczig pfunt Straszpurger geben, oder aber ewielich fur dy stat. diselben ewenczig und hundert pfund pfennig must (er) minem (?) herr(n) von Straszpurg geben und hab ym seiderhar den vollen getan. doch dynt mir mein brüder der tumprobst czu derselben czeit, da must er für sich selb 35 vierdsechzig und hundert pfunt pfennig auch an semlicher maz geben alz vorgen. stet, dem ich auch seither den vollen getan und gekert hab. und ist auf daz vogen. gelt mer wenn die elvhundert gulden schaden gegangen, uncz ich ez bezalt hab, alz ich daz wol kuntlich weysen wil mit guter kuntschaft, damit vorder ich an sy, daz sy mir daz vogen. gelt und schaden keren wollen, wenn mich dunckt, daz sy 40 ez umbillich wider mich genomen haben, und wil mich mit recht wol begnugen, waz mir da von rechts wegen geschehen sol.

[4] Auch vorder ich an sy, daz sy mir unterstanden hant leib und gut an czu gewinnend auf dem veld in den dingen, da ich ir umbesorget waz. und habent mich auch geprant und geschedigt unwiderseit und wider recht und bescheidenheit und czu grozzen kosten pracht. und schadet mir daz mit namen zehentawsend gulden und mer, daz ich wol kuntlich wil machen mit guter kuntschafft. und vorder auch an sy, daz sy mir daz keren. und begnuget mich davon wol, waz mir von rechts wegen geschehen sol.

[5] Auch ist zu wissend, daz mir mein herre der konig czoll czu Einhartshusen und czu Luczelstein geben het. darumb han ich mein veterlich erb und den czoll von yme czu manschaft empfangen, da haben sy sich gesagt wider meins herren konigs brif und ouch darczu getrungen, daz ich von iren eingesezzen noch auzburgern wol in funf jaren me kein zol getorst nemen noch wolten sy mir auch keinen geben. daz schadet mir dy vorge. fünf jare alle jare mer den funfhundert gulden, daz ich wol kuntlich machen wil. damit vorder ich an sy, daz sy mir daz kerent, wann (ich) mich mit recht wol begnugen wil, waz mir von rehtz wegen da geschehen soll.

[6] Auch nym ich in allen vorge. stücken auz, ob mir icht vergessen were, daz mir daz auch behalten sey, und daz ich auch mag czu allen vorge. stucken antworten und meinnotdurft reden. und wer ez auch, daz wir dhein vorderung vergessen were, da nym ich auch auz, daz ich dy mag vordern, wenn sy mir pidenckig werden.

[7] Auch ist czu wizzend, da dy von Straszpurg den czug daten uber hern Conrad und uber her Heinrich Beyer vor Lutzstein hin, da schadten sy mir an dem ynfaren und an dem herwider aufzaren an meinen armen leuten 400 gulden und mer, daz ich wol kuntlich machen wil, damit ich an sy vorder, daz sy mir dy keren, wann (ich) mich mit recht wol begnugen wil, daz mir davon geschehen sol von rechts wegen.

[8] Der von Straszpurg burger, nemelich Heintzman Arner und ander haben geritten auz der stat czu Straszpurg und auf dez reychs strazzen bey einer meil wegs von der stat umb Eschaw gefangen Wernher meins herren von Straszpurg schreiber und haben yn rewplich nider geworfen und ym genomen czwey pfert, sein geltteschen, gurtel, swert, sein kleider und hatten in herteklich gefangen funfzehen wochen einbeslozzen gehebt und in ringen und wolten yn auf kein sicherheit noch bürgen czu dheimem czil auf reht me auzgeben auf widerantworten noch sust, denn si wolten gut haben. und darnach, da er auzzer der gevengnuzz kam, batt und vorderte mein herre von Straszpurg selber an meister und rat, daz sy dy iren alz licht hetten und wisen, daz sy ym daz sein widerkerten und sein smachheit ableiten. und vordert auch derselb meins herren schreiber dick und czu manigem mal auf der pfaltzen an meister und rat, daz sy ym schuffen widerker, alz sy mein her von Straszpurg gepeten hat, daz kund allez nie gehelfen noch verfahen. und ist der name, daz sy ym dez ersten genomen hant, besser gesin denn newnezig gulden. so ist er sust an ander weg, dez ym dy gevengnuzz geschadet hat und gepresten komen bey achthundert gulden. und ist der vorge. ir burger Heinczman Arner hewt disz tags bey yn an der stat. und waz auch daselbst bey yn sein husere und sein weip in der stat, da

er dy missetat det. dem wellen nach gedenken, wy daz unrecht und grozz missetat gepezsert werde und gekert.

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft enthaltend eine Anzahl derartiger Forderungen.

731. *Forderung der Stadt Straßburg an Graf Heinrich von Lützelstein.*

[1393 Februar.] 5

Die anesproche an grafe Heinriche von Lützelstein.

Das er hern Cünraten von Liechtenberg seligen unsern burger het anegegriffen und geschadiget unwiderseites dinges über das, das ime derselbe her Cünrat selige unser alle(r)wege(n) des rehten gehorsam were gewesen zû dünde.

Str. St. A. AA. 112 nr. 141. cop. coaev. (Papierrolle).

10

732. *Forderung Ottemanns von Ochsenstein an die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar.]

Dis ist die ansprache, die ich Otteman herre zû Ohssenstein han an die stat von Straszburg.

[1] Item zûm ersten so brantent sù mir Marley und vingent mir mine armen lûte und schatztent sù umbe ahtzig pfunt pfennige. 15

[2] Item sù hant mir zerbrochen das kleine Ohsenstein in den dingen, das ich nit mit zû schickende noch zû schaffende hette und nie schade dar uz geschach.

[3] Item ouch hant sù mir Löwestein zerbrochen.

[4] Item so nement sù mir Eckefersheim das dorf, das ich doch vant in mins vatter hant, und das zû lehen han von der stift zû Metz. 20

[5] Item so nement sù mir Gôidertheim, das ouch do her zû lehen rûret.

[6] Item ouch bin ich min libes allezit vûrlôibig gewesen und noch bin burgschaft halp, da ich in doch mine pfant nie gewerte.

[7] Item ouch hant sù mir minen man und diener mit namen Hanse von Albe in mime gerihte gevangen, der alle zit das gerihte anschrey in demselben gerihte. und darüber fûrtent sù in mit gewalte enweg und hant ime hin hôbet abegeslagen one gerihte. 25

[8] Item so hant die iren, dô sù gegenwertig uf dem velde worent, mir eine arme frowe zû Mindefelt ertôtet, die grosz kindes ging. 30

[9] Item ouch ligent sù mir in minen gerihten und merketen, do man mir allezit zû sprichet, das sù die lûte dar us schedigent. darumb mir grosse name und schade geschehen ist.

[10] Item so ist mir Sultzbach min kneht gevangen und mir ein pfert und harnesch domitte genomen. und kan mir kein reht dovon widervarn. 35

[11] Item so trengent sù mich und mine manne, das man die gût uf ire pfaltzen vûr in verrehtigen mûs, die doch von mir zû lehen rûrent.

[12] Item so haltet mir Schônemansze mine briefe vûr vûr zwey und nüntzig pfunt geltes.

[13] Item ouch staltent sù und die iren uf mich und miner diener lip, das wir nit wustent mit in zù schaffende han und trengent, uns das wir müstent vùr mins amptlùte von Straszburg rìten und müstent uns vùr den eidigen, das wir uf iren schaden nie kumen werent danne in offen krigen.

5 *Str. St. A. AA. 112 nr. 115. cop. coacc. (Papierheft.) — Ebenda AA. 1416. Ausführlichern Aufzeichnung gedr. nr. 737.*

733. *Forderungen Bohemunds von Ettendorf an die Stadt Straßburg. [1393.]*

Dis ist her Boymundes von Ettendorf vorderunge an die stat von Strassburg.

[1] Item zùm ersten so hant sù mich verbrant und schedelichen geschediget zù
10 Dambach in myme dorffe, do sù mit grefe Emichen von Lyningen kriegetent, das ich wol herfolget und uz gedragen mit ym habe und mir nie kerunge geschehen möhte. zù denselben ziten yr höbtman was her Hans von Kagenecke und Swarber Hans.

[2] Item so hat Peter Museler ir ingessen burger mir min schafe 6 hundert genommen zu Diersberg, in den dingen, das ich nützit mit den zu schaffende hette.

15 [3] Item so hant die von Strasburg ir gewalt und die iren mir min tal zù Dierspreg (!) verbrant und Hofewilre min dorff und mir min güt genomen vor dem kriege, der zwüschent herren und stetten waz, und e ich helffer würde min herren seligen von Peyern.

[4] Item so ziehent sù myr mine herschaft eigendorf von Ettendorf uffe ire
20 pfaltze, da doch mine manne von myme eigen und iren lehen vor mir und minen mannen zù rehte sullent stan.

[5] Item so hant sie mir Hans von Albe minen man und diener an geriht und wider reht herdötet in den dingen, das er aller fede und fintschaft mit in geriht was, daz er ie mit in zù schaffen gewan und des er güte besigelte briefe hatte.

25 *Str. St. A. AA. 112. cop. coacc. Papierheft.*

734. *Forderung des Grafen von Württemberg an die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar.]

Der zusprùch, den mein herre von Wirttenberg zu der stat von Straszpurgh hat, der ist, daz sy ime in sein lant getzogen sint mit aufgeworfenem baner, mit gewalt unerfolget unbesorgeter dinge und unwiderseit und sint dabey und damit gewesen,
30 daz ime sein vatter, sein ritter und sein armlütte erslagen sind und er und dy sein schedelichen verbrant und angriffen sint, des er und sein lant schaden genomen hant an alle todslege mer denne ùmb hundert tawsent gulden. umb denselben schaden but mein herre von Wirttenberg nit mer denne eins glichen rechten von den von Straszpurgh.

35 *Str. St. A. AA. 1416. (Papierheft.)*

735. *Forderung der Stadt Straßburg an Junker Heinrich von Geroldseck und Lahr.* [1393 Februar.]

Die anesproche an jungher Heinrich von Geroltzecke herre zû Lõre.

Er het gesworen ewekliche, die wile er gelebet, unser burger zû sinde und nit wider uns zû dunde, darüber so het er uns widerseit und grõszliche geschediget. 3

Str. St. A. AA. 112 nr. 141. cop. coacv. [Papierrolle.]

736. *Forderungen Junker Heinrichs von Geroldseck und Lahr an die Stadt Straßburg.* [1393 Februar.]

[1] Ez ist czu wissend, daz dy von Strazzpurg meinem jungherren gewert hant mit gewalt an recht, daz er auf den gútern, dy er von dem reiche czu lehen hett, 10 nicht getorst richten an den stelten, da dy guter gelegen sint in dem lehen, ez wer umb wunden, frevell und umb ander sache. und wenn sein amptleut richten wolten in dez reichs gútern, so vingent sy dy von Strazzpurg und slügen sy und handelten sy ubel. und also wart meinem jungherren entweret seins rechten, daz er von dem reiche czu lehen hett. 15

[2] Item mein jungherr hett auch giessen und wyger gelegen bey dem Reyn, dy auch von dem reich mein jungherr czu lehen hett, da furend im der von Strazzpurg vischer ein und vischtend darynn mit gewalt an recht. darumb pfanten sy meins herren amptlewt auf rehte umb dy frevel und gobent in doch dy pfant wider, daz sy einr czeit uber kemen mit meinem jungherren umb dy frevell, ob er recht darczu 20 hett. darumb wolten dy von Strazzburg meinen jungherren uberczogen haben. da kam mein jungherre czu stund geen Straszpurg und uberkam da kume mit yn, daz sy nicht auf yn czugen. und santen dy von Straszpurg botten von ir stat da czu und vant sich an denselben botten, daz dy wiger und gieszen meins jungherren warend und gefrevelt und unrecht hetten. da batt mein jungherr meister und rat, seit ez sich 25 vand, daz sy unrecht hetten, daz man ym daz bezzert, daz wolten sy nicht tun und geschach ym nie kein bezzerung. darumb hett aber mein jungherr unrecht gehalten, er must ez . . . swerlich gebezzert han.

[3] Item dy von Straszpurg haben auch einen czoll gemacht an dem Altheim wege in meins jungherren gebieth, daz er czu lehen hett von dem reiche und da sy 30 doch nicht czu schaffent hant, und hant denselben czol lang genomen mit gewalt an recht und kund meinem jungherren darumb kein recht beschehen.

[4] Item dy von Straszpurg hand auch dick und vil gerant in dy dorffere, dy mein jungherr czu lehen hett von dem reyche, mit pliffen umbescheidenlich und hant 35 ym dy sein gevangen, ubel gewundet und geslagen und yn daz ir genomen. und hant dyselben gejehen, wer meinen jungherren und sein sun bekommen in dez reichs gutern, si hetten sy beid erstochen. und sand mein jungherr darumb sein botschaft fur den rat czu Straszpurg und clagt daz, dez wart ym nie kein antwort.

[5] Item mein jungherr waz schuldig etlich czu Straszpurg und hat mein jungherr einen walt, heiszt dy Sneit; daz wisten dy von Straszpurg wol, daz er gar ein 40 gut walt waz und schuffent mit den schuldenern, daz ym nymand kein czil wolt

geben, mit den er wol überkomen wer, der si gelossen hett uncz daz ym der stetmeister und der ammanmeister czu den czeiten denselben walt ab trauhtent und must in den walt czu kawffen geben tawsend pfund neher, denn er wert wacz.

[6] Item dy von Straszpurg hant auch ein prucken gemacht über den Reyn, daz stat auf meins jungherren eygen. da er und all sein vordern ie und ie sint über gefaren czollfrey, da müs er und all dy sein czol über geben. daz hant sy ym getan mit gewalt und an recht.

[7] Item dy von Straszpurg dy empfindent meinen jungherren ab czu burger etwie manigen seiner lewt in den czeiten, da dy herren und stett mit einander kriegten, wy doch mein jungherre ir helffer waz. und do sy dy also empfohen wolten, ob daz sy dy empfindent, da sant mein jungherr czu stund sein botschaft czu den von Straszpurg und det sy ernstlich biten, daz sy ym dy sein nicht empfindent. enwere in der krieg irenthalp und hett dy sein geheizzen fliehen czu in und auch anderswo, wo sie sich beschirmen und behelffen möhten. da sprachent dy von Straszpurg, sá wolten sy emphaben und wolten sy selbst haben und antworten also meinem jungherren mit gewalt an recht.

[8] Item dy von Straszpurg hatten auch meiger sitzen auf höfen in meins jungherren dorffer, dy er von dem reiche czu lehen hett, und auch in sein eigen dorffer und nieszend dyselben meyer in den dörffern wunn, weyde und alles gemeinsam mer denn dy ander leut, dy daselbst sizzend. und woltend dy meyer me nicht davon tun kein bett, klein noch grözz, und halten ez dy von Straszpurg dafur, alz wer ez ir eygen gut, und wenn sy meins jungherren amptleut angriffend, so must man in czu samd widerkeren.

[9] Item mein jungherr hat verlihen ein schofweide ein jorsezale czu Ichenheim auf dez reichs gutern, daz er czu lehen hett vom reich. daz weren ym dy von Straszpurg mit gewalt und wolten nicht, daz er schaf da hett und must dy schaf von der weyde tun. und entwerten also daz meinem jungherren mit gewalt an recht.

[10] Item mein jungher hat auch ein aw czu Ichenheim verluhen ein jarsezal. da ging Gotz Wilhelm der alt czu, der waz ein altammanmeister in den cziten czu Straszpurg und waz gewaltig vor dem rat und must sich mein jungher verpinden mit einem brief, den sy mit der stat von Straszpurg insigel versigelten: wer daz mein jungherr dy vorg. aŵ verkauf in dreizzig jaren, so solt dyselb aŵ Gotz Wilhelm eygen sein ewicklich, umb daz mein jungher ym dy aŵ nicht neher leihen welt denn einem andern. und antwurten also meinem jungherren seins rechten.

[11] Item dy von Straszpurg ranten geen Alheim bey nacht und bey nebel und vingen da meins jungherren schultheizz zu Alheim in dem dorf, daz mein jungherr czu lehen hett von dem reich, und pranten ym (in) derselben nacht haws und hof und allez sein vihe und waz er hatt, über daz er nicht mit yn czu schaffend hat.

[12] Item dy von Straszpurg warent auch meinem jungherren in sein wiltpen jagend und wizen, daz er von dem reych czu lehen hett, über sein willen.

[13] Item dy von Straszpurg ranten auch gen Otenheim in daz dorf, daz mein jungherr von dem reich czu lehen hett, und erstochen ym da einen erbern man, über daz mein jungherr noch derselb man nicht mit yn czu schaffend hett. und torst mein jungherr über ein dotslag nicht richten.

[14] Item dy von Straszpurg entwerten und noment auch meinem jungherren sein gruntrure, dy er hett auf dem Reyne in seinem gebiet, daz er auch von dem reich czu lehen hatt.

[15] Item wenn mein jungherr und dy seinen den von Straszpurg musten recht tun an mein jungherren gericht, wenn in daz ervolget, so wolten sy nymand kein recht tun in dem gericht und sprochen: hett ymand an sy icht czu sprechend, sy wolten yn darumb recht tun auf der pfaltz czu Straszpurg.

[16] Item mein jungherr behabt ym selber auch czu disen stucken czu redend und hett er sich icht vergessen, daz sol ym keinen schaden pringen.

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft in Pergamentdeckel fol. 22/23^a.

737. *Forderungen Ottemanns von Ochsenstein an die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar.]

Ez ist der brest, alz ich Ottmann herr czu Ochssenstein czu sprechende hab an dy von Straszpurg.

[1] Czum ersten pranten sy mir Marley kirch und dorf und vingen mir mein armen lewt und trungent sy mit irem gewalt, daz sy in achtzig pfunt pfennig geben musten fur ein doten, da sy doch nie nichtz mit czu schaffend czu schaffen noch czu tund gewinnen und begerten allezeit dez rechten von yn und kunde mir nie widervaren.

[2] Item hant sy mir Klein-Ochssenstein mein vesten ezerbrochen in den dingen, daz ich mich nicht wuste mit czu schaffend noch czu tund han und in ouch nie schad darauz, darein geschah. und han allezeit kerung von in darumb begert und benuge mich auch wol mit dem rechten.

[3] Item auch hant sy mir Lowenstein mein vesten ezerbrochen in den dingen, daz ich auch nicht wuste mit yn czu schaffend han, da ich doch sundern veils, brucken, porten und turn hett und ich, und dy von meinen wegen da ynnen warent, mit irm krieg noch geschefte czu den czeiten nicht czu tund hetten, daz sich doch mit warheit funden hat. und haben mir mer denn umb zweytausend gulden schaden da getan. und beger dez kerung und benuge mich auch wol mit dem rechten.

[4] Item so nement mir ir burger mit namen dy Lōselein daz dorf Eckfersheim mit gewalt, daz ich in meins vater hant vant, und ez auch czu lehen han und trag von der stift czu Meczig (!) und mich auch mit dem rechten wol benuge, wa ich ez billich tun solt.

[5] Item gleich in derselben mazz nement mir ir burger dy von Mulheim Gewertheim daz dorf, daz ich auch von der vorg. stift czu lehen habe. und benuge mich auch wol mit dem rechten davon in vorg. mazen.

[6] Item so bin ich meins leibs allezeit unsicher gewesen und noch um burgschefte halp, da ich doch mein pfant nie gewert.

[7] Item auch hant sy mein mann und dyner mit namen Johans von Alb in meinem gerichte czu Pfaffenhofen gefangen, der allezeit daz gericht anschrey in demselben gericht. und daruber furten sy yn mit gewalt enweg und hant ym seinen koph ab-

geslagen an gericht. und beger dez kerung; benugt mich wol mit demselben gericht, da er auz gefuret wart.

[8] Item so hant dy iren, da sy gegenwertig auf dem velde waren, mir ein arm fraw czu Myndevelt ertotet, dy groskind's ging.

[9] Item auch ligent sy mir in meinen gericht'en und merkten, da man mir allzeit czu spricht, daz sy dy leut daruz schedigent; darumb mir grozz nome und schaden geschehen ist.

[10] Item so tringent sy mich und mein mann, daz man dy guter auf ir pfalzen vor in verrechtigen mus, dy doch von mir czu lehen rüren. dasselb tringent sy mich in meinen huphofen und dinghofen, daz sy diselben reht auf ir pfalz vor in auztragen wollen haben. und tringent mich dy vorg. hof mit gewalt von iren gericht'en und rechten und benuge mich da mit wol mit den rechten.

[11] Item so hant ir soldener und dy iren mir einen knecht auf der straszen gevangen mit namen Sulezbach, ein pfert, harnesch, gelt, und was er hett, genomen und hant denselben knecht lang geturnet und eingeslozzen und kan mir kein recht von in davon widervaren.

[12] Item so stalten sy und dy iren auf mich und mein dyner lieb, daz wir nicht wusten mit in czu schaffend han; und trungent uns, daz wir musten fur mein herren amptlewt von Straszpurg ritten und musten uns fur den eydigen, daz wir auf iren schaden nie komen werent, dann in offen kriegen.

[13] Item auch hat mir Cuncz Mulner der ammeister meine anvell der stette czu Wangen mit gewalt genomen; und kund mir nie kerung noch recht von yn davon widervaren.

[14] Item so hant sy iren burgertan¹ czu Straszpurg erweytert in meinen ban czu Schiltkeim und hant mir ein kreucz darynn gesat. denselben ban ich von dem reich czu lehen hab, umb denselben überbegriff mir nie kerung noch reht geschehen kund.

[15] Item so sint sy mir mit ganz'er gewalt in geczogs weis czu ross, mit wagen, kerchen und czu fuzzi czu Burne in meinem dorf gelegen und hant mir dasselb dorf und lütt (?) und hant mir mer denn umb 2000 gulden schaden do getan; darumb ich allezeit kerung und recht begert han und noch beger.

[16] Item so waz ich czu einer czeit der von Straszpurg hauptman. und hiezzent sy mich ein ursag machen czwischen yn und Walther Schaden von Winstein; dyselb ursag ich maht nach ir geheisz. und vingent dy vorg. von Straszpurg den egenanten Walther in den vorg. ursagen. und starp der egenante Walther in vorg. gevengniczz, dez ich in groszen komer komen bin und noch bin; darumb ich allezeit kerung und recht begert han und mir nie leider varn kund.

[17] Item so hant sy mir czwene arme manne mit namen Sigel Pflug und seinen sun gevangen und getürnet unschuldlich, daz sich doch mit warheit vant; darumb ich kerung beger an sy.

[18] Item auch hat Cuncz Mullers sun dez ammanmeisters mir ein arm fraw von Merczewilr geschetzt umb 2¹/₂ lib. den., da er meinen veter'n Johans herr czu Lich-

¹ So steht in der Vorlage, vielleicht ist burgban zu lesen.

temberg angreif. und embot mir einen dag und det mir sagen, welchen er meiner lewt finde noch dem tag in dez vorg. meins veteren dörffer und gerihten sitzend und wonend, den wolte er voll schuld fur yn angriffen. und müsten all mein arm leut von ir veterlich und müterlich erb von seinem gepot rumen und entweichen, dez si czu grozzem verdinplichen (!) schaden komen sint; und beger darumb kerung und recht. 5

[19] Item so hant sy mich verprant czu Reichenshofen in dem tale und mir und den meinen wol 40 fuder weins und anders, daz sy hetten genomen in dem krieg, der czwischen fursten und stetten waz, ee ich vigent wart; und begere dez kerung und benuge mich wol mit dem rechten.

[20] Item auch hant sy und dy iren mir wol 60 stuck vihes genomen in dem vorg. tale und meindent Rudolf meinen pruder angriffen; und wolten mir daz nicht keren noch ausgeben auf recht.

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft fol. 24/26.

738. *Forderungen Rudolfs von Ochsenstein an die Stadt Straßburg.* [1393.]

Disz sint dy gebresten, dy ich Rudolf herre zu Ohsenstein an dy von Straszpurz 15 zu sprechen hab und an dy iren.

[1] Des ersten von Klein-Ohsensteins wegen, daz sy mir zerbrochen hant in den dingen, daz ich mit in nit zu tunde het denne lieb und gut.

[2] Item von Johans wegen von Lichtemberg, also er mich unterstund niderezuwerffen in den dingen, daz ich sin unbesorget was; und gewan in sein hengest und gelt ein teil an. do drungent mich dy obgen. von Straszburg, daz ich im sein hab keren muste, dafür ich mein gut versetzt und noch czins davon musz geben. und slug daz reht auz vor unserm herrn dem kónig.

[3] Item auch nemen sy mir mein lehen, daz ich von dem rich zu lehen habe, Ruprechtsaúe und dy drew Husbergen wider unser besigelt brif, dy wir von dem rich 20 haben.

[4] Item úme den prant, den sy mir hant getan in der fyntschafft czwischen herren und steten. waz in dem niderland und in dem tale zu Richenshofen, wider daz ich des kriges nicht enwas, wenn ander irer eitgenozzen ein teil mit mir überkummen sind. 30

[5] Item so forder ich, also sy ein einval teten zu Marle und uns unser armlúte scheeczend úmb ahczig pfund und den schaden.

[6] Item so forder ich den schaden, den mir dy Barpfennige teten czu Marle und czu Northeim.

[7] Item auch forder ich, also sy mit der gewalt czu Phaffenhofen einkomen in unser geriht und Johans von Alben seligen darauz fürten, der doch unsers gerihts begert. und slugend im darwider sein hawbt abe.

[8] Item so haben sy mir ein arm frow erstochen und ein kint in irem leibe in dem geczoge, den sy taten czum ersten úber dy herren, do sy herwider uf czugende. und was herr Eberlin von Mullheim und herr Cuncz Muller hoútblúte. 40

[9] Item so wolten dy iren pfenden uff Ottman meinen bruder und erslugend mir einen arm man czu Grieszpach in den dingen, daz ich czu der czeit nit mit yn czu tun hett.

[10] Item so forder ich ein pferd, daz nam mir irer burger einer wider reht; und wolten mir kein reht lazen widerfaren.

[11] Item forder ich semlich brif an sy, dy mir ir burger Schönmansse vor behaltet widerreht, also mich bedüncket.

[12] Item auch hant dy iren mich meins bruder seligen erbes entwert des dümprobstes in irer stat zu Straszpurg.

[13] Auch sprich ich sy an von Henslein Hackens wegen ires burgers, daz sy mich fur denselben trostend und mir in der trostung daz mein namen.

[14] Item so sprach ich sy an, daz mir Cuncz Mulner mein anfelle czu Wangen genomen hat.

[*Ein Nachtrag mit der Ueberschrift Ohsenstein enthält 5 Artikel, von denen nur folgende 2 neues bringen*]:

[15] Item han sy mir Obreht von Alb meinen man und dyner in myme geriht gefangen und mit gewalt darauz gefurt, der sich doch nichts mit in weste czu tun hant; und beger, daz mir darüme ein wandel gescheh nach des gerihts erkenntnüss, do daz ynne geschehen ist.

[16] Item hand sy mir min dorff Dampach verprant in dem krige, den sy mit graf Emichin von Lynigen hetten, der mich nit anging und mit dem krig nihts czu schaffen hette.

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft fol. 26/27.

739. Forderungen Markgraf Bernhards an Strassburg: Schadenersatz für die Plünderung der Stadt Selz, die er und seine Vorfahren vom Reich als Pfand haben, desgleichen für den Schaden, den sie ihm von Selz aus im Städtekrieg thaten, obwohl er von «dez konigs wegen müszig saz», ferner für schädlichen Angriff zu Hochberg, wo die Stadt dem Markgrafen Hesso für seinen Schaden 1700 fl. gab; ferner für Uebervorteilung markgrfl. Unterthanen an Ungelt und Zöllen, die 40,000 fl. betragen, Abstellung der Bürgenaufnahme markgrfl. Diener und armer Leute und Herausgabe vorenthaltener Erbschaften. [1393 Februar.]

*Karlsruhe G. L. A. Kopialb. 46 a.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1576.*

740. Forderungen der Stadt Strassburg an Markgraf Bernhard: Wiedereinsetzung des Herrn Zornelin von Bulach in sein Haus zu Durbach, ferner all die Punkte, die sie gegen Heinrich von Lichtenberg aufgestellt hat, nämlich Einsetzung des Thomas von Endingen in sein Haus zu Westhofen und zu Ballbronn; Zahlung aller vor dem Kriege gemachten Schulden, versessener Zinsen, Gülten, sowie aller während des

Krieges verfallenen Zinsen, Gülten, Nutzen von Leibgedingen; Rückgabe weggenommener Güter, Häuser, Höfe, desgleichen etwaiger Gefangener. [1393 Februar.]

Karlsruhe G. L. A. Kopialbuch 46 a.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1575.

741. *Forderungen des Landvogtes an Straßburg.*

[1393 Februar.] 5

Dis ist des lantvogtes anesproche:

[1] Item gedenckent zû dem ersten, das die von Stroszburg so lange gewesen sint mit frefel in der aberahte.

[2] Item gedenckent, das sie herren, rittern und knechten, stette, dôrffer, und wo gerihte sint, krenckent und zwingent mit irme gewalte, reht uff irre pfaltzen zû nemende; do mitte legent sie des riches gerihte nider, das nieman getar von in gerihten vor irme gewalte, wie wol alle gerihte vom riche dar rûrent.

[3] Item also ouch min herre der künig, ander fürsten, herren und stette gemeinekliche zû Eger übereinkoment, das alle unserre burgere, pfalburgere, wie die genant sint, abe sôllent sin, die ouch andere abe geloszen hant, das wellent sie nit dîn. allen herren, rittern und knechten und armen edeln lûten. und überfarent die rihtigunge und haltent ir niht die vereynunge, die zû Eger geschach. und sunder so habent sie dem riche vor die burgere, die sie vor hettent in der pflege zu Hagenow und wenne des riches knechte angriffent umbe stûre, so griffent sie wider darumbe an und trawent den knechten in die tûrne zû werffende und machent do mitte, das nieman getar des riches stûre noch nûtz gesameln.

[4] Item do behûb des riches burger einre zû Colmar mit gerihte und dem stabe einen von Stroszburg, der in doch vor uff dem velde gefangen hette one gerihte. was do die von Colmar ires von burgers wegen geschribent, das kunde nit gehelffen, das sy woltent iren burger wisen zû rehte zû kumende uff gemeine tage. da entran der von Colmar burger und vant denselben, der in gefangen hette, zû Colmar darnoch und behûb in mit gerihte, alz vorgeschriben stat. darumbe so rantent sie vûr Colmar mit uffgeworffener baner und müste man in iren burger lidig loszen und tedingen, wie sie wolten.

[5] Item do der Heilman meister was, do hullffent sie sime dohtermanne, das er dem closter ze Peris, das in des riches schirm do lit und zû Colmar ingeseszen burger sint 25 lib. Stroszburger pfenninge geltz wolte haben abegenommen me denne sie in schuldig worent. und kunde in nie geholffen zûm rechten zû kummende uff tagen und stunden an gemeinen stetten, alz gewonheit ist. und müstent die von Peris in noch volgen gen Stroszburg und do reht von in nemmen. und erfant sich doch mit rehter kuntschaft und mit iren ingeseszen burgern, das die von Peris reht hettent und auch vor in selber reht gewunnen. do hettent sie gerant in der von Peris hof und ir schlosz ufgebrochen und ire munehe [. . .] berost (!) gestossen und geslagen und das ire in dem hofe genommen mit gewalt, die doch in des riches schirm sint, und hattent von derselben sachen wegen anderre der von Colmar burgere angegriffen pferde, kerriche und silberin geschirre, das sie noch nie wider gekeren wolten und

die smocheit, die sie denselben herren dotent, wie wol das sie reht gewunnet und man in das gelt wolte haben abe genummen wider reht.

[6] Item ouch wissent, das sie den juden hant abe genummen mer denne ahtzig duset guldin über iren rehten dienst unerlobet mins herren des kuniges von des riches wegen.

[7] Item ouch hant sie unerlobet grosze zolle und ungelt geleit uff des riches lant und lüte und ouch uff herren, rittere und knehte und stette in den landen und mengelichem abegenummen richen und armen.

[8] Item sie hant ouch hern Hansen von Oberkirchen gefangen und getümelt und gemartelt alz ein diep. und kundent keine schulde uff in vinden anders sie hettent ime ouch sin höbt abe gehöwen. über die smocheit so müste er sich zû in verbinden mit sinen frunden und mogen, das er dem riche noch nieman gedienen getar, wie wol er des riches man ist.

[9] Item so hant sie Heinman herren seligen sin höbt abegeslagen, der doch mit in nüt zû schaffende hette und ime iren win davor kurtzlich geschencket hatte und herren Gossen sinen brüder mit irem gewalte darzû getrenget, das er sich mit in müste rihten und der ansprache sich gegen in verzihen.

[10] Item ouch hant sie Berhtold Schencken gefangen mit unschulde und ouch darzû getrenget, das er sich mit sinen frunden gegen in verzigen hat, daz er dem riche noch niemand wider sie geholffen getar.

[11] Item ouch hant sie hern Thoman von Grostein us dem künigriche gebotten äne schuld, das sie doch von rehte nit tûn soltent.

[12] Item ouch ist derselben vil, abe den sie also gerihet und getrenget hant. ouch so hant die von Mûlnheim alle, die an Obrehtztal teil hant, hern Friderich von Hadstat ein dorf, heisset Wasseberg, mit gewalte langezit vor gehabet und one recht, daz leben ist von der herschaft von Österreich

[13] Ouch so hant sie Hans Erben das far zû Gräfenstaden genummen mit gewalte und äne reht, das leben ist von dem riche.

[14] Item und ouch viel smächeit, getranges und vurchtes, so sie dem riche und mengelichem tunt und getân hant.

[15] Item ouch hant sie mánssen abe getân und wider gemaht, damit sie das lant umbe gros unmessig gût braht hant, alles unerlöbet, davon sie grossen nutz gehabet hant.

[16] Item ouch hant sie des riches herren, ritter und knehte und stette mit wücher zinsheftig in die stat gemacht.

[17] Item herr Stislaus was lantvogt und sante die von Strazburg nâch ime in dem kriege, den sie hettent mit den fürsten und in das, also er by in was, da stiessent sie ime die sinen us der vesten zû Sels und entwurten in der vesten von des riches wegen.

[18] Item so het er einen zol zû Lymperg von dem riche, da woltent sie ime nie keinen zol gegeben und sint allewegen mit gewalte vûr gefaren, so hant sie ime ouch do selbes sine schif genummen und sine knehte in turne geworffen.

[19] Item do sú gen Lowenstein zugent, do brantent sie ime das sine zû Hagenau vor der stat.

[20] Item so ist er und sine sünne irs libes vor in in sorgen gewesen zwey jare, das sie nie keins rehten von in kunden bekummen. und hant in daz reht für unsern herren den kúnig, für mynen herren von Straszburg, für des riches stet, das im alles nie gefolgen móhte. und hant in domit in grossen schaden broht.

[21] Item so hand sie Zebischen (!) gefangen wider got, wider ere, wider reht und alle bescheidenheit. und hant in gemartert und das sine genummen. und enwoltent ny laszen besehen, warumbe sie in hettent. und hand in getrenget, das er sich der lehen, die ime unser herre der kúnig gelihen hat nnd der kober brief, so er an dem hofgeriht erkobert hat, sich begeben müste. und hant ime sehtzig vierteil kornes zú Anneheim (?) wol fünf jare.

[22] Item ouch hant sie des riches man betwungen, das si gelt nemen müsten für ir var uf dem Rine, die doch von dem rich lehend sint. und hant sie ein brucke darüber gemaht.

[23] Item gedenckent ouch, als wir den krieg mit den von Fleckenstein hatten, do namen wir schaf, die unser finde warent. do sprachent sie, sie werent eins irs burgers und der hette sie behabet vor in und darumbe solte man ime wider keren. do wer wir gerne kummen zú gemeinen tagen und hetten gerne lan besehen und sich erfinden nach des landes gewonheit und reht, obe die schaf unser viende weren gewesen oder niht. das slúgent sie als usz und fingent der von Hagenowe ingessener burger ettewievil und twingent mit irme gewalte, daz wir müstent hundert pfund Strazburger für die schaf geben und woltent uns niht laszen besehen mit dem rehten.

Str. St. A. AA. 112 nr. 115. Papierheft.

742. *Forderung Bruno's von Rappoltstein an die Stadt Straßburg.* [1393.]

Dis ist die vorderunge von hern Brunen wegen von Rappoltzstein:

[1] Item zúm ersten, do der lantvogt her Stislaus von der Witenmúle die von Straszburg und mich anlangete von mins herren des kuniges wegen und in mit rehte wol benúgen wolte von her Johan Alesteins wegen mins gefangen, do besantent sú altammanmeister und nuwe ammanmeister, alt und nuwe schöffele und antwúrtent alle gemeinliche, das sú ime nit helfen woltent noch soltent und sich nit an mich noch an minen gefangen keren woltent und mir weder helffen noch enthelffen woltent und ouch nit wider mich woltent sin. und dis bekantent sie mit gemeinem urteil, do der egenante lantvögt und ich by werent, wenne sú eim ieglichem irem burger sine alten kriege, die er zú inen broht hette vor uz nement, als sie uns antwurten und sprachent.

[2] Item do ich do gen Peyern geritten was zú erwerbende einen brunlöft¹ zwúschent mine herren von Peyern und dem grefin von Loufen, do zigent sú mich, das ich ander sache wúrbe, die wider sie werent und verbuttent mengelichem in ire stat, daz man mir noch minen búrgen, nieman kein zil geben solte by der stette beserunge. und darumbe brohtent sú mich mütwilikliche me denne umbe 5000 güldin, die ich den wúrtten geben müste von leistung wegen, der ich über were gesin. het-

¹ = brutlöft.

tent sie das gebot nit geton und verbüttent ouch dozû me, wer der were, der von min oder minre bürgen wegen rette oder bette umb kein zil kurtz oder lang, der müste ðch in der stette besserunge sin, und schedigetent mich darzû wol umbe zwölf tusent güldin, do sù mich ouch umbe brohtent.

5 [3] Item do rettent sie mit her Cûnrat Peyger, das er werben solte an minen herren den kûnig und woltent versichert haben mime herren dem kûnige, das si imme mynen lip und mine slosz oder min gefangen in geantwürt und yme also geben woltent haben alles, das ich yr umbesorget was, umbe das sù min herre der kûnig usser ahte gelossen hette.

10 [4] Item do understudent sie mir an zû gewinnende mine stat Rappoltzwilre, in dem des ich ir ouch keine sorge hette.

[5] Item do kantent sù und Walther Wahsicher ir burger, mit dem ich doch nit zû schaffende hette, fur mine stat Rappoltzwilre uf mine graben und stachent uf mine edellûte und tribent sù untze in den wassergraben alles über, das ich noch dieselben
15 mine edellûte ire keine sorge wüstent zû habende und fingent mir Walther Tutenstein minen diener. und det das derselbe Wahsicher ir burger und die iren und fûrtent ouch denselben Walther minen diener gon Strasburg in die stat und hieltent in swerliche in gefengnisze.

[6] Item do understudent sù mir minen lip an zû gewinnende und jagetent
20 mich von Sletzstat untz gon Bergheim und fingent mir minen diener aber und fûrtent die gon Gemer in. und beschach ouch das alles von Gemer usz und in in mine stat, die doch nuwent pfant waz her Heitzen von Mûlnheim, und rittent ouch alle zit tag und nacht gen Gemer usz und in, wenne und wie die sie woltent. und widerstudent mir darusz und drin alle zit tag und naht lip und gût an zû gewinnende. und
25 habe ouch der einen in Gemer gefangen, der mich also half jagen und mir mine diener abefing und in Gemer infûrte. und môhte ich harüber inen vil leides haben getan, ich hette es getan und duncket mich, wie ich gelimpf unde bescheidenheit hette, was ich inen leides getûn môhte, das ich es tûn solte noch allen ergangen dingen.

[7] Item als ich inen mine stat Rappoltzwilre versetz(t) hette, do wolte man inen
30 ir gelt geben haben, also das sie die burger in iren schirm genummen hettent. das woltent sù ouch nit tûn. und also hant sù mir alle zit nach mime libe und gute gestellet, über das ich ir keine sorge wüste zû habende.

[8] Item ouch vingent sù Hanneman herren von Wittenheim minen man und diener und slûgent dem das hõbet abe unerfolget alles rehten.

35 [9] Item ouch het mir min herre der kûnig geben ein zol ze Gemer an der Yllen mir und min erben eweklich zû eime rehten lehen unwiderrûfflich besigelt mit der magestate ingesigel. und habe ouch denselben zol uf gehebet; do hant sù mir denselben zol genomen und entwert mit gewalt und müste in dasselbe gelt wider geben, das ich do uf genummen het und in syder har nie getürste gevordern. und das schat
40 mir 20,000 güldin und me.

Str. St. A. AA. 112 nr. 115. Papierheft.

Ebenda AA. 1416. Papierheft, ähnliche Aufzeichnung der Ansprüche Brunos.

Gedr. nach anderer Vorlage. Rapp. Urkb. II, nr. 358.

743. *Aufzeichnung über städtische Forderungen an Bruno von Rappoltstein.*

[1393 Februar.]

Von hern Brunen wegen von Rappolsteine.

[1] Also her Brune von Rappolsteinne unser geswornen burger ist und uns
 gesworen het mit sinen slossen und vesten gehorsam zû sinde und uns ouch darnach
 sine stette Rappoltzwire in gegeben het vûr unserre und unserre burgere wissenthafte
 zinse, gûlte und schulde, und er ouch do mitte gesworen het niemer in dieselben
 stette Rappoltzwilre zû kummende, wir und unserre burgere werent denne e bezalt:
 darüber so het er dieselben stette Rappoltzwilre ingenommen und uns der entwert
 wider die eyde, die er uns geworsn het, in dem das wir noch unserre burgere noch
 nit bezalt sint.

[2] So het er eime unserme burger, her Heintzen von Mûlnheim, sin burg und
 stat zû Gemer versetzt vûr ein michel gelt, das doch her Heintze vorenant durch
 hern Brunen ernstlicher bette willen verpfendet het. dieselbe burg und stat het ime
 her Brune ingenommen und in der entwert vor disem kriege, über das, das wir
 noch her Heintze von Mûlnheim unser burger mit hern Brunen nit wustent zû dünde
 haben und wir ime ouch allewegent gehorsam werent rechenunge zû dünde von
 allen stücken an den stetten, do es dicke benant ist. und het das alles geton wider
 die besigelten briefe, die wir und unserre burgere von ime hant, des wir und unserre
 burgere zû grossem kosten und schaden kommen sint.

[3] Wir sint ouch in die ohte geton von herrn Johan Harlesteins wegen, den her
 Brune gefangen hette, über das, das wir hern Brunen seitent, das er hern Johan
 Harlestein zûm rechten stalte, wande es uns billich duhte.

[4] Item das er uns die unser het gefangen zû Gemar etc.

Str. St. A. AA. 112 nr. 141. cop. coaev. (Papierrolle.)
Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 359.

744. *Bischof Friedrich von Straßburg verbietet den Amlteuten seiner weltlichen Gerichte zu Straßburg Geistliche vorzuladen.* *Hagenau 1393 März 1.*

Wir Friderich von gottes gnoden bischoff zû Stroszburg und pfleger der stift zû
 Basel embietet unsern lieben getruwen Thoman von Grostein schultheisze, Gosze
 Engelbreht und Henselin Pfaffenlap amptlûten unsere weltlichen gerihte gelegen in
 der stat zû Stroszburg und allen iren stathaltern rihtern und bütteln an den selben
 unsern gerihten alles lieb und gût. lieben getruwen. uns ist vorkomen vormols dicke
 und vil und ouch nûn, wie daz ir mit unserm weltlichen gerihte die pfaffheit, sû
 syen geistliche oder weltliche, heimsch oder harkomen und sunderlich alle die, die
 unsere geistlichen gerihte besizent und uszrihtent, und über die wir als ir bischoff
 und andere unsere geistlichen rihtere von unsern wegen und in unserm namen zû
 gebietende hant, vûr ûch bekûmbernt und ir gût stellig machent und in manigerley
 wegtrengent und nôtigent, daz sy vor ûch zû rehte mûszent ston, daz sy doch von
 dem rechten nût tûn sôllent noch schuldig sint by grosser geistlicher pene vor ûch als
 weltlichen rihtern reht zû nemende oder zû gebende. dar umb wellen wir und ge-

bietet und verbietet úch by der truwe, die ir uns und unsere stifte schuldig sint, daz ir mit unserme weltlichen gerihte, daz ir von unsern wegen besizent, deheinen pfaffen, geistlich oder weltlich, heimsch oder harkomen und sunderliche die pfaffheit und die geswornen schribere unsere geistlichen gerihte und óch die vursprechen und
 5 botten der selben gerihte und alle die, die unsere geistlichen gerihte besizent und uszrihtent von unsern wegen, wie die genant sint, weder an iren personen noch irem gúte bekúmbernt, angriffent oder stellig machent in deheinreley wise one alle geverde, ez were denne, daz wir, oder die unsere geistlichen gerihte besizent, úch umb helffe an rúffent, als gewonlich ist, oder úch daz sunderliche erlobent, wanne
 10 die selben unsere pfaffheit und andere, die unsere geistlichen gerihte besizent und gemeinlich geistliche oder weltliche, wie die genant sint oder wohar sy koment, úber die wir von rehtes wegen zú gebietende hant, die sóllent úch und aller mengelichen, nieman uszgenomen, vor unsern geistlichen gerihten und vor den, die denne von unsern wegen do sitzent, ein unverzogen reht tûn umb allez daz, daz ir oder sy an
 15 sy zú sprechende hant. und dez zú urkúnde und zú ewiger gedehtnisse so hant wir unsere ingesigel gehencket an disen brieff. der geben ist zú Hagenowe unsers bistúms an dem nehstem samstake noch dem sunnentage Invoavit, do man zalte von gottes gebúrte tusend drúhundert núnztig und drú jare. diser briefe sient zwene glich, der einer by úch und unsern weltlichen gerihten, der ander by uns und unsern
 20 geistlichen gerihten zú steter ewiger gedehtnisse bliben sol.

Str. Bez. A. G. 132. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

745. Borsiboy von Swinar an Strassburg: gebietet die königlichen Privilegien der Stadt Eger, deren Abschrift er mitsende, in ihrer Stadt anzuerkennen und bestehen zu lassen. Der Bote soll sofort Antwort bringen. geben zú Hagenawe am
 25 montag nach Oculi anno 1393. **Hagenau 1393 März 10.**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

746. Borsiboy von Swinar quittiert der Stadt Straßburg den Empfang von 1000 Gulden. **Hagenau 1393 März 10.**

Ich Borziboy von Swinar meines gnedigen herren des rómischen kunigs und
 30 kunigs zu Beheim hauptman in Beiern, lantvogt in Swaben und zu Elsassentun kunt allermeniglich, das mich die erwern weisen ammeister und rat der stat zu Strassburg erweglich gericht und bezalt haben 1000 guldein von der leczten summe gelts, die sy auch noch richten sullen. dieselben 1000 guldein haben sy geantwurt dem ersamen weisen manne Hesse Pfafflap burggraf zú Strassburg. darumb so sag ich die ege-
 35 nanten von Strassburg der vorgeschriben 1000 guldein quit, ledig und losz von meines herren des kunigs gnad und auch von meinen wegen. des zú urkunde, so han ich mein eigen insigel gedruockt auff disen offen brief. der geben ist zu Hagenawe am montag nach Oculi anno 1393.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. lit. pat. c. sig. impr. del.

747. *Ammanmeister Heinrich Lymer an die Straßburger Boten auf dem Tage zu Hagenau in Sachen der Rheinbrücke.* 1393 März 10.

Minen früntlichen dienst bevor. lieben herren. also ir mir alleine geschriben hant von der Rinbrucken wegin, also wissent, daz ich daz broht habe heimliche an etteliche uwere und mine fründe, die mich beduhtent nütze darzû zû sinde und näch dem, also ich der rat und ire meynungen darumbe verhört habe, so beduncket sie und mich güt sin, das ir die sache vürbas tribent also von der Rinbrucken wegen und es bringent, so ir allerneheste mügent. künnet aber ir es nit naher bringen, so süllent ir vollen gewalt haben von der Rinbrucken wegen unce an 3000 güldin zû gebende also, das wir und die stat wol versorget werdent von der Rinbrucken wegen, daz die uns gefryet und bestetiget werde mit allen den dingen, die wir darzû bedürffent und unser stat notdurftig davon ist. und mag es also dar gan, so beduncket uns güt sin, daz ir das gelt zû gebende machent uff ein gerümet zil, so ir aller lengest mügent. und das ir öch beredent, das man es bezalen sülle mit güldin oder mit silber, wande wir nû zû mäle bresten an güldin habent. doch so söllent ir es nit lassen entslahen unce an die vorgenannte summe geltes. datum feria secunda proxima ante dominicam Letare.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

748. *Der Bischof von Bamberg, der Bischof von Kamin und Landvoigt Borsiboy treffen unter Verkündigung ihres königlichen Vollmachtbriefes Bestimmungen über einen neuen Sühnetag zwischen Straßburg, den Fürsten und Herren zu Hagenau.* Hagenau 1393 März 14.

Wir Lamprecht bischoff zû Babenberg, Johans erwelter byschoff zû Camyn des römischen küniges canczeler und Worsiböy von Swinar lantvoigt in Swaben und in Elsz bekennen und tûnt kunt öffenlichen mit disem briefe allen den, die in sehent oder horent lesen, das uns der allerdurhlühtigeste fürste und herre, herre Wenczlaues römischer künig zû allen ziten merer des riches und künig zû Beheim, unser lieber gnediger herre von wegen der zweyungen zwüschent ime, den fürsten und herren an eime teile und der stat von Straszburg an dem andern haruz gesant und sinen gewaltbrief mit siner majestat ingesigel versigelt, den beide teile gesehen und lesen gehöret haben, geben het, der von worte zû worte hernach geschriben stet und also lautet: [*folgt der königliche Vollmachtbrief von 1393 Januar 10. vgl. nr. 708*]. und wann uns der vogenante unser gnediger herre in demselben sinem briefe vollen gewalt und maht geben het, obe sich denheine stösse, schellunge und ynfelle entstünden und erhüben in der rihtigunge, die er zwüschent beiden teilen in artickeln verschriben und haruz gesant het, es were gebrochen von der minne oder an dem rechten oder in welicherley hande sachen das geschehe, das wir danne von sinen wegen und von römischer küniglicher mehte beiden teilen gen Hagenowe oder anderswohin tage setzen mügen, also ofte wir wellent und uns güt duncket, doch das die süne, die unser herre der kunig gemahet het, gantzlichen gehalten werde und beiden teilen sin unschedelichen an iren rechten, also das alles in des selben unsers herren

des kuniges briefen vólleclichen geschriben stet. und wie wol vormoles ein tag hergen Hagenowe uf den nehsten dinstag noch dem sunnentag Invocavit, der vergangen ist, ¹³⁹³ *Febr. 25.* durch der egenanten sachen willen gemaht und geleet waz, also das in beider teile briefen genczlichen begriffen ist, ye doch so haben wir uns in den egenanten sachen

5 vaste gearbeitet und wurdent ouch der fürsten und herren rete und rittere, die des krieges nit waren noch sin, besant, der eins teiles etwie vil dohin kamen. und da eins teiles etwie vil dohin kamen und da eins teiles by uns bliben sint bis hieher und eins teiles wider von dannan ritten und niht reht zú sprechende nidersitzen

10 woltent, so sint ouch derselben rittere und rete zwene von gottes gewalt und verhencknisse einer krang worden, der noch siner gnaden wartet und einre, der eilteste ritter, der dahin kam, verschieden und dot. und also das zú diser zit daz reht niht vürganck haben móhte, súnnderlichen wanne die rittere, die danne mit uns da waren, sprachent, das sie one der andern fürsten und herren rittere und rete das reht

15 niht móhten besitzen noch sprechent und niht verstendig waren solliche grosse sachen zú rihtende, das beiden teilen glich und billich geschehe. und do frogent wir sie und ouch andere des riches getruwen und undertanen, das sie uns rietent noch iren truwen, obe wir von gewalte unsers herren des kuniges noch lute

20 sins briefes, sider gebresten an dem rechten were, einen andern tag billich machen móhten. do antwurten sie uns mit gemeinem munde, das sie duhte, noch dem also sie sich zú der zite verstunden, das wir wol móhtent einen andern tag setzen und machen. und wann wir faste und in manigerleye wege mit beiden teilen geretde

25 haben und vil wege suchetent, das wir sie gütlichen und frúntlichen mitteinander verrihtet hettent. und so wir das an sie brohtent, so mútetent die fürsten und herren an uns, das wir in das reht besetzen soltent und in ir klage vorgehen lassen umbe

30 alle sachen. und wann wir das denn an die stat von Straszburg wúrbent, so antwúrtent sie uns, wanne in alle ire gútere, welcherleye die weren, genczlichen widerkeret und sie dar ingesetzt wúrdent und in ouch alle ire schulde lipgedinge und versessen gúlte zú voran bezalet weren, so woltent sie denne den fürsten und herren

35 hinnach umbe alle ansprache gereht werden. und also kundent wir von beiden teilen andere antwúrte niht bekumen und keine frúntliche rihtunge mit der minne zwúschen in niht machen. und sider das reht ouch niht besetzt móhte werden von gebresten wegen, also vorgeschriben stat, und darumbe von gewalte und maht des egenanten

40 unsers herren des kúniges, den er uns geben het, sint wir ouch zú rate worden mit den egenanten rittern und andern des riches getruwen, das wir ein andern tag wol setzen mógent. und setzen und machen den in kraft dis briefes und rómischer kúniglicher

45 gewalte uff den nehesten sunnentag vor unsers herren uffart tage in aller massen und mit voller maht zú dem rechten gen Hagenowe zú kommende noch lute unsers herren des kuniges briefe und der briefe, die uns beide teile darúber geben haben, also, das alle sachen zwúschent beiden teilen in einre gantzen súnne in aller mossen,

50 also die selbe súnne von beiden teilen vormals geschworn und verbriefet ist, also vernemlichen: das alle sachen in gútem besten súllen, und das keine partye die andere zwúschent den nehesten pfingsten umbe keinerleye schulde, lipgedinge, pfantschaft

oder versessen gúlte niht manen noch darumbe pfenden súllent noch keine leistunge

*Mai 11.**Mai 25.*

daruff gan lossen in deheine wise. so söllent ouch beide partyen iegliche der andern alle ire gütere, es sie lipgedinge und lehen, erbe und eygen, in den nehesten ahte dagen, wenne ein teil von dem andern gemanet wirdet, wider antwürten one geverde, in geben und volgen lossen, also das sie die buwen und bessern mügen, also in das gefellig ist, uz genommen doch die stette Gerner, Ropoltzwilre und die vestin Werde und Westhofen, darumbe sol es blihen in güttem, also es ietzent stet, bitz uf das reht. und was danne das reht darumbe erkennet, daby sol es ouch blihen ungehindert und one wider rede. es süllent ouch alle gefangen uff beiden teilen und ouch alle schatzungen und brantschatzungen und bürgen, die vor der süne niht bezalt sint, ouch in den nehesten ahte tagen, so derhein teile darumbe gemant wirdet, one geverde gantzlichen und unverzögenlichen ledig und losz gesaget werden, also das in unsers herren des kuniges briefen und artickeln eigentlichen begriffen ist. so süllent ouch beide fürsten und herren und alle andere und ouch die stat von Strasburg wider umbe allermenglichem mit iru habe und koufmanschaft, war an die sye, uz iren slossen gen Strasburg und von Strasburg wider uz und sust, wa sie zü schaffende haben, frylichen und ungehindert wandeln und varen lossen, es sie uf lande und uf wasser one allerleye hindernisse und sumen. und darumbe manen wir beide teile by den truwen, die sie unserm herren künige und dem riche pflichtig sint, und gebietet in ouch ernstlichen und vesteklichen von der gewalte, die wir von unserme herren dem kunige darüber haben, daz sie die egenanten sachen, also sie dovor geschriben und begriffen sint, haltent und vollefurent den egenanten tag zü dem rehten, das nach lute unsers herren des kunigs briefe völleclicher sol bestellet werden, sūchen und darzū kommen, die sūne lieplichen und fruntlichen halten, also sie unsers herren des kuniges hulde und ire rehte, das die nicht geswechet werdent, gehalten wellent und ouch vūrbaz andere pene noch des riches reht vermyden und der über haben sin wellent. und des zū urkunde habent wir unsere ingesigele an disen brief gehencket. der geben ist zū Hagenowe nach Cristus gebürte 1393 des fritdages vor dem sunnendage, also man singet Letare in der vasten.

*Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coacc. nr. 139.
Gedr. im Auszug Rapp. Urkb. II. nr. 360.*

749. Claus Zorn von Bülach der Meister und der Rat von Strassburg an ihre Gesandten in Hagenau: lieben fründe. von des gütz wegen, daz wir hern Borziboy dem lantvogte und den andern geben süllent, also bittent wir ūch, das ir mit denselben herren reden wellent, daz sie sich des lassent bezalen zū Franckenfurt und daz sie ūch ouch bescheident, in welhe herberge man es alldā antwurten sol und wie das wortzeichen sie, dem man da glöben sol. und wie sie ūch das bescheident, das lassent uns vūrderliche wider wissen durch das, das wir uns darnāch gerihten künnet. uwer entwurte embietet uns darumbe by disem botten wider. datum feria sexta proxima ante dominicam Letare. [1393 März 14.]

Str. St. A. AA. 112. or. mb. l. cl.

750. *König Wenzel erklärt, daß er die Stadt Straßburg von der über sie verhängten Reichsacht befreit und in alle ihre früheren Rechte wieder eingesetzt habe.*

Bettlern 1393 März 16.

Wir Wentzelaw von gots gnaden romischer künig czu allen ziiten merer des riches
 5 und künig zû Beheimen bekennen uffentlich mit disem brieve und tûn kunt allen den,
 die yn ansehent, lesent oder horent lesen, daz wir die ammeistere, rete und die burger,
 gemeinlich arm und riche, der stat zû Straszburg unser und des riches lieben
 getruwen usz der achte und aberachte gelaszten haben, sie und alle die, die von iren
 wegen in dieselben achte und aberachte kommen syn, daryn sie von clage wegen
 10 der allerdurchluchtigistin furstyn, frauwen Annen, kunigyn zû Engelant etc. unser
 lieben swester, die sie für unserme hofegerichte erclaget hatte, kommen waren, und
 wollen, daz yn dieselbe achte und aberachte furbas ine, iren lyben und guten zû
 deheyne schaden kommen sol. wir setzen sie auch mit crafft dises brieves und von
 küniglicher macht in alle wirde und ere, do sie ynne saszen und waren, ee sie in
 15 die achte und aberachte kommen waren, und nemen sie usz deme unfrieden und
 kündigen sie in des heiligen romischen riches friede und gnade und künden sie widder
 usz der achte und aberachte in alle die recht, als sie die gehabet haben von alter
 her, der sie furbas gebruchen und genieszzen sollen und wollen. ouch daz yn und
 iren guten dieselben clagen, die uff sie gescheen syn, als vorgeschriben stet, furbas
 20 mee deheinen schaden bringen sollen mit deheynen sachen in deheine wyse. und
 wir haben sie ouch usz unserme und des heiligen riches achtbüche heiszen schriben.
 dovon gebieten wir allen fursten, geistlichen und werntlichen, allen graven, fryen
 dienstluten, rittern, knechten, steten, gemeynen und mit namen allen den, den diser
 brieff gewiset und gezeiget wirdet, daz sie die vogenanten von Straszburg, und die
 25 von iren wegen in die achte und aberachte kommen waren, als vorgeschriben stet,
 alle und ir iglichen besunder schirmen, schüren und schúczen vor allermenlichen, die
 ire lybe oder gute bekomern oder angriffen wolten von der sache wegen, und nit gestaten,
 daz sie oder ire guter von ymande darumb angegriffen, beschediget oder geleidiget
 werden in deheinre wys, also lieb yn sye unser swere ungnade zû vermyden. mit
 30 orkunde dises brieves versigelt mit unsers hofegerichtes anhangendem ingesigel.
 der geben ist zu deme Bettlern uff den sūntag zû mitfasten, als man singet in der
 heiligen kirchen Letare, nach Cristi gebürte drützehen hūndert jar und in deme dry
 und nūnczigesten jare unsers riches, des beheimischen in deme driszigisten und des
 romischen in deme siebenzehendem jare.

35 *Str. Bez. A. G. 336. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

751. *Borseboy von Swinar mahnt alle Schuldner Straßburgs an die Bezahlung ihrer Schulden, da die Stadt jetzt von der Acht befreit und in alle ihre Rechte wieder eingetreten sei.*

Hagenau 1393 März 16.

Ich Borseboy von Swinar mines gnedigen herren des römischen küniges zû
 40 Beheim hauptman in Peyern, lantvogt in Swaben und zû Elsassien embiete allen und

ieglich, burgermeistern, reten und sust allermengelichen des heiligen riches stette, merkte und gerihte, wo die gelegen sin, minen früntlichen dienst und grûs. lieben fründe. wann die stat zû Straszburg an mins herren des kúniges gnade kummen und us der ahte gelossen sin, darumbe so ist min manunge und begere von úch mit erneste, das ir daran seit, das ir alle und iegelich der stat zû Straszburg und den iren alle ire alte versessene zinse, schulde, gúlte vor dem kriege bezaln süllet, usgenommen die rente und zinse, die von diseme jare von minen und miner amptlúte wegen, ee die sûne anegangen ist, in disem kriege verfallen und uff gehebet und niht noch vor ougen sint. und fúget das also und richtet úch mit den egenanten von Straszburg darumb gútlichen, das ir ungemanet und one schaden blibet. ouch wil ich von uch, das ir die egenanten von Straszburg in alle ir húsere und gütere wider insetzet, und was ouch mir und minen amptlúten in burgschaft stet, das ir das ouch lidig sagent. geben zû Hagenöwe des sunnentages Letare nach Cristi gebúrte 1393.

Str. St. A. AA. 112. nr. 139. cop. ch. coaev.

752. *Borsiboy von Swinar an Straßburg: bittet um Zahlung der letzten 1000 Gulden.* 1393 März 21.

Mein dinst zuvor. ir erwern weisen ammeister und rat. ich bit euch mit allem fleisse, das ir wollet antwurten tausent guldein dem, der euch disen brive gibt von der leczten summe geltes. doran beweiset ir mir besunder freuntschaft. und wenn ir das getan habt, so sag ich euch derselben tawsent guldein mit disem brive quit ledig und losz. geben am freitag vor Judica anno 1393.

Str. St. A. AA. 112. ch. l. d.

753. *Borziboy von Swinar quittiert über die von Straßburg gezahlten 2000 Gulden.* 1393 März 21.

Ich Borziboy von Swinar meines gnedigen herren des rômischen kunigs und kunigs zu Beheim hauptman in Beirn, lantvogt in Swaben und zû Elsass tun kunt allermeniglich, das mich die erbern weisen, der ammanmeister und rat der stat zu Strassburg erweglich gericht und bezalt haben 2000 gulden von der leczten summe geltes. und die haben sy geantwurt und geben Hanns Cunczman meines herren des marggraven von Baden obirstem amptman und rat, darumb so sag ich die egenanten von Strassburg der vorgeschriben 2000 gulden quit ledig und losz. und des zu urkunde so han ich mein eigen insigel gedruckt auff disen offen brive. der geben ist des freitags vor Judica anno 1393.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. pat. c. sig. impr. del.

754. *Borseboy von Swinnar quittiert der Stadt Straßburg über 5800 Gulden.* Strassburg 1393 April 9.

Ich Borseboy von Swinnar mins gnedigen herren des rômischen kúniges und kúniges zû Beheim, houbtman in Peyern, lantvogt in Swoben und in Eylsasz tûn

kunt aller mengelichem, das mich die erbern, wisen meister und rot der stat zû Stroszburg erberklich geriht und bezalt habent von mins herren des küniges gnad fünf dusent güldin und ahte hundert güldin dem erbern ritter Habart Hertenberg, vogt ze Keyzersberg . . darumbe so sage ich die egenanten von Stroszburg der vorgeschriben summen geltes von mins herren des küniges genade und von minen wegen qwit, ledig und losz. zû urkünde so han ich min eygin ingesigel getrucket uff disen offen brief. der geben ist zû Stroszburg an der mittewoche noch dem heiligen ostertage in dem jore, do man zalte von gotz gebürte drüzehen hundert jor nüntzig und drü jore.

10 *Str. St. A. AA. 112 nr. 37. or. ch. l. pat. c. s. impr.*

755. Örtelin Mansze und Wilhelm, Altammanmeister zu Strassburg bitten Hans Cuntzman von Staffurt, Vogt zu Pforzheim, mündlicher Abrede gemäss den Termin für den Tag in Baden mit dem Markgrafen Bernhard ihnen anzuzeigen und ihren Boten sicheres Geleit zu stellen. datum feria quinta infra octavum festi pasche
15 anno 93. 1393 April 10.

*Karlsruhe G. L. A. Kopialb. 46 a. cop. ch. coaev.
Reg. d. Markgr. v. Bd. nr. 1580.*

756. Hans Cuntzman von Staffurt, Vogt zu Pforzheim, bestimmt in Beantwortung des Strassburger Briefes vom 10 April den 28 April für einen in Baden abzuhalten-
20 tenden Tag und will für das sichere Geleit der Strassburger Bevollmächtigten sorgen. 1393 April 13.

*Karlsruhe G. L. A. Kopialb. 46 a. cop. coaev.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1581.*

757. *Straßburger Boten in Prag berichten an ihre Stadt. [Prag 1393 April 16.]¹*

25 Unsern willigen dienst bevor. lieben herren. wir loszent úch wizen: also Hans Bock von uns bereit, do gingent wir für die herren . . do seite uns der byschof von Bobenberg, daz ime geseit were, daz der byschof von Strassburg sicher morne oder zem lengesten an sunnentage keme. und sprach do mitte, daz in güt duhte sin, daz wir alle sachen liessen ston, bitz daz er keme, so keme ouch her Brune mit ime:
30 so wolte er mit der fürsten rete reden, daz sie ouch so lange beliben. und wenne denne der byschof keme, so getruwete er so früntlichen zû den sachen ze redende mit der andern hilffe, daz dise sache vil lihte früntliche zerleit würde: daz geviel uns wol. darnoch über unlange kam der vitztum zû hern Heintzen und seite ime: do werent etteliche herren weiter vaste geneyget uff den krieg. so werent aber er
35 unde sine geselle daruff geneiget, daz sie gerne friden sehent. und darumbe sprach er: er und sine gesellen woltent also ernstliche mit dem bischofe reden, so er keme

¹ Vgl. über die Datierung Rapp. Urkb. II, nr. 361, Anm. 1 u. 2.

und in ime also vaste roten zû dem friden und rihtunge, daz er getruwete, daz in der byschof villihte volgete. also hant wir ùch verschriben, was sich sit verlöffen het. was wir vûrbasser aber befindent, daz loszent wir ùch ouch wiszen. ouch heissent ùch Hansen Bock sagen die rede, die von Claus Jungzornes wegen also gestern mit uns geretd wart, wenne wir ime hûte nit verzeichent geben hant.

Uwere botten etc.

[*In verso*] Den fursichtigen wisen, dem meister und dem rote ze Stroszburg unsern lieben herren.

Str. St. A. AA. 112 nr. 24. or. ch. l. cl.
Auszüglich gedruckt: Rapp. Urkb. II, nr. 361.

758. *Zolltarif für die Rheinzölle, vereinbart zwischen den rheinischen Herren und Städten von Straßburg bis Mainz. Speier 1393 April 25.*

Dise nochgescriben satzunge ist überkomen und gemacht von den fürsten, herren und stette fründe, die do zölle uff deme Ryne hant zwuschent Strasburg und Mentze, und sol weren yetzent an alz datum disz briefes sprichet und von sant Johanstage baptisten nehste komen über drû jor den dag usz. und hant alle schriber, beseher und dyener uff den vorgen. zölln one uff die von Mentze, die yetzent sint, gelobet uff ire eyde, die sù yren herren von den stetten geton habent, und söllent alle schryber und beseher und òch dyener, die by in sint in der egenanten stat, dar koment und gesetzet werden, uff ire eyde nemen stete und veste zû haltende, also her noch geschriban stot. geben zû Spire an sant Marcus dag des heyligen evangelisten a. d. 1393 jore.

[1] Item zû dem ersten: sol man zollen an allen zölln vorgen. zwey mossen lange eylsesser fûder wyne für eyn fûter für vól. und sollent die massen lange vasz halten fünf und zwenzig omen wyne one geverde, alz es von alterhar komen ist. und sol doch dem kóffman gütlich dän an der widergabe. man sol òch dem kóffman keyn vasz stechen, danne daz sù selber gerne gebent und über ein vierteil wine nyt nemen one geverde. und sol òch der kóffman geben gûten wyn one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zol.

[2] Item sol man nemen ye von eime hundert malter kornes, weissen, wicken, erweissen, gersten 3 güldin zû Selsz, zû Germerszheim, zû Uttenheim, zû Manheim, Gernsheym und zû Oppenheym.

[3] Item sol man nemen zweihundert malter habern oder zweihundert malter speltzen für ein hundert malter kornes.

[4] Item sol man nemen zû Stroszburg, zû Solingen¹ und zû Schrecke nyt me von eime hundert malter kornes danne einen güldin. und sol man òch an den vier zölln an der fruhte noch marekzal nemen, alz vor geschriben stot und zû Nuwemburg den alten zol.

¹ = Söllingen in Baden.

[5] Item sol man nemen von eime phunt ysens, das den Ryn heruff wirt gefüret, 2 turnisz an den sehs zölln und an den andern vier zölln halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[6] Item sol man nemen von viertzig guldin wert vische einen guldin an den sehs zölln und an den andern vieren halb alzvill und von eime salmen einen engelschen, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[7] Item sol man nemen von eime dunne herynges, rynfische, witinge und von eime stro bückinge einen engelschen an den sehs zollen und an den andern vier zollen halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[8] Item sol man nemen von hundert hube saltz, die dünt dirthalb hundert malter Mentzer masse, 4 guldin an den sehs zölln und an den andern vier zollen halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll. nû dünt zwey und sehtzig malter saltzes ein vierteil.

[9] Item sol man nemen von buttern, oley, hartze und alle ander köffmanschatz, daz uff die wage gehöret, von dryen zentner einen dürnisz an den sehs zollen und an den andern vier zölln halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[10] Item sol man nemen von hundert rumpphen¹ hartz alzvill alz von eime fuder wines uff den zoll für vol. und wer under eime vierteil hat, der sol von ye dem rumppfe 3 alte heller geben an den sehs zölln und an den andern vierzölln halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[11] Item von louch, knobelöch, rüben, cappus, heu, strö, dugen, reiffen, steinen und ander köffmanschaft, die vor oder noch nit benant sint, ie von fünf und zwentzig guldin wert einen guldin an den sehs zölln und an den andern vier zölln halb alzvill, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[12] Item von eime lampartschen vardel sol man nemen einen thurnisz an den sehs zolle und an den andern vier zölln halb alz vil, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[13] Item von iedem wagenlaste hoppfensecke, lederballen oder hanffballen sol man nemen an den voren. sehs zölln einren fünf grosse und an den andern vier zollen halb alz vil. gebent sy aber yetzent minre, do sol es by bliiben und söllent zwene karrich leste dün alz vil alz ein wagenlast, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[14] Item von yedem wollesacke einen thurnisz an den 6 zollen und an den andern vier zollen halb alz vil one zû Nuwemburg, alz vor geschriben stat.

[15] Item ein fuderig berwer vasz vier thurnisz an den 6 zollen und an den andern vier zollen halb alz vil, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[16] Item von eime einigen sleger vasz, der 6 ein fuder wines dünt, einen thurnisz an den 6 zollen und an den andern vier zollen halb alz vil, one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

¹ In dem Privileg von 1449: kampfen.

[17] Item von drie buhszvassen, lorbevassen, weidaschen alz vil alz¹ von eyne fuder wines für vol und 3 fuderige vasz wetzesteine oder paternosterkörner für ein fuder wines für vol an den 6 zölln, an den andern vier zollen halb alz vil one zū Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[18] Item rötesecke,¹ senffsamen, züfelsamen oder ander samen ye von dem malterigen sacke 9 heller an den sehs zölln und an den andern vier zölln halb alz vil, one zū Nuwemburg soll man nemen den alten zoll.

[19] Item von eyne gesetze weytes 2 engelschen an den 6 zollen und an den andern vier zollen halb alz vil one zū Nuwemburg.

[20] Item von eyne gebuweten schiffe, daz den Ryn lere abe got, von 20 güldin wert einen güldin an den sehs zölln und an den andern vieren halb alz vil, one zū Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[21] Item von gebuweten schiffen, die man verköffen wil, und die köffmanschatz nyt also vil zū zolle geben mag alz daz schiff, do mag man zollen schiff und köffmanschatz mittenander one geverde. were es aber, daz die köffmanschaft me zū zolle möhte geben danne daz schiff, so sol man daz schiff nit zollen an den sehs zollen und an den andern vieren halb alz vil, one zū Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[22] Item so sol man nemen von vierhundert morwer borten einen güldin und alle ander zymberholtz noch marekzal, borte schetzen für 6 güldin und ðch ander zymberholtz noch margezal noch Spirer marcke an den sehs zölln und an den andern vieren halb alz vil. und an welchem zolle man zollet mit knechten, do sol man von yedem knechte nemen den alten zoll halben, one zū Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[23] Item von flosse bürneholtz usser dem Necker sol man nemen von yeder schar einen halben güldin.

[24] Item von yedem hundert bürneholtz, zalholtz, byndeholtz, daz in schiffen den Ryn abegefüret wirt, sol man nemen ain grossen an den sehs zollen und an den andern vier zölln halb alz vil, one zū Nuwenberg sol man nemen den alten zoll.

[25] Item sol man zollen zwei walchundert pfele für ein fuder wines für vol an den sehs zollen an den andern vier zollen halb alz vil, one zū Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[26] Item von schiffen, do lüte inne varent, sol man ye von eines güldin wert schiffes einen türnisz nemmen an den sehs zollen und an den andern vier zollen halb alz vil. und sol man von den lüten nüst nemen und zū Nuwenburg den alten zoll.

[27] Item von yedem pferde, daz man geritten mag, sol man nemmen einen turnisz an den 6 zölln und an den andern vieren halb alz vil one zū Nuwenburg sol man nemen den alten zoll.

[28] Item ðch sol man an aller köffmanschatz nemmen einen güldin für 12 grossen.

¹ Privileg von 1449: rettich.

[29] Alle vorges. stücke sol yeglicher schryber, beseher und diener der vorges. zölle halten nach sinen besten synnen und witzen one geverde.

[30]¹ Were es ðch sache, daz deheyn kōffman übernommen würde an wyne und in ander keyner kōffmanschatz mer, an wellichem zolle daz geschehe, wil er daz beherten und usztragen, so mag er daz vordern zū stunt an den beseher, do er verzollet hat und mag den manen uff den eyd mit ime zū farende an den nehsten zoll zū beschende, ob er ime reht oder unreht habe geton. so soll der beseher oder sinre eitgesellen eyntre an den zoll ze stunt, alz unverzōgenlich mit dem kōffman varen und in do zū wisende, daz er in reht getzollet habe und nyt übernommen habe. wo er daz nyt getūn möhte, so sol er ime keren die übernommen und die koste, die die knechte vertzeret hettent der sumenysse halp one geverde. wisent aber der vorgen. beseher oder sine geselle von des vorgen. besehers underwisunge, daz er in nyt übernommen hett, so sol der kōffman nyt dannan varen, er gebe danne dem vorgen. beseher alz vil geltes, alz er in getzigen hette, daz er in übernommen sollte han one geverde und ðch sin und siner gesellen zerunge selbe dirte des noch varendes halp one geverde. datum an sant Marcus dag des heyligen evangelisten a. d. 1393. April 25.

ðch ist zū wissende, wer in diser satzungē nyt sin will, daz man gen den dise vorges. satzungē nyt schuldig ist zū haltende.

Str. St. A. G. U. P. lad. 39² nr. 21. Auf Papier.

759. *König Wenzel verschiebt den Sühnetag zwischen Straßburg und den Fürsten auf den 8 Juni.* **Prag 1393 April 30.**

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen: wye wol das sey, das die erwirdigen Lamprecht bischof zu Babenberg, Johans erwelter bischof zu Camyn, unser canczler unsere fursten und andechtigen und der edel Borziboy von Swynars lantvogte zu Swaben und zu Elsassē unsere rete und liber getrewer von unserr gewalt und machte, die wir in doruber gegeben haben und alle sachen, die sich czwischen fursten und herren an einem teyle und den burgermeistern, rate und burgern der stat zu Strassburg an dem andern teyle verlawffen haben, einen benanten tage uf den nehsten suntag vor unsers herren uffartes tage gemacht und gesaczet haben also, das alle sachen bis uf dieselbe czeite in guten besten und uf denselben tage beyde parteyen gen Hagenow komen solten der mynne oder dem rechten do selbist gehorsame zu Mai 11.

¹ *Privileg von 1449 hat hier die Ueberschrift: Von ubernemende.*

² *Die Rotteln von 1410 und 1449 ebenda, die fast gleichlautend sind, schicken voraus: Die zolschriber, die beseher, die wartepfennige und alle die ienne, die der zolle uff dem Rine wartent, dar zu gesetzt sint, sollent dise noch geschriben puncten und artickel sweren zu halten. und sol dis ane gon uff datum diser nottel und sol dis weren u. s. w.*

Item zūm ersten das sū kein herberg haben noch halten sollent durch sich selps oder ieman anders von iren wegen. item das sū dehein gemeinschaft miteinander haben sollent mit debeinerleye kouffmanschatz mit andern zollnern, besehern und yren genoszen.

- Mai 25.* sein doch also vernemlichen, das kein teyle das ander czwischen den nehsten pffingsten umb keynerley schulde, leibgeding, pfantschaft oder versessene gulde nicht monen noch dorumbe pfenden oder keine leistung doruf gen lassen sollen in dheyneweis, als das und ouch etliche andere stücke in der egenanten unserr reten briven, die sie beyden teylen doruber geben haben, volkomenlichen begriffen ist. y(e)doch wann wir durch notlicher sachen und geschefte willen, die uns von des heiligen reichs wegen anligende sind, yeczunt die egenanten unsere rete uf den egenanten tage in dheyneweis gesenden mogen. und dorumb so haben wir mit rate unserr und des reichs fursten, edlen und getrewen mit wolbedachtem mute und rechter wissen den egenanten tage verlenget und verlengen den in kraft dicz brives und romischer kuniclicher mechte
- Juni 8.* bis uf den suntage mit namen den virczehenden tage noch dem pffingstage, also das alle sachen czwischen beyden teilen in libe und guten beleiben, und uf denselben tag gen Hagenow unverczogenlichen komen sollen dem rechten gehorsam zu sein in aller der mazzen, als das in unsern artikeln, die wir beyden teylen hinuss gesant haben und ouch in der egenanten unserr reten usspruch brifen volliclichen begriffen ist, doch also vernemlichen, das kein teyle das ander umb keinerley schulde, leibgedinge,
- Juni 24.* pfantschaft oder versessene gulde bis uf den nehstkomenen sand Johannes tage des heiligen tewffers nicht manen noch dorumb pfenden oder keinerley leistung oder schoden doruf gen lassen sollen in dheyneweis. und dorumb so gebieten wir ouch beyden teylen ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden und bey beheltnusse irer rechten, freyheiden und gnaden, das sie alle egenanten sachen in guten und libe bis uf die egenante czeite besten lassen und ouch uf den egenanten virczehenden tage noch dem pffingstage zu dem rechten, das wir zu Hagenow bestellen wollen, unverczogenlichen komen bey solchen eiden, als sie die süne gesworen haben und als sie unsere und des reichs swere ungnade vermeyden wollen, wann wir die egenanten unsere fursten und rete oder andere, ob wir derselben ir eines oder mer nicht emperen mochten, uf denselben fag schiken wollen, uf das das solche sachen ye zu einem ende und ganczer verrichtung kome. mit urkunt dicz brifes versigelt mit unserr majestat insigel. geben zu Prage noch Crists geburt dreiczehenhundert jar, dornach in dem drey und newnczigstem jare an sand Philippi und Jacobi abend unserr reiche des behmischen in dem dreissigstem und des romischen in dem sibenzehenden jaren.

Ad relationem Borzywoygii de Swinars
Franciscus Olomucensis canonicus.

[*In verso.*] R. Wenceslaus de Olomúcz.

Str. Bez. A. G. 99. or. mb. c. s. p.

Str. St. A. AA. 1415. or. mb. c. s. p.

Ebenda A. AA. 112. cop. ch. coaev. nr. 139.

Auszügl gedruckt: Rapp. Urkb. II, nr. 364.

Reg. d. Markgr. v. Baden nr. 1583.

760. *Einsetzung des Siebener-Kriegsrats.*

1393 *Mai 3.*

Unsere herren meister und rat schöffele und amman sint durch unsere stette nutzes willen übereinkommen, das von aller der kriege wegen, die wir ietzent hant

oder harnach gewinnet, wir fünf erbere manne von rittern, von knechten, von burgern und von antwergluten und einen meister, der danne rihtet, und einen ammanmeister, welher danne ammanmeister ist, süllent zû den sachen von derselben kriege wegen setzen; und süllent die damit tûn, das sie beduncket, das unsre stat unsern
 5 burgern unde den unsern das nützeeste gesin müge und ouch alles das tûn, also von in in dem vordern nehsten artickel geschriben stat. und süllent ouch meister und rat gewalt haben, jerlich gelt, widerkôufe und lipgedinge uf unsre stat und uf dem unsern zû verkouffendé. und was sie ouch des also verkouft hant oder hinnanfürder verkouffent, das sol stete sin und bliben und einen vûrgang haben. und süllent ouch
 10 dieselben siben von derselben kriege wegen und meister und rat von sôllicher kôuffe wegen und alle ire erben niemer darumbe angesprochen noch geleydiget werden mit worten noch mit wercken noch keinen schaden davon geliden noch gehaben in denheinen weg von uns meister und rat zû Strazburg noch von allen unsern nachkommen derselben unsre stette. und sint dis die siben, die úber die kriege gesetzt sint: zûm
 15 ersten her Claus Rihter dem man sprichet Tûtschman der meister, her Heinrich Lymer der ammanmeister, her Johans von Stille, her Oertelin Mansse, her Johans Bocke Cûnczen sun, her Wilhelm Metziger und her Heinrich Kranich zwene altammanmeistere. und sol ouch dis alle jare ein rat dem andern in den eit geben. actum die inventionis sete crucis anno domini milles. trecentesimo
 20 nonagesimo tertio.

*Aus Stadtrechtbuch cod. E. Stadtbiblioth. (verbrannt.)
 Gedr. v. Hegel: Königsh. II, 1048.*

761. *Markgraf Bernhard von Baden verzichtet gegen Zahlung von 2000 Gulden auf alle Ansprüche, die er wegen früher erlittener Schädigung an Straßburg erheben*
 25 *könnte.* 1393 Mai 5.

Wir Bernhart von gottes gnaden marggrafe zu Baden bekennen uns offenbar und tûn kunt mengelichem mit disem briefe umbe soliche vorderunge und anesprache, so wir lange zijt an die erbern wisen, den meister, den rat und an die burgere gemeinliche der stat zu Strazburg gehebt han von soliches schaden und übergriffs
 30 wegen, so uns und den unsern und ouch unsern dienern von in, iren burgern, helffern und dienern mit dotslegen, brande, nome und ander verlust und schaden geschah und gescheen ist in unserer marggraffeschaft, in unserer pfantschaft zû Herrenberg und zu Hochberg zu den ziten, do fürsten und herren mit in und andern stetten krieg hatten, der uns doch nit aneging, das wir umbe dieselben anesprache und umbe
 35 alle ander anesprache, die wir bitz uff disen hütigen tag, also danne dis briefes sagt zu in zû vordern hattent, von waz sache wegen das gewesen ist, oder in welhen weg das sin möhte, gantzliche uff dise zijt mit dem vorgenanten meister und rat zu Strazburg gerihet und überkommen sint. und ist uns darumbe ein soliche kerunge mit einre summe geltes mit namen zwey tusent guldin von in, also verre sie das
 40 anetriffet, davûr worden und bezalt, da mitte uns gegen in begnûget uff vertzihen

ouch uff die egenannten meister und rat uff alle ire burgere, helffer und dienere von derselben anesprache und vorderunge wegen vûr uns und die unsern vorgeantent. und sol ein versûnte, gerihte sache darumb zwischen uns sin, die wir nyemer me an sie zu vordernde habent in deheiner wise one alle geverde. wer ez aber, das das dehein unser dienere, die das aneget, hernach die vorgeantent meistere und rat der stat zu Strazburg ire burgere, helffer oder dienere ansprechent von desselben krieges wegen, es sie umbe kosten, brant, schaden, nome oder verlust, das sôllen wir in ablegen und hintûn one iren schaden und one alle geverde. und alles das vorgeschriben stet, das sôllen und wellen wir der vorgeantent marggraffe Bernhart wore und stete halten unverbrochen one alle geverde. und das zu urkûnde, so haben wir unser ingesigel lazzen hencken an disen brief. der geben ist an dem mentage nehest nach des heiligen crûtzes tag, also es funden wart, do man zalte noch Cristus gebûrte drützehenhundert jare und in den drû und nûntzigisten jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/6. or. mb. lit. pat. c. sig. p.
Ebenda lad. 48/49 a. fasc. 1. cop. ch. coaev.
Auszug: Schöpflin. Hist. Zar. Bad. II, 78.
Reg. d. Markgr. v. Baden nr. 1584,

762. *Meister und Rat von Straßburg beurkunden, daß sie als einmalige Abfindungssumme für alle Entschädigungsansprüche des Markgrafen Bernhard von Baden 2000 Gulden bezahlen wollen.* 1393 Mai 5.

Wir Claus Richter dem man spricht Dútschewan der meister und der rat der stat zu Strazburg verjehen und bekennen ôffentliche an disem briefe vûr uns und alle unsere mitburgere und nochkomen, das wir schuldig sint und gelten sôllen rechter und redelicher schulden dem hochgeboren fûrsten und herren, herren Bernharte marggrafen zu Baden zwey tusent guldin gûter und gever vûr solichen verlust und schaden, den er und die sinen von uns und den unsern genomen hant zu den ziten, do wir und ander stette mit den fûrsten und herren krieg hattent, der in doch nit anegieng, und unmûgeliche geschediget wart. dieselben zwey tusent gûter guldin geloben wir mit gûten truwen vûr uns, unser mitburgere gemeinliche der vorgeantent unser stette dem vorgeantent marggrafe Bernhart oder sinen erben zu geben und zu bezalen by uns in unser stat oder zu Spire in der stat in der pfingestwochen, die 25
Mai 25-31. nehest komet, noch gift dis briefes unvertzôgenliche one alle geverde. detent wir das nit, so môgent si uns und die unsern darumb anegriffen und pfenden, also lange und also vil bitz wir in die vorgeschriben zwey tusent gûldin mit dem kosten und schaden, den sie des kûntlichen nement, bezalt und uff gerihet hant one alle geverde. und ime des zû sichern urkûnde, so haben wir der vorgeantent unserer stat zu Strazburg ingesigel gehencket an disen brief. der geben ist an dem mentage nehest nach des heiligen crûtzes tage also es funden wart, do man zalte von gottes gebûrte drützehenhundert jar und in dem drû und nûntzigisten jare. 30

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. fasc. 1. cop. ch. coaev.
Ebenda Abt. IV. cancelliertes. or. mb.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1586.

763. *Straßburg verkündigt, daß es völlig mit dem Markgrafen Bernhard gesühnt sei.*

1393 Mai 5.

Wir Claus Richter dem man spricht Tütschman der meister und der rat von Strazburg bekennent uns offenbar und tünt kunt mengelichem mit disem briefe umbe
 5 sölliche vorderunge und ansprüche, so wir und unsere burgere lange zit gehebet hant an den hoherbornen fürsten unsern lieben herren, hern Bernharte marggräfe zü Baden, sin amptlute, an sine burgere, an sine armen lüte von sölliches schaden und übergriffes wegen, so uns, unsern burgern und den unsern von in geschehen ist, es si mit totslegen, brande, nome und anderm verluste und schaden, in welhen weg das
 10 sie, das wir umbe dieselbe ansprüche und umbe alle andere ansprüche, die wir bitz uf disen hütigen dag, also datum dis briefes saget, zü in zü vordernde hettent, von was sachen wegen das gewesen ist oder in welhen weg das gesin möhte, genzliche uf dise zit mit dem vogenanten herren marggräfe Bernharte, sinen amptluten, burgern und armen lüten gerihet und überkomen sint, und daz wir, unsere burgere und die
 15 unsern darumbe niemer ansprüche und vorderunge an sie gehaben süllent noch wellent und schaffent getän werden in denheinen weg äne alle geverde. und verzihent uns uf den vogenanten unsern herren marggräfe Bernharte zü Baden, sine amptlute, burgere und sine armen lüte von derselben ansprache und vorderungen wegen vür uns, unsere burgere und die unsern; und sol eine versünzte gerihete sache darumbe
 20 zwischent uns sin, die wir niemer me an sie zü vordernde habent in denheine wise äne alle geverde. und alles das, da vorgeschriben stat, das süllent und wellent wir die vogenanten meister und rat zü Strazburg wäre und stete halten unverbröchenliche äne alle geverde. und des zü einem urkünde, so ist unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. der gegeben wart an dem mentdage näch dez heiligen
 25 crützes dage, also es funden wart in dem jare, da man zalte von gotzgebürte drützehenhundert jare nüntzig und drü jare.

Karlsruher G. L. A. Orig. Urk. or. mb. l. pat. c. sig. pend.

Regest: Reg. d. Markgr. v. Baden nr. 1587.

764. *Straßburg stellt auf Grund der vollzogenen Sühne mit dem Markgrafen Bernhard von Baden allen Amtleuten und Unterthanen desselben einen Trost- und Schutzbrief auf 3 Jahre aus.*

1393 Mai 5.

Wir Claus Richter dem man spricht Tütschman der meister und der rat der stat zü Strazburg verjehent und bekennent offenbar mit disem briefe vür uns und alle unsere burgere, helffere und dienere, das wir uns mit dem hochgebornen fürsten,
 35 unserm lieben herren, hern Bernharte marggräfen zü Baden durch sunder trost und fruntschaft, der wir uns zü ime versehent, früntliche vereynet haben also, das wir in sine amptlute und alle sine burgere und armen lüte vertröstet habent und sicher sin süllent vor aller mengelichen zü Strazburg in unserre stat von datum dis briefes an untze zü sant Johans dage zü sünegihten, der nehste kommet, und von demselben
 40 sant Johans dage über drü gantze jare, die aller nehste näch enander komment: also, Juni 24.

das sie ire libe und ir gût dazwischent in unserre stat sichern, gûten schirme, geleite und trostunge vûr uns und mengelichen haben sùllent âne alle geverde. und were es, das derselbe unser herre marggrâfe Bernhart oder denheiner der sinen, also vorgeschriben stat, in disem zile dar über uszewendig unserre stat in unserme burgbânne von iemanne, wer der were, angegriffen, geleidiget oder geschadiget wûrdent an iren liben oder gûtern, darzû sùllent wir tûn und in beholffen sin und daz mit unserre hilffe wenden und weren glicher wise, also gienge es uns oder die unsern selber an. und sùllent ouch befehlen allen unsern burgern, dienern, helffern und soldenern, das sie darzû tûnt und es helffent, weren und beschûtten getruweliche, so dicke in das not tût âne alle geverde. were es aber, das wir in disem zile von unsers gnedigen herren des rômeschen kûniges oder von anderre sachen wegen mit dem vorgebant marggrâfe Bernharte oder mit denheinen der sinen, also vorgeschriben stat, zû schaffende gewûnnet oder wider sie sin woltent, das sùllent wir in gen Baden in sin stat erberliche mit unserm offen besigelten briefe viertzeihen dage vorhin verkûnden und abesagen. und were danne, daz sie oder ir denheinre in unserre vorgebant stat werent oder ûtzt des iren kôfmanschatz oder andere habe by uns hettent, dieselben und das ire sùllent einen monat den nehsten nâch dem abesagen sicher sin, umbe das sie mit dem iren, das hinder uns lege, deste sicherre wider heime kommen môhtent âne geverde. und alles, das vorgeschriben stat, das globent wir meister und rat zû Strazburg vûr uns und alle die unsern by gûten truwen wâre und stete zû haltende getruweliche âne alle geverde. und des zû einem sichern urkûnde, so ist unserre vorgebant stette ingesigele gehencket an disen brief. der wart gegeben an dem ersten mentdage nâch des heiligen crûtzes dage, also es funden wart, in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare nûntzig und drû jare.

Karlsruher G. L. A. or. mb. 1. pat. c. s. p. (kleines Stadtsiegel an rotseid. Schnur.)
Regest: Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1588.

765. *Markgraf Bernhard von Baden gelobt [auf Grund der abgeschlossenen Sühne] den Straßburgern auf 3 Jahre Sicherheit und Schutz in seinem Gebiet.*

1393 Mai 5.

Wir Bernhart von gots gnaden marggrafe zû Baden bekennen uns und tûn kunt offenbar mit diesem briefe, daz wir uns mit den erbern wisen, dem meister und dem rat der stat zû Strazburg dûrch sunder liebe und fruntschaft, die wir zû in hant, frântlich vereynet haben, also daz wir sie und alle ir bûrgere vertrostant sicher zû sinde irs libes und gûts vor aller menglich zû Baden in unser stat und in allen andern unsern stetten, vesten und schloszen, wo wir die haben oder wo die gelegen sint, von datum diz briefs an untz sant Johans tage zû sûngichten, der nehst kompt, und von demselben sant Johans tage uber drû gantze jare aller nehst nach einander komend also: daz sie da zwuschen dar inne sicher wandeln und werben mogen und gût geleit und trostunge von uns haben sollen ane alle geverde. und wer ez, daz die vorgebant meistere und rat der stat zû Strassburg oder ir bûrgere deheinr in diesem zil dar über in unsern landen oder gebieten von ieman angegriffen oder

geschediget wurdent an iren liben oder gûten, da zû sollen wir tûn und beholffen
 sin und daz helffen weren glicher wise, als gienge es uns oder die unsern selber an.
 und sollen ouch daz bephelen allen unsern vogten und amptluten, daz sie mit den
 unsern da zû tûnt und ez helffent weren und beschûtten getrûwelich, so dick dez
 5 not tût, ane alle geverde. wer ez aber, daz wir in disem zil von unsers herren des
 romschen kûnigs oder ander sache wegen mit in zû schaffende haben solten oder
 wolten, daz sollen wir in in ir stat erberlich mit unserm offen versigelten brieft viert-
 zehen tage vor her abe sagen und verkûnden. und ist dan, daz sie oder ir burgere
 deheinr in unsern schloszen oder landen weren oder ir koufmanschatz oder ander
 10 habe darynn hetten, dieselben und daz ir, daz hinder uns were, sollent ein manod
 den nehsten nach dem abesagen in unsern sloszen und landen sicher sin, umb daz sie
 und daz ire dester baz sicher wieder heim komen mogen ane geverde. und alles daz
 vorgeschriben stet, daz sollen und wollen wir getruwelich stete halten ane alle
 geverde. und dez zû urkûnde so haben wir unser ingesigel laszen henken an disen
 15 brief. der geben ist an dem mentage nehst nach des heiligen crûtzes tag, als es
 funden wart, da man zalte nach Crists gebûrte drûtzehen hundert jare in dem drû
 und nûntzigsten jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 75. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend.

Ebenda lad. 48/49. cop. ch. coae.

Reg. d. Markgr. v. Baden nr. 1585.

766. *Der Straßburger Gesandte in Prag, Billung, an seine Stadt: Bischof
 Friedrich bewirbt sich um das Bistum Utrecht; Bruno von Rappoltstein bemüht sich
 durch seinen Gesandten wegen Gemar; Heinrich von Lichtenberg und Markgraf
 Bernhard haben ebenfalls Gesandte beim König.* [Prag 1393 Mat 9.]

25 Den wisen bescheiden, dem meister und dem ratde zû Straszburg enbût ich min
 dienst. ich lo ùch wissen, daz der bischof von Stroszburg ist zû einen mol gewesen
 vor mime herren dem künge, also ich ùch òch vorgeschriben habe. und meinit der
 bischof, er welle nût von Proge, er kum den noch einmol fûr min herren den kûnig
 und wirbet der (der) bischof von Stroszburg umb daz bistum zû Utrich.¹ und úme
 30 daz bistum, so wolt er gerne sinre frûnde einen zû Stroszburg bischof machen. doch
 sollte er bischof zû Utrich werden, so wûrde e ein andir bischof zû Stroszburg, also
 mir geseit ist, den des bischofes frûnt einre. und wirt daz alles gar heimlich geworben.
 òch sollent ir wissen, daz her Brun von Roppilstein her in het gesant hern Otten
 sin phaffen und der wirbit, do sy Gemmir, daz sy sinem wibe verwidemit, daz waz
 35 sin ufsatz, ob sin wip starp. sit sin wip nûn dot ist, so er svenne die hant ir mûtdir
 geerbit òch, obe Roppoltzwilre òch furwidemit sölle sin, daz kan ich nût erfarn, doch
 glöbe ich es. òch sölent ir wissen, daz her Heinrich von Lichtenberg òch ein diener
 hinne hett ligen. òch het der maregrofe von Baden òch ein diener hinne geheibit ligen by

¹ Das Bistum Utrecht war am 4 April 1393 durch den Tod des Bischof Florenz erledigt. — Bi-
 schof Friedrich von Straßburg erhielt das Bistum und starb als Bischof von Utrecht 1423.

mime herren dem künge. denselben het min herre der künig noch dem marggrofen gesant und het úme gar ernslich gescriben, daz er zú úme her in sölle kúmen. ich kum óch nüt hein, der bischof sy den von mime herren dem künge gefertdigit. geben zú Proge an dem nehesten frittdage noch dez heiligen crützzes dag.

Billung.

[*In verso*] Den wisen bescheiden, dem meister und dem rot zú Stroszburg.

Str. St. A. AA. 112 nr. 15. or. ch. l. cl.
Gedr. im Auszug Rapp. Urkb. II, nr. 365.

767. *Herzog Leopold von Oesterreich schließt unter Zustimmung seines Bruders Albrecht mit der Stadt Straßburg ein Schutz- und Schirmbündnis auf 5 Jahre.¹*

Ensisheim 1393 Mai 9.

Wir Lúpolt von gotes gnaden hertzog zu Österrich, zu Styr, zu Kernden und ze Krain, grave zu Tyrol etc. bekennen und tûn kunt offenlich mit disem briefe: als die erbern wisen, unser sunder lieben, der meister und der rat von Strazburg sich mit derselben stat Strazburg und allen iren geslozzen und vesten, die si yetz habent oder noch furbaz in den nachgeschribenn zilln und kreissen gewinnet, und mit allen den iren zu uns verbunden habent von disem hütigen tag, als der brief geben ist, untz uf den nachst kunftigen sand Johans tag ze sunigichten dannenthin funf gantze jar, die nachst nacheinander kóment, uns und den unsern damite getrúwelich und wider aller manielich zu allen unsern und der unsern notdurften zum rechten zu helfen nach lutt und sag des buntbriefs, den wir von in darumb haben und als hienach geschriben stet, daz wir mit gúter vorbetrachtunge und nach rat unserr rête die obgenanten von Strazburg und die iren mit derselben stat und andern iren geslozzen und vesten, die si yetz habent oder noch furbaz in den nachgeschriben zilln und kreissen gewinnet, die obgenante zit und jarzal, und si zu uns verbunden sind, in unsern sundern schirm und gnad ufgenomen haben an stat und in namen der hochgeborenen fürsten, unsers lieben herren und vettern hertzog Albrechts und unserr brúder ouch hertzogen zu Österrich etc. unserselbs: also daz wir si und die iren getruwlich schirmen und verantworten sullen zum rechten gen mēnielich als unserselb lút ungeverlich in disen nagegeschriben kreissen: von erst von dem Howenstein, als die snesleiphen gand úber untz gen Phyr, von dannen gen Blumenberg, von dannen gen Tatenried, von dannen gen Belfort úber untz gen Aszel, von dannen die richt ab, als die snesleiphen durch den Wasgen smeltzent, untz gen Fryburg, von Fryburg untz gen Louffenburg, als die snesleiphen von dem swartwald smeltzent, und von dannen wider untz uf den Howenstein und dazwischent allenthalben in den ryniern (?). und sullen in und den iren darzú all unser stete sloss und vesten, die in denselben ziln und kreissen gelegen sind, die wir yetz haben oder noch gewinnen, offen haben zu allen iren nóten ungeverlich und in damite getruwlich geraten und geholffen sin wider aller nēmlich zum rechten ungeverlich, als gieng die sach uns

1393 Mai 9
- 1398
Juni 24.

¹ Im Jahre 1398 Juni 24 wird dies Bündnis auf 5 Jahre verlängert.

selber an. und sullen schaffen, daz man in und den iren in den obgenanten unsern steten und geslozzen koste geb umb ir bescheiden gelt ungeverlich. wêr ouch, daz inen krieg anmellen, von wem das wer, so sullen wir iren vienden, die mit in kriegent, koste weren und in und den iren koste volgen lassen uz den obgenanten unsern
 5 ryniern umb bescheiden gelt ungeverlich. des gelich sullen si uns und den unsern ouch herwider zu tünd gebunden sin. wer ouch, daz yeman den von Strassburg oder den iren unreht tēte in den obgeschribenn kreissen, so mugent si ir rēte darumb
 10 nidersetzen zu erchennen. und erkennent sich die uf ir eyde, daz wir in derzū hilff tūn sullen, so sullen wir vier unserr rēte und si dry irr rēte darzū geben. und wie sich dieselben siben oder der merer teil under in erkennent, daz wir in zum rechten
 15 helffen sullen, die selb hilffe sullen wir in denn an vertziehen schicken ungeverlich. das sullen si uns und den unsern herwider gepunden sin ze tünd. und sullen si denn ouch vier irer rēte und wir dry unserr rete dargeben, als vorgeschriben stet, ob sich unser lantvogt, ob wir nicht in landes wern, oder sin stathalter und unser
 20 rēte erkanten, daz si unz des rechtens helffen solten und darumb ze manen hetten. es ist ouch beredt, ob wir unsern lantvogt oder eins lantvogts stathalter die vorge- nanten von Strassburg nach erkantnüss, als davor geschriben stet, manten, so sullen die siben, die dartzū von uns und inen geordent und gesetzt werdent, sich in den
 25 nachsten acht tagen nach der manung ungeverlich und unvertzogenlich fügen und kōmen in der dryr stet eyne: Bergheyn, Brisach oder Kentzingen, die in denn nach gelegenheit der sache von uns oder den unsern benant wirdt, und nicht von dannen kōmen, si haben denn ee erkant, wie die hilffe sin sulle mit getzeug oder andern sachen, darumb wir gemant haben nach nutz und notdurfft unser und
 30 der unsern und nach gelegenheit der sache. und sullen ouch die siben by iren eyden erchennen nyeman ze lib noch zu leyde nach vorgeschribner wise. und was dieselben siben oder der merer teyl under in bi iren eyden umb all sach erkennent, darumb si zu tagen gemant werdent, das sullen wir und die unsern und ouch die von Straz-
 35 burg und die iren zu bedersitte unvertzogenlich vollfüren und das vest und stēt halten an gevēr. und sullen si uns unsern lantvogt oder sin stathalter umb all sachen zu Baden in Ergow und wir oder unser amtblūt si ze Strazburg in der stat
 40 manen. wer ouch, daz die von Strazburg uns unsern lantvogt oder sinen statthalter umb hilff uf yeman mantend und derselb, uf den si uns gemant hettent, das recht bute uf die siben ze kōmen umb die sach, darumb wir von in gemant wêrn, und in voran die namen und angriff widerkērte, ob er deheinen getan hette, und die gevangen
 45 ledig liesse, wolten die von Strazburg und die iren das nicht ufnemen, so sullen wir in darüber nicht gebunden sin zu helffen. des gelich uns von in herwider, ob wir das recht ouch also nicht ufnemen wolten. wurd sich ouch fügen, daz wir mitei-
 50 ander und sammentlich ein stat, vest oder slos gewonnen, die sullen unser zu beider sitt gemeyn sin und sullen die siben daruber sitzen und erkennen, was uns und den von Strazburg mit derselben stat, slos oder vestin, die wir also gewonnen haben, das allerpeste und nützlihest ze tūn sy. und was die siben oder der merer teil under
 in darumb erkennent, das man damite tūn sullen, das sullen wir zu beden sitten halten und vollfüren. wer ouch, daz wir oder die unsern oder die von Strazburg und

die iren yeman viengen von diser büntrüsse wegen, so sol yetweder teyl sin gevangen
 in sin gewalt füren und die nach kriegs recht halten untz uf die stund, daz die siben
 zu samen kômen. und was denn die siben oder der merer teyl under in darumb
 von des oder der gevangen wegen erkennennt, das sullen wir zu beden sitten halten
 und volfüren ungeverlich. was sach ouch under dem sibenten mann angevangen wirt,
 dieselb sach sol ouch derselb sibent man uztragen und der ein end geben und daby
 beliben, untz daz die sache uzgetragen wirt ungeverlich. wêr es ouch, daz wir die
 von Strozburg umb hilff gemant hieten und die wile die sach und die manung werte
 und nicht uzgetragen wêr, dieselben von Strazburg oder die iren sôlich redlich sach
 anmellent oder begegenten, daz si bedûhte, in wer darumb notdurfft uns zu manend,
 darumb sullen sie uns nicht manen und sullen es fur die siben bringen, die denn
 von der vordern manung wegen byeinander sind und in ir notdurfft furlegen. was
 denn die siben oder der merer teyl under in darûber erkennennt nach nutz, notdurfft
 und gelegenheit der sach unser und der unsern und der von Strazburg und der iren
 ungeverlich, daby sol es beliben. und sullen darumb die siben furderlich zueinander
 kômen, wenn in das verkundit wirdt, nach vorgeschribner wise. anders sol nyeman
 manen, denn daz die erst manung allwegen sol vorgan; des gelich uns herwider von
 in. es ist ouch beredt, ob die von Strazburg, diewil si zu uns verbunden sind, dehein
 krieg, anmell oder ufluffe, der in der zit als diser bunt weret, nicht berichtet, gefridet
 oder uzgetragen wurde, so sullen wir und die unsern in denselben krieg uzheiffen,
 als vorgeschriben stet, untz daz derselb krieg uzgetragen und bericht wirt; des gelich
 sullen si uns und den unsern ouch herwider gebunden sin zu tûnd. wir sullen ouch
 schaffen mit unserm gegenwertigen lantvogt Engelharten von Winsperg oder kunftigen
 lantvôgten, daz si dem meyster und dem rat zu Strazburg swern stêt zu halten und
 ze volfüren alles das, das an dem brief geschriben stet. und sullen uns amtblût,
 burgermeister und rêt unserr stete in den obgeschribenn kreissen unserm lantvogt
 swern zu halten und ze volfüren, was davor und nach an disem brief geschriben stet.
 wolten wir ouch unsern lantvogt verkern oder unser burgermeister amtblut und rêt
 verêndern, als dick das in den vorgeantent zil beschêch, so sullen wir aber schaffen,
 daz die kunftigen lantvôgt, burgermeister, amtblût und rête, ee si zu den âmbtern
 gan, swern alles das stêt ze haben, ze volfürend und ze tûnd, was die verkerten ze
 halten gesworen hetten. dasselb sullen die von Strassburg alle jar der alt rat dem
 nuwen rate in den eyd emphelben zu halten und sunderlich mit irer stat und iren
 geslozzen, die si yetzunt hand oder in disen obgeschriben ziln und kreissen gewinnet,
 ungeverlich. und sol ouch unser gegenwertiger lantvogt Engelhart von Winsperg, oder
 wen er an siner stat dartzû schaffet, gen Strazburg riten und daselbs von dem meister
 und rat ir eyd und gelubde in nemen disen bunt ze haltend und ze volfürend nach
 desselben buntbriefs sag. wir obgenanter hertzog Lupolt geloben ouch by unsern
 furstlichen eren fur die obgenanten hochgeborenen fursten, unsern lieben herren und
 vettern hertzog Albrechten unser brúder und uns selber, daz wir alles das stêt haben
 und volfüren wellen das, waz an disem brief von uns stet geschriben an gevêrd.
 doch haben wir das haylig rômisch rich darynn uzgenomen und diser vorgeschriben
 sach und büntrüss zu urchund und vestunge so haben wir unser insigel gehenkt an

disen gegenwurtigen briefe. der gegeben ist ze Ensisheyn an frytag vor dem uffarttag nach Christes gepurd drutzehenhundert jar darnach in dem druundnuntzgisten jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 76. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend.

Ebenda lad. 48/49 b. fasc. 4. fasc. 6. 2 cop. ch. coev. deren eine unvollständig ist.

Ebenda vor Zeugen vollzogenes Vidimus des Joh. Werder vom 10 Februar 1395.

768. Claus Richter, dem man spricht Dutscheman, der meister und der rat ze Strasburg erklären, dass sie mit Leopold von Oesterreich und seinen Brüdern ein fünfjähriges Bündnis geschlossen haben, dass es aber diesen Herren freistehen solle bei gehöriger Berücksichtigung der Strassburger Interessen auch den Markgrafen Bernhard von Baden und den Grafen Eberhard von Württemberg in das Bündnis aufzunehmen. geben ze Strasburg unter derselben unser stat angehenktem secret insigel anno . . . 93.

Strassburg 1393 [nach Mai 9].

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 4. cop. ch. coev.

Reg. nach Vorlage im Wiener Staats-Arch. bei Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsb. 4, 2335.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1589.

769. *Entwurf eines Vertrages zwischen Meister und Rat von Straßburg und dem Domkapitel in Sachen der Neubesetzung des Bischofstuhles [unvollständig.] [1393.]*

Wir Burchart etc. und wir Clawes Rihter der meister und der rat etc. etc. tün künt, etc., daz wir beidersit und sunderlich wir die vorgeanteten tünherren einmütlich, als wir bi einander gesessen sint und in cappitels wise berüft gewesen sien, mit güter vorbetrachtung durch nutz und notdurft der stift zü Strasburg, der stette zü Strasburg, únsrer und únsrerer nahkommen und des landez zü Elsas úns zü sammen früntlich vereinigt und gemaht haben künftigen schaden zü versehend in diser nahgeschriben wise:

Zü dem ersten, als rede loffet, daz der erwirdig herre, herr Fryderich byschof zü Strasburg geheischen oder erwelt sige von dem cappittel zü Utriht zü byschoff derselben stift, wer ez daz unser heiliger vatter der pabst in von demselben bystüm providiert und versehe, als bald wir die warheit davon befinden, so söllend wir der dechan und daz cappittel nah unser stift reht und gewonheit cappittel berüffen und söllnen einen byschoff welen oder heischen, es si under úns selber oder ussewendig unser, der uns denne unser stift, der stat und dem land und uns der nutzlichest bedunket. und söllnen wir meister und rât und die stat die tünherren an der wale nit irren noch in deheinen weg drengen. und welher also von dem cappittel gemeinlich oder von dem merrenteil des cappittels erwelt würt zü einem byschoff, den söllent wir die obgenanteten tünherren von unser stift wegen und och wir die vorgeanteten meister und rat vesteclich halten, hanthaben und schirmen und für einen byschoff haben und im och beraten und beholfen sin mit allem unserm vermügen, daz im daz bystüm zü Strasburg und die schlosz, die darzú gehörend, in werden und dar in gesetzet werd und in dar inne behaben, als verre wir mit dem rehten mögend doch also, daz derselbe byschof swere zü haltend alles daz, daz ander bischof vor im gesworen hant, und von rehtez wegen herkomen ist on alle geverd.

Wer ez och, daz ieman, wer der were, daz egenante unser bystüm zū Strasburg in pfligers oder fürmündters wise inne haben wolt, nach dem so dem vorgeanten hern Fryderich von dem bystum zū Utriht versehen wer oder uns die egenanten tünherren an únsere wol irren wölt, daz söllent wir zū beidersit nit gestatten und uns da widersetzen und einander darinne getruwelich beraten und beholfen sin, als verre wir mógent mit dem rehten on alle geverd.

Wenne ez och beschehe, daz wir gebresten in den obgenanten stúken in einem oder me heten oder gewúnnen, wenne denne ein party under úns darumb von der andern ermant wirt, so söllent wir zúsamem kómen gen Strasburg in die stat in den nehsten 14 tagen nach der manung wir die vorgeanten tünherren mit unser selbez lib, es were denne, daz vor siehtagen oder vientschaft oder sust rehter, redlicher sache wegen nüt getún mógend. welhe aber von siehtagen, vientschaft oder rehter, redlicher sache wegen nit mit ir selbez lib kómen móhten, die söllent ir gewalt setzen und bevelhen den anderen herren in dem cappitel nah irres cappittels reht und gewonheit. und söllent wir denne zū beidersit zúsamem sitzen die sache für uns niemer, darinne wir gebresten heten und darinne einander getruwelich beraten und beholfen sin zū beidersite nach únsere besten vermógen, als verre wir mógen mit dem rehten von allerslaht geverd und argenlist.

Str. St. A. AA. 1414, conc. ch.

770. *Das Domkapitel und die Stadt Straßburg vereinigen sich zu gemeinsamem Proteste gegen die etwa geplante gleichzeitige Verwaltung der Bistümer Utrecht und Straßburg durch Bischof Friedrich von Blankenheim [unvollständiger Entwurf].*
[1393]

Wir Burckart und Volmar und die etc. und ouch wir Claus Rihter der meister und der rat etc. tünt kunt etc., das wir bedersite und sündliche wir die vorgeanten tünherren einmútekliche, also wir bienander sint geseszen in cappittels wise, mit güter betrachtunge und rehter wissende durch nutz und notdurft der stifte ze Straszburg, der stette ze Straszburg und unser und aller unserer nachkómen und des landes ze Eylsasz uns zesammene frúntliche vereiniget und gemaht habent kúnftigen schaden ze versehende in dise hie nochgeschribene wise.

Zú dem ersten also rede löffet und ouch versehenlich ist, das der erwirdige herre Friderich byschof ze Stroszburg versehen sol werden mit dem bystúme zū Utreht und er aber do zú meint, die bystüm zū Straszburg darzú zú habende und daz zú erwerbende, zú habende in pfligers oder fürmünders wise, unde wenne das unserre vorgeanten stifte gewonheit nit gewesen ist, daz das bystüm von Straszburg in solicher wise pfliger oder fürmünder haben sol und ouch unserre stifte noch der stette ze Straszburg, das nit nützlich noch bekúmenlich ist, alz uns beduncket. dar umbe so sint wir ze bedensiten des mittenander frúntliche úberkúmen: wer es das her Friderich bischof ze Straszburg byschof zū Utreht wurde und dis bystüm zū Straszburg in pflegnisze oder fürmünders wise inne haben wolte, oder vúrbarer ieman anders an

sinre stat befehlen wolte, daz wir daz zû beden sitten nit gestatten sollent noch
 enwöllent, also vil und also verre wir mit dem rehten vermögent. wenne wir sollent
 ze bedensiten unverzögenliche in den nehesten viertzehen tagen darnoch, so eine
 partye under uns dar umbe von der andern gemant wurt, gen Straszburg in die stat
 5 ritten und do bienander blißen und einander getruweliche beroten und beholffen sin
 bedersite mit unserme vermügende, wir die tûmherren der obgenanten stift mit unser
 selbes libe, unsern fränden und den unsern und wir die vogenanten meistere und
 rot mit unserer stat, unser selbes libe und den unsern also lange bitz das gewendet werde
 und wir bedersite ein genügen dervon hant. unde sol ouch eine parte one die ander
 10 nit dovon sin noch loszen one der andern parte wiszende und wille etc.

Wer es ouch daz her Friderich byschof ze Straszburg versehen würde mit dem
 bystûme von Utrecht oder eim andern bystûm und dis bystûm uffgebe mit willen
 oder es nit uffgeben wolte noch vorgeschribener wise, so sollent wir dechan und cap-
 15 itel der obgenanten stift ein andern byschof welen, es sie under uns selber oder
 ein andern, der uns denne der beste und der nützeste beduncket, also ouch daz alles
 zîtlich billich und reht ist. und welhen wir oder das merrenteil under uns also erwelent
 zû eime byschofe, den sollent wir die obgenanten tûmherren von unserer stifte wegen
 und ouch wir die vogenanten meister und rot vestekliche halten, hanthaben, schuren,
 schirmen und vûr ein byschof haben unde ime ouch beroten und beholffen sin mit
 20 allem unserme vermügende ze bedensiten, daz ime daz bystûm ze Stroszburg inwerde
 und darin gesetzt werde, also verre wir mit dem rehten mögent und sollent, also
 doch daz derselbe bischof uns ze bedensiten swere und versorge ze haltende und ze
 dünde, also anderre sine vofaren uns ze bedensiten gesworn hant und unserer
 statuta sagent und ouch in gewonheiten harkommen ist one aller slahte geverde unde
 25 argenlist etc.

Were ouch, daz ein ander byschof har gegeben würde, der wider uns die voge-
 nanten tûmherren oder des merrenteils under uns oder wider uns die vogenanten
 meistere und rot oder unsere nochkommen were und der uns ze bedensiten nit swüre,
 dete, versorgete und vollefürte alles das, das andere byschofe, die bitze har bischofe
 30 zû Straszburg worden sint, gesworn und geton hant, do sol eine partye den one die
 andere nit empfohen noch vûr ein byschof haben, wenne wir sollent uns zû beden-
 siten wider den setzen und wider in sin und zû sammene kommen und einander
 geroten und beholffen sin mit allem unserme vermügende, also ouch do vor geschriben
 stot, also verre wir mit dem rehten sollent und mögent.

Also ouch her Friderich byschof ze Straszburg nuwelinges krieg mit uns der voge-
 nanten stat zû Straszburg gehebet het, in dem kriege wir die vogenanten tûmherren
 und unserer stift von dem egenanten herren Frideriche dem byschofe, sin helffern
 und den sinen also wol geschediget sint worden also die burgere von Straszburg über
 das, daz uns doch der krieg nûtschit aneing und ouch domitte nit ze schaffende
 40 hettent, do sint wir bede ouch mittenander überkommen: were daz der herre Friderich
 der byschof oder anderre, die des krieges vormales gewesen sint, die stift oder die
 stat von Straszburg kriegen woltent oder kriegetent über die rihtigunge, so uns unserer
 herre der rōmsche künig sie mittenander gerihet het, das wir do ze bedensiten uns

dogegen stellen sollent und wollent unser bedersite und des landes schaden ze ver-
sehende und ouch einander getruweliche geroten und beholffen zû sinde noch vorge-
schribener wise one alle geverde.

Str. St. A. AA. 1412. conc. ch.

771. *Städtische Aufzeichnung über die zu Rom vorgebrachten Klagen der Kapitel
von St. Thomas und St. Peter gegen den Bischof Friedrich von Straßburg. [1393.]*

Dise nochgescriben artikel hant die dechan, die prelaten, die dümherren der capitel
zû sant Thoman und zû sant Peter zû Straszburg und die gepfründeten in denselben
stiften und ander ir mittegesellen des krieges fürgeleit zû Rome wider herr Friderich
bischoff zû Straszburg.

Zû dem ersten hant sù do fürgeleit und gesprochen, daz derselbe her Friderich
bischoff zû Straszburg si ein küntliher offener vigend der heilikeit bobest Urbans.

Zû dem andern, daz er nu demselben bobest Urban widerstrebich und wider-
wertig si.

Zû dem dritten, daz er des widerbobestes des von Geneff si ein fürderer und
ein schirmer.

Zû dem vierden, daz er si ein allergroester tyran.

Zû dem funften, daz er si widerstreb und widerwertig der heiligen römischen
kirchen der kristenheit.

Zû dem sehten, daz er dieselben prelaten und die gepfründeten der vorgenanten
stiften hab gesùcht und an si gevordert, daz sù mit yme anhaften und anhangen
weltent dem widerbobest dem von Geneff.

Zû dem sùbenden, daz er derselbe herr Friderich, darumb, daz dieselben prelaten
und die andern offenberlich widersprochent, wider denselben her Friderich rüftent
und seitent sù woltent sterben und leben mit der heilikeit bobest Urbans. darumb
do wart er unwortsam wider sù und entzündet in vigentschaft und in hass und leit
in denselben prelaten ein stùre under eim namen einer mynelichen helfe.

Zû dem ahten, daz derselb her Friderich dieselben prelaten und fürleger zû andern
ziten manig mol zû vil beswert habe wider got und wider recht und wider alle
bescheidenheit.

Ouch bittent sù und hant gebeten, daz men denselben her Friderich berouve dez
gwaltes uff zû legende semelich stùre und fürbitt yme und sinen nochkommen procesz.
und gebot zû legend umb semelich stùre.

Str. St. A. AA. 1413. cop. ch. coaev.

772. *Bischof Lamprecht, Johann von Camyn und Borsiboy von Swinar, die be-
vollmächtigten königlichen Schiedsmänner, an Straßburg: melden unter Darlegung
der Gründe, daß sie den Hagenauer Sühnetag auf den 29 Juni verschieben müssen.*

[1393 Juni 4.]

Unsern fruntlichen grus zuvor lieben frunde. wir tun euch zu wissen, das wir
aller dinge von unserm hern dem kunig ussgevertigt waren zu komen uf den tage,

das ist den nebstkomenden suntag gen Hagenow alle sachen zu vollenden mit der mynne oder mit dem rechten czwischen euch und den fursten, herren, rittern und knechten, die wider euch in dem kriege gewesen sind, als das vorher geteydinget ist, und wir davon gescheiden sind. und do wir yeczund komen gen Nuremberg, do wurden wir ynnen, wie das beyde fursten, geistlich und werntlich herren und stete us Meissen, Franken, Beyern und Swaben von dem nehesten suntag uber acht tage zu Bamberg zusammen komen wollten zu bestellen und zu schicken, das sulcher gebrechen und irresale, der in den lantfriden doselbst ist, bestalt und in einen redlichen satze gebracht wurde. und dovon sein wir underweist und gefordert von kuntlichem geheisse, das wir von demselben tage in dheineweis nicht reiten sulten, sunder dorzu helffen und raten, das sulche ynfelle und irrsal, die in den lantfriden doselbst erstanden weren, abgetan und hingelegt wurden. und dorumb durch sulcher gebrechen wegen, so haben wir den vorgenannten tage vorzogen und vorlenget und vorlengen den bis uf sande Peter und sand Pauls tag, der schirist kumpt, und wollen uff denselben tage mit voller macht unsers hern des kunigs gen Hagnaw komen also, das alle sachen czwischen euch und den egen. fursten, hern, rittern und knechten mit der hilffe gotes uf dieselbe czeite genczlichen gerichtet und hingelegt werde. und dovon so getrawen wir euch wol und begeren von kuntlicher gewalt, die uns geben ist, das ir alle sachen in der egen. czeite in guten und in libe besten lasset in aller der masse, als die uf den egenanten suntag, als wir zu Hagnaw gewesen sulten sein, gestanden sulten sein und ouch uf denselben sand Peters und sand Pauls tage gen Hagnaw komet oder die ewern mit voller macht dohin schicket, also das alle sachen genczlichen und gare usgetragen und verrichtet werden, als das vormals begriffen ist. geben zu Nuremberg an unsers hern leichnam abend.

Lamprecht bischof zu Bamberg, Johans erwelter bischof zu Camyn des kunigs kanczler und Borzywoy von Swinar lantfogt in Swaben und zu Elszsassen etc.

[*In verso*] Den erbern und weyzen, dem meister und dem rate der stat zu Strassburg unsern besondern frunden.

Str. St. A. AA. 112 nr. 114. or. ch. l. cl. c. 3 sig. i. v. imj r.
Gedr. im Auszug. Rapp. Urkb. II, nr. 369.

773. König Wenzel erteilt den Straßburgern ein Privileg für ihre neuerbaute Rheinbrücke.
Bellern 1393 Juni 5.

Wir Wenzlaw u. s. w. bekennen u. s. w., das wir von der newen brucken wegen, die unsere und des reichs lieben getrewen der burgermeister rate und burger der stat zu Strassburg uber den Reine bey Strassburg geslagen und gemacht haben, eygentlichen underweiset sein, das dieselbe brucke dem reich und dem lande nütz ist, wan gros und vil wandels doselbst uber den Rein ist meinlichen hin und herwider zu faren, und das die schiffe uf dem vare von wassers und unwiters wegen nicht gefaren mogen und ouch etwenn lute grossen schaden uf denselben faren

haben genomen und davon sulche schaden zu vorsehen, so haben wir fur uns und unsere nachkomen an dem reiche mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen von kuniclicher mechte den vorgeschriben burgern zu Strasspurg und iren nachkomen die egen. brucke und diese besondere gnade und volle gewalt gegeben und geben yn ouch den in kraft diez briefes, das sie und ire nachkomen dieselben brucken mit allen rechten und nuezen, als sie die gehabt haben und yeczund haben, ynne haben, bessern und behuten sollen, und ob es note geschicht von wassern, die zu rucken und uff ein andere stat zu slahen, gleyherweis als die yeczund ist, an allermeniclichs hindernisse und widerrede. doch sol uns und den unsern dieselbe brucke offen sein, wenn und wie ofte wir der bedurffen wider allermeniclichen nymandes ausgenommen, ausgenommen alleine die stat zu Straspurg. und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen, freyen, dinstluten, rittern, knechten, houptluten, amptluten, richtern, burgermeistern, reten und gemeinschaften der stette, merkte und dorfer und allen andern unsern und des heiligen reichs getrewen und undertanen ernstlichen und vesticlichen mit diesem briefe, das sie die egen. burgere und stat zu Strasspurg an sulchen gnaden und der brucken nicht hindern, irren oder dowider tun in dheineweis, sunder sie do bey geruhlichen und ungehyndert bleiben lassen, als libe yn sey unsere und des heiliges reiches swere ungenade zu vormeiden, mit urkunde diez briefes vorsigelt mit unserr kuniclichen majestat insigel. der geben ist zu dem Betler, do man czalte nach Cristes geburt dreytzeihenundert jare und dornach in dem drey und newnczigistem jare an dem nehsten donerstage noch der heiligen dryvaldikeittage unserr reiche des behmischen in dem dreissigistem und des romischen in dem sibenzehenden jaren.

Ad mandatum domini regis referentibus domini Lamperto Bambergensi episcopo et Borzywoygio de Swinars Franciscus Olomucensis canonicus.

[*In verso*] R. Wenceslaw de Olomuncz.

Str. St. A. AA. 4 nr. 2. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

Ebenda Briefbuch B. f. 29.

Gedr. Wencker, de ußb. S. 197.

Schöpflin: Als. dipl. II, 292.

Lünig, arch. imp. part. spec. cont. IV, 2 Teil p. 747.

774. Schencke Eberhart zu Erpach Landvogt am Rhein und die übrigen 8 Landfriedensmänner an Strassburg: laszen uch wiszen, das daz hus Schelodenbach vor dem lantgerichte erfolget ist und eins teils der gemeiner desselben huses verlandfridet sint. herumb han wir die nüne, die ubir den lantfriden gesat sint, eynmüdeclichen von des lantfriden wegen eins zuges ubir dasselbe hus und die gemeiner gemeinlichen ubirkommen und habent wir erkannt. darumb ermanen wir uch von des lantfriden wegen bi den eyden, die ir dem lantfriden getan hant, und als hoch wir uch gemanen mogen, das ir uwere dienere viertzig mit gleven wol erczuget dar zü schickent also, das die egenante zal uwere dienere uff sant Johans tag baptisten schierste kemmet zü naht zü Lucern sin in der herberge oder da umbe von dannen furt mit andern fursten, herren und steden, fründen und dieneren furt zü zihen. und

Juni 24.

wollent auch denselben karriche und wagen und ander gerede bestellen, want in zû felde geburt zû ligen. und wollent her zû tûn, als ir von des lantfriden wegen billich sollent tûn. datum feria sexta post festum corporis Christi anno domini 1393.

1393 Juni 7.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. lit. cl.

775. Herzog Leopold von Oesterreich an Papst Bonifaz in Sachen der Neubesetzung des Straßburger Bischofsstuhles. Gray (?) 1393 Juni 18.

Beatissime pater ac domine clementissime. sicut vestre sanctitatis devoti capitulum ecclesie Argentinensis et magistri, consules ac universitas civitatis ejusdem ad vestre sanctitatis sedem suos certos miserunt nuncios pro impedienda commissione episcopalis sedis ipsius Argentinensis ecclesie in via commende, ne commentatur domino Ffrederico ejusdem ecclesie episcopo, qui, ut percepi, a sanctitatis vestre provisione ad Trayacensem ecclesiam sit translatus. et jam ab e. v. s. dictam Argentinensem ecclesiam in commendam ad tempus sibi committendam intendat prout veraciter dicitur impetrare. quare e. v. s. humiliter supplico et devote, qui zelator estis quietis, pater pacis, comodi et largitor, quatenus dicto domino Ffrederico predictam ecclesiam sibi committendam in via commende, si petierit, dignemini denegare. nam si sibi commissa fuerit, quod de vestra spero non fieri clemencia, timeo quod ipsa ecclesia periculosos defectus incurrat et gwerre ac discriminia consurgant velut alias ipsi ecclesie ac terris meisque subditis contingere, quia bona dicte ecclesie pro majori parte sunt in dicione et territoriis meis sita. vestra igitur immensa sanctitas hanc meam graciosè supplicationem exaudiat, quod aput e. s. v. sedem humiliter serviendo cupio promereri. scriptum in opido Grayaco comitatus Burgundie die XVIII mensis junii anno domino millesimo trecentesimo nonagesimo tertio.

Vestre sanctitatis devotus filius Leupoldus dei gratia dux Austrie etc.

[In verso]: Beatissimo in Christo patri et domino, domino Bonifacio divina providentia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici, domino suo gratiosissimo.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 5. or. mb. l. cl. ibid. nr. 10. cop. ch. coæv.

776. Straßburg an den Landvogt des Landfriedens am Rhein Schenk Eberhard zu Erpach: entschuldigt sich unter Angabe der Gründe, daß es seine Glefen nicht schicken könne. 1393 Juni 21.

Dem erbern fromen ritter, hern Schencke Eberharte heren zû Erpache lantvogte des lantfriden an dem Rine und den ehtewen, die über denselben lantfriden mit ime gesezset sint, embieten wir Claus Rihter, dem man spricht Tütschman, der meister und der rat von Strazburg unsern willigen dienst und was wir gûtes vermügent. also ir uns geschriben und gemanet hant unsere glefin und die unsern vûr das hus Schelodembach zû sendende, also kündent wir uweren fruntscheften, das von söllicher kriege und stösse wegent, also zwischent den fürsten, herren und uns ge-

Juni 29. wesen sint, unser gnediger herre der rômesche kúnig uns zû bedensiten einen tag bescheiden und gesetzet hat, der da sin sol zû Hagenowe uff sant Peters und sant Paulus dag der heiligen zwelfbotten, der nû zû nehste komet. und gât vil rede under den lúten, das die sache villihte anderwarbe zû kriege kommende werde und das wir darumbe der unsern wol by uns bedórfende werdent. und dis verkúndent wir úch darumbe, das wir getruwent, das ir selber wol merckent und verstánt, das wir der unsern notdurftig sint by uns zû behabende. datum sabbato proximo ante diem nativitatis scti Johannis baptiste anno domini 1393.

[*In verso*] Dem erbern fromen ritter, herrn Schencke Eberharte herren zû Erpach lantvogte dez lantfriden an dem Rine und den ehtewen, die mit ime über denselben lantfriden gesetzet sint.

Str. St. A. AA. 112. nr. 22. or. mb. l. cl.
Gedr. im Auszug. Rapp. Urkb. II, nr. 370.

777. *Gesandteninstruction betreffend den Sühnetag zu Hagenau.*

[1393 Juni-Juli.] 15

Gedehtnisze

Item gedenckent ze verantwortende gegen herrn Borseböy, daz wir in nit lantvogt zû Eylsasz geschriben hant, daz in sin schriber also verschriben het.

Item gedenckent dem cantzeler und den andern ze danckende.

Item von des tages wegen, der zû Hagenau sin sol, do sollent uwer bestes zû reden, daz men den nit vurbasser uflahe, wenne uns unsers herren des kuniges brief nit gehalten wurt, men nimet uns tegeliche in unserre zinse gülte und schulde.

Item der bischof het die gerihte in unser stat loszen gon über unser burger und wil unsern burgern in dem lande in sin gerihten nit loszen rihten.

Item der bischof bestellet sich ouch vaste mit habern und andern dingen, darzû so het er sine botschaft geton zûm hertzen von Österreich und sich gegen dem erbotten, er begere sin cappelou ze sinde.

Item also wir uns zû dem hertzen verbunden, do gedenckent von ze redende etc.

Item ir sollent ouch sagen dem cantzeler, wie wir mit dem marggrofen geretd hant.

Item warumbe wir unser botten nit hin in geschicket habent.

Item ir sollent ouch erfahren, so ir beste mögent, von des bischofes wegen, ebe der oder unser herre der kunig ieman zû eime bischofe dar stoszen wellent.

Str. St. A. AA. 107. conc. ch.

778. *Bruchstück eines Straßburger Gedächtnißzettels vom Hagenauer Sühnetag.*

[1393 Juni.] 15

Zûm ersten so ist der herren meinunge, das man alle die schulde, die die herren rittere unde knehte, die des krieges gewesen sint, der stat von Straszburg und iren burgern schuldig sint, sol bezalen das dirteil derselben schulden bitze unserre frawen tage der lichtmesze nehest kommet, das ander dirte teil von dem unserre frawen

1394
Februar 2.

tage uber ein jor und das uberige dirteteil der schulden aber von deme unserre
frawen tag der lichtmesze über ein jor.

Str. St. A. AA. 112. or. ch.

779. Otto von Ochsenstein an Strassburg wegen der Vogtei über bischöfliche
Besitzungen während der Erledigung des Bistums: lossen ouch wissen, daz mine vordern
von alter her, mine brüder selige und ouch ich das reht hant gehebet, wenne daz
bistum von Strazburg osture stunt, daz men uns Mollesheim die stat, die ir ietze
inne hant, Mutziche, Berse und Girbaden in unser hant gap und in antwurte von
dem capittel bitze an ein einmütigen bischof in fögetes wis. und sint ouch allewege
bitze her die rehten fögete gewesen. darumb so bitte ich uwer erberkeit mit gantzem
erneste, daz ir mich an der fogetige ungeirret lossent und mich do bi lossent bliiben
. . . uwer antwurte lont mich wider wissen.

[1393.]

Str. St. A. AA. 1413. or. ch. l. cl.

780. Die Strassburger Boten [vom Tage zu Hagenau?] an den Rat: sind hute
vor den herren gewesen und habent do gevordert in der moszen, also wir von ouch
gescheiden sint und wir vormalles ouch allewege gevordert habent. Die königlichen
Räte haben verlangt, . . . daz wir Heinrich zum Jungen und der stat zû Mentze schriben
wellent, daz Heinrich heruff zû uns komme, so wellent sie ynen ouch also schriben.
daz hant wir getan. Ferner beklagen sich die Räte, dass Rûlin Barpfennig den Herrn
Johann von Lichtenberg in dieser Stallung angegriffen habe und dass auch sonst
allerlei Ungehöriges geschehen sei. Sie wüssten das nicht, könnten und würden aber
ihrerseits mit ähnlichen Beschwerden antworten. datum hora vesperi feria 4 post
Petri et Pauli.

[1393 Juli 2.]

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

781. *Oertelin Mansse an den Ammanmeister Heinrich Limmer in Sachen der
Neubesetzung des Straßburger Bistums.*

[1393.]

Minen gewilgen dienst bevor Henre der ameister.¹ also ir mir virschriben hant,
do wissent, das ich zô stont mit Hans Ceupeman (?) do von rete. do meinde ers eine
minen herren den margreffen zê bringende. was mir do geantwortet wirt, daz losze
ich ouch wiszen, so ouch zô ouch kome. wissent ouch, daz uf zistag, der nehst vergangen
ist, dem bischof zwei voder wines und habern ond ander koste erst gen Baden kam
und ist noch zô Baden; wie lange aber er do blibet, das weis ich nût. wissent ouch,
daz er offenlichen geret het: ir wellent einen bischof machen und habent die dôm-
herren darumbe besant, daz wir gege nût gesien der kônig habe imme gegeben
daz bistem zô Strasborg und zô Basel zô dem bistem zô Ôtrecht und habe ime ouch

¹ *Heinrich Lymer.*

gesprochen vir den bobest, das er es ime gebe und het ðch gesprochen: der kónig welle net, das ir den bont mit dem herzogen von Östereich hant. ðch het mir Volmar von Wickersheim geseit, das er an sonnedage von Heidelberg scheid von dem herzogen. und verdriese in der bont, den ir mit dem herzogen von Östereich hant, zô molle úbel. doch het ers gar wol verantwortin wollen, mossen irs gedon hant, alse er es úch wol sagen sol, so er zô úch komet. ðch het er mir ðch geseit, daz der kónig geschriben het dem herzogen umbe sine rete gen Hagenöwe ze schickende. herumbe alles wisent úch noch zô richtende. geben an der mitwochen.

Örtelin Mansze.

[*In verso*] Dem wissen und bescheiden hern Heinzeman Limmer ammeister zô Strasburg minem besundern göten fründe.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 9. or. ch. l. cl.

782. Graf Johann von Werdenberg an Strassburg: teilt mit, dass er den Herren von Lützelstein auch fernerhin feind sei und dass diese die Unwahrheit sprächen, wenn sie sagten, sie hätten einen Sicherheitsbrief von ihm bekommen. datum anno 93 an dem zinstag nach Petri et Pauli.

1393 Juli 1.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

783. Papst Bonifacius IX an Straßburg: teilt mit, daß Bischof Friedrich auf das Bistum Straßburg verzichtet und in Wilhelm von Diest einen Nachfolger gefunden habe.

Perugia 1393 Juli 7.

Bonifacius episcopus servus servorum dei dilectis filiis, populo civitatis et diocesis Argentinensis salutem et apostolicam benedictionem. pastoralis officii debitum, cu disponente domino presidemus, exposcit, ut de universis orbis ecclesiis, quarum cura nobis imminet, generalis presertim de illis, que suis viduate pastoribus vacationisi incommoda deplorare noscuntur, solícite cogitemus, ut illis preficiantur viri providi in pastores, qui eas in spiritualibus et temporalibus velint et valeant salubriter gubernare. sane ecclesia Argentinensis ex eo pastoris solacio destituta, quod nos hodie venerabilem fratrem nostrum Fridericum Trajectensem tunc Argentinensem episcopum licet absentem a vinculo, quo Argentinensi ecclesie cui tunc preerat tenebatur, de fratrum nostrorum consilio et apostolicę potestatis plenitudine absolventes ipsum ad ecclesiam Trajectensem tunc pastore carentem auctoritate apostolica duximus transferendum preficiendo ipsum eidem Trajectensi ecclesie in episcopum et pastorem. nos ad provisionem ejusdem Argentinensis ecclesie celerem et felicem, ne longe vacationis exponeretur incommodis, paternis et solícitis studiis intendentes post deliberationem, quam de preficiendo eidem Argentinensi ecclesie personam utilem et eciam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad dilectum filium Wilhelmum de Dyest electum Argentinensem tunc canonicum Leodiensem in subdyaconatus ordine constitutum, litterarum sciencia peditum, vite ac morum honestate decorum, in spiritualibus providum et in temporalibus circumspectum et aliis multiplicum virtutum meritis

prout fide dignorum testimoniis accepimus insignitum direximus oculos nostre mentis. quibus omnibus debita meditatione pensatis, de persona ipsius Wilhelmi electi nobis et eisdem fratribus ob dictorum suorum exigenciam meritorum accepta eidem Argentinensi ecclesie de ipsorum fratrum consilio auctoritate apostolica providimus ipsumque
 5 illi prefecimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius Argentinensis ecclesie sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo. in illo qui dat gracias et largitur premia confidentes, quod eadem Argentinensis ecclesia per ipsius Wilhelmi electi circumspectionem, industriam et providenciam circumspectam sub suo felici regimine dextera domini sibi assistente propicia salubriter et prospere dirigetur
 10 ac grata in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. quocirca universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus eundem electum tamquam patrem et pastorem animarum vestrarum devota suscipientes et debita honorificencia prosequentes ejus monitis et mandatis salubribus humiliter intendatis ita, quod ipse in vobis devotionis filios et vos in eo
 15 per consequens patrem invenisse benevolam gaudeatis. datum Perusie nonis julii pontificatus nostri anno quarto.

Str. Bez. A. G. 1459. cop. ch.

784. *Johann von Rinstette und Wilhelm von Parma an Straßburg in Sachen der Neubesetzung des Bischofsstuhles.*

[1393 Juli 7.]

20 Unsern dienest bevor. erwürdige herren. wir lont ùch wissen, das als hütte unserm herren von Strazburg das bistüm von Ütriht und unserm herren von Diest das bistüm zü Strazburg geluhen sint und nach uwere forderunge und unsere bottschaft durch das, daz unser herre von Ütriht villiht wolte das bistüm zü Strazburg behaben, als lange er möhte,¹ so hant uns geseit des bobestes heimelichsten (botten)
 25 geseit, das man das also versorgen wil, das unserm alten herren niemer brief wurt über das bistüm zü Ütriht, er gebe denne unserm nuwen herren die vesten und besitzunge des bistümes zü Strazburg. und hant òch geworben und gehindert, das unserm alten herren das bistüm nüt befolhen wurt. wir hant òch geworben, so wir best mohtent, das man das bistüm von Strazburg eime von der stift, der der stette und dem bistüm
 30 und dem lande nützelich were, lihen solte; und daz möhte nüt gon, als wir ùch mit dem munde selber sagende werdent kürtzelich. wir bittent ùch òch ernstliche, ist es, daz wir uns zü entsitzende habent, das ir uns zü lutzem in der von Eschebach herberge losent wissen, wie wir uns halten süllent. datum feria secunda post
 35 Üdalrici.

Johans von Rinstette
 und Wilhelm von Parme.

[*In verso*] Den erwürdigen, wisen meister und rat zü Strazburg.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 8. or. ch. l. cl. mit Verschlussiegel und 3 kleinen in Papier abgedruckten Siegeln.

¹ Vgl. *Königshofen (Hegel) II, 696*: Bischof Friedrich entwich aus Strassburg. . . bi naht ellendekliche und schemmeliche umb sant Arbogastes dag (*Jul. 21*) des jores 1293 und kam in sin nuwe bistum gein Ütriht, das ime eine grosse notdurft was, wan er möhte hie vor sinen schuldenern niemer me rüwe han gehebet.

785. *Meister und Rat von Straßburg an Herzog Leopold von Oesterreich: können seinen Brief betreffs der Neubesetzung des Straßburger Bistums erst beantworten, wenn ihre Boten vom Hagenauer Tage zurückgekehrt sind und sie sich mit diesen beraten haben.* 1393 Juli 10.

Dem hoherbornen fürsten und herren hertzoze Lúpolt zû Osterich, zû Stir, zû 5
Kernden und zû Krayn gräfe zû Tyrol embieten wir Claus Rihter, den man spricht
Tütschman der meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen willigen dienst
und waz wir eren vermügent. gnediger herre. also ir durch uwere gnäde uns mit
uweren briefe embotten hant von des bystümes wegen zû Strazburg, also hant unsere
erbern botten, die zû leste by uweren gnäden gewesen sint, uns wol geseit, wie uwer 10
gnade mit in davon geretde het. und darumbe, so kündent wir uweren gnaden, also
unsere erbern botten ouch das selber mit uweren gnaden geretde hant, daz wir einen
erstlichen dag zû Hagenowe ietzent hant. uff demselben dage ouch vil unserer
erbern botten sint, der wir zû disen selben sachen wol bedörfent und notdurftig 15
Juli 13. uff disen nehsten zükünftigen sunnendag zû uns kommende werdent, so wellent wir
würderliche die sachen vür uns nemen und mit in zû rate darumbe werden, und
wellent danne uweren gnäden unser meynungen dar umbe verschriben mit unsern
briefen verkünden, wande wir willig und bereit sint zû tünde, waz wir wissent, daz
uweren gnaden und den uweren dienstlich von uns gesin mag. datum feria quinta 20
proxima ante diem sete Margarethe virginis anno 1393.

Str. St. A. AA. 112 nr. 60. cop. ch. coev.

786. *Meister und Rat von Straßburg ersuchen den Papst Bonifacius für den Fall, daß ihr Bischof das erledigte Bistum Utrecht bekomme, den Benedictiner-Abt von Reichenau zum Bischof von Straßburg zu machen.* 1393 Juli 15. 25

Sanctissimo ac beatissimo in Christo patri ac domino domino Bonifacio dignis-
sima dei providentia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici ma-
gistri, consules ac universitas et populus civitatis Argentinensis pedum oscula bea-
torum. sanctissime et beatissime pater, vestre sanctitati et beatitudini significamus,
quod nuper vacante ecclesia Trajectensi reverendus in Christo pater dominus Frideri- 30
cus episcopus Argentinensis in presulem et episcopum ejusdem Trajectensis ecclesie
et eidem ecclesie per sanctitatem vestram preficiendum sit concorditer postulatus.
unde vestre beatitudini suppliciter supplicamus, quod in casu, quo sanctitas vestra
dicto reverendo Friderico in Christo patri de ecclesia Trajectensi dignaretur providere,
quod ex tunc eadem sanctitas vestra ecclesie Argentinensi de persona abbatis mo- 35
nasterii Augie majoris Constanciensis diocesis ordinis seti Benedicti, viro utique nobili
et potenti, pro quo, ut percepimus, etiam illustris princeps dominus Lúpoldus dux
Austrie et Karinthe suas preces humiles vestre sanctitati duxit porrigendas, dignetur
providere et eidem illustro (!) principi et nobis in hac parte dignemini complacere.
speramus etenim quod, si idem dominus abbas ecclesie Argentinensi per sanctitatem 40

vestram in episcopum et pastorem preficeretur, ut speramus, quod eadem ecclesia Argentinensis eius felici regimine dicti domini ducis et aliorum amicorum suorum suffultus suffragio plus quam per quemcumque alium pacifice et feliciter possit, ut speramus, firmiter gubernari. datum sub sigillo nostre civitatis magno tergo tenus appresso. idus julii anno domini 1393.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 7. cop. ch. concv.

Ebenda AA. 112 nr. 2.

787. *Borsiboy von Swinar an Bischof Friedrich, Markgraf Bernhard, andere Fürsten und die Stadt Straßburg: berichtet über die bisher gehaltenen Sühnetage und die Ansetzung eines neuen Tages auf den 28 October. Hagenau 1393 Juli 16.*

Dem erwürdigen in got vatter und herren, hern Friderichen bischofe zû Strazburg, dem hochgebornen fursten herren Bernharte marggräfen zû Baden und den edeln herren Eberharte gräfen zû Wirtemberg, Heinrich grafen zû Luczelstein, Brune von Rapoltstein, Heinriche und Hansen von Liehtemberg und Heinriche zû Geroltzecke und dem meister, rate und burgern gemeinliche der stat zû Strazburg embiete ich Worseboy von Swinar lantvogte zû Swaben und zû Elsas minen willigen dienst. also der allerdurhlühtigeste fürste und herre, herr Wenczlawe römischer künig zû allen ziten merer dez richs und künig zû Beheim, min lieber gnediger herre die kriege, missehelle und stösse zwischent ime, fürsten und herren an eime teile und der stat zû Strazburg an dem andern, die gewesen sint, gerihet und gesünet hatte und dieselbe süne beide partyen ufgenommen haben nâch lute und sage dez vorgeantens unsers herren des küniges und ouch beider partyen briefe, die daruber begriffen sint, unde wande ich vor ziten darumbe dage gemaht habe gen Hagenowe den selben partyen zû besehen, obe ich sie gütlichen und früntlichen oder mit dem rechten verrihten möhte. und habe das mit sampt dez egenanten mins herren dez küniges reten und anderre fürsten, rittern und knechten, die by mir hie da by sint gewesen, ernstlich und vesteklich versücht und mich darinne gearbeit und by den partyen ouch daz reht beseczet, darin ouch brüche gefallen sint, das es nit möhte gank haben noch gegangen ist zû disen ziten. und wanne des vorg. mins herren des küniges ernstliche meynungen ist, daz die egenanten süne und rihtunge gancz und stete von beiden teilen gehalten werde und vûrbaz kein ynfalle noch kriege davon in dem lande zû Elsassens offerste . . . so habe ich mit rate dez vorg. mines herren dez küniges reten, die er darzû geschicket hat, und andern fürsten und herren, rittern und knechten und an des egenanten mins herren des küniges stat von siner voller gewalt, die ich von ime dar über habe, einen ufslag und einen andern dag gemachet und mache ouch den in kraft diez briefes, also das alle sachen in gûtem und liebe bestan und bliiben sülent von beiden teilen von datum dis briefes bis uff wihenachten nehste kommende in aller der massen, also die bisher gestanden sint. und sülent ouch von peiden partyen mit voller gewalt kommen gen Hagenowe uff sant Symonis und Jude dage der heiligen zwelfbotten in aller der massen, also das vormâls bisher in andern dagen bestalt, begriffen und verschriben ist gewesen. doch also, daz die fürsten und

1394
Decbr. 25.

Octbr. 28

herren und die burger zů Strazburg, waz zinse und gůlte harnách verfallen werden nách geben dis briefes, daz sie múgent heischent und vordern und mit geistlichem gerihte inbringen, also sich daz heischet. und sol man ouch beiden teilen dez stete tůn und beholffen sin áne geverde. und sol ouch keine teile daz ander umbe dieselben zůkúnftigen zinse in der egenanten zite nit mit leistungen noch mit angriffe zů schaden bringen áne geverde. doch wenne die egenanten wihenahten die nehsten vergen, so súllent die egenanten sachen ieglichen teile unschedelich sin an allen iren briefen und rehten. und bitte úch beidersite durch mins dienstes willen und gebiete úch ouch von gewalt mins gnedigen herren dez kúniges ernstliche mit disem briefe, das ir die egen. stůcke und sachen genczliche haltent und dawider niht tůt in denheine wise, wanne weliches teil daz were, daz wider den vorgeschriben artickel dete frefeliche und wissentlichen, daz kúnlichen wůrde, so wil ich an stat mins herren dez kúniges dem andern teile zůlegen und beholffen sin. und wil ouch vůrbas nách dez egenanten mins herren dez kuniges geheisse daz zů tůn, also sich daz mit dem rehten vor sinem hofgerihte erfinden wirdet, ernstlichen und áne allez verziehen. und dez zů urkűnde so habe ich min ingesigel an disen brieff gehangen. der geben ist zů Hagenowe nách Cristus gebůrte drůczehenhundert jare darnách in dem drů und nůnczigsten jare dez nehsten mittewochens nach sant Margareden dage.

*Str. St. A. AA. 112 nr. 112. cop. ch. coacc.
Karlsruhe G. L. A. Kopialb. 46 a.
Gedr. im Auszug. Rapp Urkb. II, nr. 373.*

788. Johann Graf zu Sponheim der Junge an Meister und Rat von Strassburg: als wir von der worte wegen, die ir uns getan hant, und auch von Cűnen wegen von Colbeszheim uwers hauptmans vor zűiten zů Aschau mit uweren frűnden geredt han und uns auch nů zů Hagenauwe von uch vor den fursten beclaget han, do uns uwer frűnde retten sich do zu verantworten uff eynen tag nach mittentage, des wir auch den tag allen also do warteten und des doch nit geschach, des wollen wir noch gerne mit uch darůmb eynen gutlichen tag leisten zů Baden vor unserme vetern dem marggráven uff den nehsten sűntag nach unser frauwentag assumptionis, und waz uwers willen darynne sye, daz lant uns mit disem boten beschriben widder wissen. geben uff den mentag vor sant Jacobstag des heiligen zwelffbotten anno 1393.

1393 Juli 21.

Str. St. A. AA. 112 nr. 48. or. ch. l. cl.

789. Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: teilt mit, daß der Papst dem Wilhelm von Diest das Bistum Straßburg verliehen habe.

Auf dem Felde bei Basel 1393 Juli 23.

Erbern wissen und besonderlichen. wir lassen úch wissen, als wir uf disen hűtigen tag von Tann gescheiden syen in únser obern land ze Ergew ze riten, ist úns gewisse botschaft von Rom komen uf dem velde zwischen Tann und Rynvelden, daz únser heiliger vater das bistűm ze Strasburg geben hat her Wilhalmen von Diest einem

jungen mann. das ist geschehen des sibenden tags ditz manóds julii. der hórt den Juli 7.
 cardinal von Frankreich an. das tün wir úch darumb ze wizzen, daz ir úch in allen
 sachen destpas darnach wizzet ze richten. geben uf dem veld neben Basel an
 mittwochen vor Jacobi apostoli under Burkarts Münchs unsers rats insigel, wan wir
 3 unser insigel dieselb zit by uns nit hetten, anno . . . nonagesimo tertio.

Str. St. A. AA. 1420, or. ch. i. cl.

790. *Aufzeichnung über das Verfahren gegen eine Anzahl Straßburger Bürger,
 welche Silbermünzen eingeschmolzen und aus der Stadt ausgeführt haben sollen.*

Juli 28 — August 13.

A.

10

Dise sint gerúget von silbers wegen, daz sù sóllent gebrant haben und enweg
 geschicket. actum feria secunda proxima post diem beati Jacobi apostoli anno 1393 Juli 28.
 vor dem rote gerúget.

Primo Lauwelin Merswin het vil silbers enweg gefüret und geschicket und
 13 sünderrliche Hans Swarber het in der herren krieg yme silber und golt das lant abe
 gefüret.

Item Hanneman von Colmar het silber gen Metze gefüret.

Item Peter von Wintertur het silber enweg gefüret.

Item Stengelin het bi den 200 marcken enweg gefüret.

20 Item Henselin Benefelt der kremer bürnet und schicket silber enweg und nimmet
 ein lot umb 3 sol. und 2 den.

Item Wermut het vil silber kouft.

Item Lafrancke het silber enweg geschicket.

Item Wilhelm Heitzelin.

25 Item die Voltzen, die do wandelnt.

Item Walther von Seckingen.

Item Sewer.

Item Hanneman Múmpelgart.

Item Schröter und Diechelin sin stiefsün.

30 Item der lange Jeckelin der walich het silber hinweg gefürt.

B.

Feria secunda post Jacobi apostoli anno 1393.

Juli 28.

Item Lauwelin zü der Bircken dixit: das er Claus Merswin gewihsselt habe und
 geben habe wol uf 250 güldin und gap ime umb ein güldin 11 sol. 2 den., do die
 35 güldin doch gultent 5 sol. und 11 den. und 11 $\frac{1}{2}$ den. dixit: daz er von Henselin von
 Ehenheim gehóret habe, daz Högelin Ripelin clein gelt habe kouft und daz under
 ander güt gelt habe geworfen.

Item Lauwelin von Berse dixit: aso (!) Lauwelin zü der Bircken von Claus Mers-
 win wegen von des wehssels wegen

Item her Örtelin Mansse dixit: daz er habe gehöret von Bircken Lauwelin von Claus Merswin wegen aso vorgeschriben. dixit: daz her Ulrich Bock selber habe geseit, daz er Stengelin habe geben wol 60 marg silbers zü kouffende, daz er si enweg füre.

Item Wilhelm Heitzelin het geseit: daz her Ulřich Bock silber habe geton búrnen 5 und habe daz walhen geben enweg zü füren uf 40 marg.

Item Heitzeman Wetzel dixit: daz er Walther Erlin ein mol umb ein güldin habe geben 11 sol. grosser pfennige, der doch do zü ziten galt vier und 11 den.

Item Walther von Múlnheim het geseit: daz er Walther Erlin habe geben uf ahte güldin umb den güldin 11 sol. grosser den., do si gulden 11 sol. und 4 den. 10

Item Obreht Schalk dixit: daz er Lauwelin Merswin gewihsselt habe wol uf 250 güldin oder 200 güldin und habe Obreht ime umb ein güldin und für einen güldin geben 11 sol. 2 den., do er galt 11 sol. und 5 den. und 12 sol.

Es folgen noch 17 derartige Aussagen.

C.

August 5.

Actum die Oswaldi. 15

Item Claus Merswin het geseit: daz her Ulrich Bock Stengelin habe geben wol uffe 60 marg silbers zü kouffende, daz er es enweg habe gefuret, daz habe er gehöret sagen von luten, die es sohent und Peter Wintertur het ime silber gebrant us cleinen pfennigen, wer er daz dete, daz weis er nüt. 20

Item Brúnle Louwelin het vil silber kouft umb Erwin und umb frómde lúte und het clein pfennige kouft; wer er do mitte komen si, daz weis er nüt, wenne er het si nüt zü stocke geantwortet.

Es folgen 5 ähnliche Aussagen.

Item Clein Henselin Pfaffenlap und Hesse sin brúder hant vil silber geschicket 25 gen Franckfurt uffe die messe in den vasten.

Item Rúlin Rebestock het silber geton búrnen und het daz ouch verkauft.

Sit dem kriege, waz do die vorg. múnsser keiner usgenommen kouft hant cleiner pfennige und si hant gebrant oder geton búrnen, daz hant si nüt zü dem stocke geantwortet und wart sit her nie pfennig do von gemacht. 30

Item Werlin Hesser het geseit: daz ein kneht Claus Merswin heim trúge hundert tigelin zü zwein molen, do man dest in machet, do uffe man silber búrnet.

Item Lienhart Streler het geseit: daz er her Ulrich Bocke schuldig were 1 *ll.* und 8 sol. und brehte die an die múnse, do hiesse her Ulrich sún den vorg. Lienhart eime knebelin geben 5 one zwene pfen. 3 sol. und 1 lib. für 2 güldin. und do er dem knebelin zalte, do nam es ie und wílen einen pfennig und wart den her Ulrich sún dar und sprach: brich den. do sprach Lienhart: beite, untz ich dir daz gelt volle gezale und kusz si denne und wende . . . (und) wúrfe gebrochen pfennige us. da sprach daz knebelin: sú sint gút, hettest du ir 2 lib. oder 3, du gewinnest wol 8 sol. den. daran. aber er sach si her Ulriches sún nüt brechen. und wer daz knebelin were, 40 daz weis er nüt.

D.

Item feria quarta ante assumptionis Marie virginis.

August 13.

Item Húgelin Ripelin het geseit, daz Michel Henselin habe clein pfennige kouft und gebrant und habe daz enweg gefüret daz silber.

5 *Es folgen 5 ähnliche Aussagen.*

E.

Von der múnssen wegen do het Kurnagel geseit, der pfennig múnsser, daz Húgelin Riplin usz den cleinen pfennigen die engeler erlese und die úberigen cleinen pfennige dem húter entwurte.

10 Item Scholle der goltsmit het geseit: daz Húgelin Riplin zú im in sin hus gange und habe ein esze do inne unde búrne silber, er wisse aber nit, waz er búrne.

Item Erewin het óch geseit: daz er Húgelin Riplin dicke unde vil silber verkóffet habe.

Item Húgelin Riplin het geseit von im selber: daz er kófft habe cleine pfennige 15 underenander unde si gebrant habe in Schollen hus des goltsmides uf 80 marg und habe óch daz selbe silber in dirre stat den goltsmiden zú kóffen geben und habe óch ie zu wilen kófft uf ein halp marg itel engeler und habe óch die túrer bezalt, denne die andern nach margzal unde het óch geseit: daz die von Hagenówe, die von Offenburg und die von Sletzstat unde susz umb und umbe vaste silber búrnent unde ez 20 har bringent und die marg silbers umb 6 guldin gebent.

Item Thoman Lentzelin het geseit: er habe uf 15 lot silbers verkófft unde habe si zú kóffende geben eime gaste.

Item Thoman Lentzelins knabe het óch geseit: daz er unde sin vetter gebrant habent uf 16 marg unde sie daz silber verkóffet, unde ligent die pfennige noch do 25 beide zú gewinne unde zú verluste. unde wellent do mitte unsern herren gnúg dún, wenne sie wellent, unde wellent rede abe sin. er het óch geseit: daz er 8 marg silbers kófft habe unde habe sie wider umbe zú kóffende geben Frantze Lentzelin unde lige gewinne unde verlust bi den ersten pfennigen. er het óch geseit: daz die cleinen pfennige mengelich kóffe an der múnssen, uszgenomen her Clawes Bok unde sin 30 brúder und Hesse Pfaffenlap unde Walther Wintertur.

Item Frantze Lentzelin het óch geseit: er habe selber pfennige gebrant und habe óch susz silberin geschirre kófft unde verkófft unde zú kóffende gegeben den heimischen und den frómeden.

Item Thoman Lentzelin het óch geseit: daz Frantze Lentzelin vil cleiner pfennige 35 habe kófft.

Item Erewin het óch geseit: daz er Frantze Lentzelin dicke unde vil silber verkófft habe unde im óch silber zú kóffende habe gegeben.

Item Húgelin Pfaffenlap het geseit: daz Warmunt habe kófft cleine pfennige unde grosz pfennige unde silberin geschirre unde óch silber, wo ez im werden móhte und 40 habe daz hinweg gefüret unde geschiket dicke unde vil. er het óch geseit, daz Marx, der múnssmeister spreche: im werent 3 lib. Stroszburger also liep also ein marg silbers.

Item Erewin het ðch geseit: daz er Warmunde uf 60 marg silbers zû kôffen habe gegeben, do warent 8 marg Lauwelin Merswins unde 6 marg Peter Riffin unde von Henselin von Selse ðch uf 6 marg unde habe Jacop von Kôlle ðch zû kôffende gegeben uf 60 marg. Erewin het ðch geseit von im selber, daz er vil silbers zû kôffende habe gegeben den goltsmiden und unsern burgern und den frômeden.

Es folgen noch 7 ähnliche Aussagen.

Str. St. A. AA. Monnaie, lad. 24 nr. 6.

August 7. 791. Borziboy von Swinar an Strassburg: bittet den Hans von Kageneck mit noch andern auf nächsten Donnerstag zu ihm nach Ehenheim zu senden zur Besprechung einer Sache, die dem lande und leuten zu fride und zu nütze komen sol. Hagenau an sand Oswaldstag anno 1393.

Hagenau 1393 August 5.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. lit. d.

792. *Münzverordnung¹ der Stadt Straßburg.*

1393 August 5 und 13.

Dis sôllent alle münssere jung und alt, die zû bancke sitzent, sweren an den heiligen zû haltende. und wer sich des widerte, der bessert 10 *fl.* den.

[1] Unsere herren meister und rat, schöffele und amman sint übereinkommen von diser Strossburger pfennige wegen, das iederman dem andern gantze gûte und umbesnittene Strossburger pfennige geben sol und wider von ime nemen, es sient pfennige mit den engeln oder mit den gilgen. wer ouch derselben pfennige deheiner ein wenig ungeverliche gespalten, also das der spalt nit in die münsze ginge, den pfennige sol man ouch nemen vûr gût und gebe. welhe aber in die münsze gespalten sint, die sol man nit nemen in deheinen weg. wûrde ouch ieman mit dem andern darumbe stôssig, obe pfennige gût oder nit gût sin soltent, die sùllent ire gebresten bringen vûr [*am Rande*: die denne in ieglicher unserer stette, dôrffere und gerihte darzû benennet werdent] Peter Bock und Claus Klobelôch, den das von unsere stette wegen empfolhen ist uz zû rihtende. und welhe pfennige die vûr gût bekennent, die pfennige sol die ander parte nemen und der sich nit widern. und wer sich des darûber widerte, der bessert 5 sol., also dicke er das dût. und wenne sie solich gelt also kiesent, was bôses geltes in denne vûrkommet, das sùllent sie behaben und den lûten, die es denne vûr sie broht hant, also swer gûter pfennige dargegen geben. zû glicher wise, wer in kleine gelt bringet, dem sùllent, sie also swer gûter pfennige darumbe geben und wer ouch sich widerte, solich gelt, das vûr sie kummet und sie uz kiesent vûr bôse, wider von in nemen und es in nit wolte loszen oder es gehalten dete oder verbrante oder verschickete, der bessert 20 marg silbers, also dicke er das dût, wenne mit namen nûman kein riter me haben sol.

[2] Item es sol ouch mengelich ein gûten rinschen gûldin vûr 10 sol. den. geben und nemmen und nit hoher, noher mag man sie wol nemen oder geben, uzgenommen

¹ *Inhaltlich gleich mit dem Münzvertrag vom 18 October 1393.*

die múnzere, die do wehsel tribent, die mógent ein rinschen gúldin umbe einen und 10 sol. geben und nit hoher, noher múgent sie in alles wol geben. und also mag ouch ein iegelich mensche an siner koufmanschaft ein gúldin umbe einen und 5 sol. geben und nit hóher. und wer darúber gúldin hóher gebe oder neme, denne also vorgeschriben stat, der bessert 10 fl den., also dicke er daz düt. würde aber ein gúldin minre denne 10 sol. gelten, so sóllent doch die múnzere, die da wehselnt, nit me denne ein pfennig an eime gúldin zú gewinne nemen by derselben penen.

[3] Item ein gúten duckaten 6 den. hóher denne ein gúten rinschen gúldin und nit hóher.

[4] Item ein nuwen ungerschen gúldin oder ein Genewer gúldin 4 den. hóher, denne ein gúten rinschen gúldin.

[5] Item ein gúten alten francken 4 den. oder 10 den. hóher denne ein gúten rinschen gúldin.

[6] Item die vorgeschriben stúcke goldes sol ie eins von dem andern kouffen und eins dem andern geben und nit hóher. doch so mag eins es kouffen geben oder nemen, also das die múnzere nit me zú gewinne nement an iedem stúcke goldes, denne ein pfennig zú gewinne, also sie es kóffent, wie sie sú noch nement.

[7] Es súllent ouch alle Metzter gúldin, Lützelburger gúldin, byslege oder andere soliche gúldin gon noch irem werde oder ander stúcke goldes noch margzal. doch so súllent die múnsser nit me an eime gúldin zú gewinne nemen, denne 1 den.; minre mag er wol nemen, wie er sie nymet und wie er genant ist.

[8] Es ensol ouch dehein múnsser noch nieman anders beheinen Metzter gúldin, Lützelbürger gúldin, byslag oder andere soliche gúldin under andern gúldin für gúte gúldin hin weg geben, wenne ein iegeliches sol ie den gúldin, wie der genant ist, für sinen wert hinweg geben, also vorgeschriben stat. und wer das breche, der bessert 10 fl .

[9] Es sol ouch dehein múnsser noch nieman anders denheinen kleinen beschroten oder besnitten pfennig zúr smeltzen noch enweg schicken, denne mengelich sol es den geben und antwárten, den die stat denne darzú setzet umbe das, das die stat gúte pfennige dar uz machet. und wer das brichet, der bessert 20 marg unde den meineit darzú, der gesworen het.

[10] Es sol ouch kein múnsser noch nieman anders dehein gemúnssset gelt oder silber, wie das genant ist, búrnen, zersmeltzen, denne man sol es loszen gon noch sime werde usz genommen, waz goldes gebrochen ist one geverde.

[11] Es sol kein múnsser noch nieman anders deheinen grossen pfennig verbúrnen noch zúrbrechen noch enweg schicken, das sie verbrant werdent noch erlesen die sweren von den lihten. und wer daz dete, der bessert lip und gút.

[12] Es ensol ouch hein múnsser noch nieman anders an keinre nuwen múnssen, do man gúldin oder pfennige sleht, welher hande múnsze daz were, oder sláhen wil, wo daz were, weder teil noch gemeine haben noch darzú roten, stúren oder helffen in denheinen weg one alle geverde. und wer daz breche, der bessert fúnfzig marg, also dicke er daz dete.

[13] Es sol ouch kein múnsser noch nieman anders, uszgenommen die goltsmide

in iren gademen deheine esse hinnan fur me haben in sime huse, noch niergent anderswo. und wer daz darüber dete, der bessert 20 marg und den meineit, wenne grosz schade dovon ist geschehen.

[14] Was silbers ouch unsere bürgere oder die unsern in unser stat oder in dem bystüme köffent, das sülent sie nit von der stat schicken noch schaffen geton⁵ werden. wo aber unszere bürgere oder die unsern anderswo ussewendig dis bystümes silber kouffent, es sie zû Kôlle, zû Franckfurt oder anderswo, das silber mügent sie schicken und fûren, war sie wellent one geverde.

[15] Brehte aber ein lantman silber herzû verkôffen und duhte in, wie er das silber nit wol noch sinem willen verkôffen môhte, der mag das silber wol wider¹⁰ hinweg fûren one geverde.

[16] Es ensol ouch dehein unszer burger noch nieman von iren wegen niemanne uz diseme bystüme engegen oder nochriten, das er ime sin silber abe kouffe in deheinen weg one geverde, durch das daz das silber dem stocke empfürt werde.

[17] Es ensol aber kein lantman noch nieman anders kein silber von unszer stat¹⁵ fûren, es sie gebrant silber, verwircket silber oder geflecket geschirre, wie daz genant ist, der kein silber her bringet. und wer daz verbrichet, dem sol man daz silber gerwe nemen und zû sime libe und gûte rihten und rehtvertigen uf den eit. dis sülent alle múnssere, goltsmide, underkôffer und kôffelerin sweren zû haltende und zû vollefûrende und darzû, wo sie beduncket an iemanne, der gebrant silber oder²⁰ verwircket silberin geschirre kouffen wil, und der es hinweg schicken welle, das sù daz deme nit zû kouffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne sie sülent es iren ôbersten, meister und rote fürbringen.

[18] Es sülent ouch alle goltsmide, jung und alt, und alle, die do silber künnet bûrnen, sweren zû den heiligen, daz sù keinen kleinen pfennig kôffen sülent noch²⁵ nieman von iren wegen, noch das sù der pfennige deheinen verbûrnen, noch zû silber machen sülent, noch ouch hinweg schicken sülent in denheinen weg in selber noch andern lûten. und sülent daz sweren darumbe, das die kleinen pfennige alle zû stocke komment unde nuwe pfennige daruz gemaht werdent, es wer denne, daz ein erber mensche uz solichem kleinen gelte yme selber daruz wolte machen silberin³⁰ geschirre oder kleinôter ungeverliche, daz môgent die goltsmide wol verwircken und zû geschirre oder zû kleinôttern machen und nit anders one geverde.

[19] Wen auch die múnssere rûgent, der ussewendig der múnzzen wehselt und denne sine ôbersten, meister und rot erkennt, das der, den sie gerûget hat, solichen wehsel tribet, das es mûgelichen und notdürftig ist, das er dis swere, den oder die³⁵ sülent sine ôrbern meister und rat solich haben, daz er alle vorgeschriben dinge swere stete zû haltende glicherwise, also denne die múnzere gesworn hant etc. und wer daz verbreche und nit enswûre, der bessert by 5 fl das erste gebot und darnach die andern gebot, alz daz gewônlich ist. wenne alle vorgeschribene stücke alle múnssere oder wehselere sweren sülent zû haltende in allen unsern stetten, doerffern,⁴⁰ gerihten unde gebieten unde also dicke sich ein solicher des widerte zu swerende, der bessert also dicke 10 fl den.

[20] Alle die, die do vorbenennet sint, das sù sweren sülent, die sülent des eides,

so sie denne geswerent und aller der stücke und artickele und iegeliches besunder, so in denne vorgelesen würt und von iren wegen vorgeschriben stat, niemer lidig sin noch werden ire öbern, meister und rat zü Strassburg, die denne zü ziten sint, und mit namen das merre teil des rotes erlant sie denne des eides oder der stücke
 5 eins besunder. würde in ouch ein stücke oder artickel oder me abegelossen, so söllent sie aber der andern by irme eyde niemer erloszen sin, sie werdent ir denne erloszen noch vorgeschribener wise.

[21] Und sol ouch dise vorgeschriben puncte, stücke und artickele alle jor der abegonde rat dem nuwen angonden rote in den eit geben.

10 [22] Und wo der vorgeschriben stücke út verbrochen würde, daz súllent meister und rot richten uf den eyt.

[Auf der Rückseite von B] Actum die sancti Oswaldi regis anno domini millesimo
 trecentesimo nonagesimo tertio. 1393
August 5.

[Darunter mit anderer Tinte] Publicatum est sub domino Lütoldo de Mülnheim
 15 magistro feria quarta proxima ante festum assumptionis beate Marie virginis anno
 domini 1393. August 6.

Str. St. A. AA. Monnaie. lad. 24 nr. 20. Papierrolle. (A.)

*Ebenda nr. 5. Papierrolle 1 Meter lang, auf einer Seite beschrieben, mit vielen Cor-
 recturen. (B.)*

20 793. Hans von Hirtzhorn Hofmeister des Herzog Rüprecht von der Pfalz an Strassburg: verlangt Kehrung des Schadens, der ihm durch die Strassburger als Helfer bei der Eroberung und Zerstörung seines Schlosses Bomersheim bei Frankfurt geschehen sei und schlägt als Vermittler vor: seinen Herren den obersten Hauptmann des Landfriedens oder den Erzbischof von Mainz. geben off den fritag vor sant
 25 Laurencientage anno 1393. 1393 August 8.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. I. cl.

794. Graf Otto von Tierstein an Herzog Leopold von Oesterreich in Sachen der
 Neubesetzung des Straßburger Bistums. Paris 1393 August 10.

Durchluchtiger hochgeborner fürste und min allergnedigister herre. wizze uwer
 30 gnad, daz uns botschaft underwegen komen ist, daz der babst das bistüm zu Stras-
 burg dem von Tyest gegeben hat, ee wir von heynnen verschieden. und darumb wolt
 ich doch uwer bete nit underwegen lassen und bin volriten und han so vil ver-
 nomen, daz der babst es gern von uweren wegen widertete, hett er utzit wortes
 darzu. und dunkcht mich, darumb getar úch der tūmprobst von Brichsen nut ver-
 35 schriben, daz dem pabst irrung bring, aber nach dem als mir geraten ist, so wizzend,
 ist daz ir und die stat von Strasburg den von Tyest nit gern hand, daz ir die
 stat und das capitel dem pabst anderwerb verschribend, wie darumb solich invelle
 geschehen werdent, die ze hert syent und wellend keyn gast da enphahen und an-
 derwerb tur minen herren von Eynsideln bittend, so ist kein zwivel, der cardinal

von Frankrich, der es dem von Tiest geschafft hat, mit dem wirt der pabst als vil reden, daz er den von Tyest abnimpt und uwere bete eret umb min herren von Eynsideln. und wirt dem von Tyest einander warte geben, wan wizz úwer gnade, daz es durch den alten bisschof von Strasburg alles gangen ist, der hett es dem von Tyest alles verleit und meinet, daz er recht ein weg als wol herre sy als den andern. aber kumpt die botschaft also herin, so han ich keynen zwifel, es gang nach uweren willen, wan im geschicht gelich als dem bisschof von Passow. was uwer gnade do meyne, das land úns furderlich wizen, wan wizzet, daz es wunderlich hienne zu Paris ist gangen, als ir wol vernemen werdet und noch in allem land wunderlich gat und wir mit grosser sorg riten und der babst selb nit weiz, wo er beliben wirt. 10
geben an sand Laurentzen tag. Graf Ott von Tyerstein
uwer williger diener.

[*In verso*] Dem durchluchtigen mechtigen und hoch gebornen fursten, minem allernedigsten herren hertzog Leopold von gotes gnaden hertzogen zu Österrich.

Str. St. A. AA. 1414. cop. ch. coev.

795. *Graf Otto von Tierstein an Straßburg in Sachen der Neubesetzung des Straßburger Bischofsstuhles.* [Paris 1393] August 10.

Minen willigen dienst vor. lieben wisen meister und râte. alz uff der fart haben wir vernommen, wie dem von Tiest daz bistum ze Strassburg geben sy, und daz were in geben, e daz wir úns von huse húbent, und ist úns alle kuntschaft darumb kummen, wie, der vor úwer bischof gewesen ist, im die sach verleit habe, und si der von Tiest nüt anders denn als sin fürweser, doch dunkt mich sunderlich, darumb getar úch meister Walther der tûmprobst von Brixen nüt schriben, ich schribe es úch aber, daz es der bobst gern widertete, hette er útzit gelimphes darzû. und darumb ist es, daz miner herschaft und dem cappittel und úch der von Tiest nüt lieb were und in nüt gern hettent, so vereinberent úch, daz ir und daz cappittel mit miner herschaft har in dem schribent, daz úch der nüt fúgglich sy und wellent in òch nüt emphohen, und daz ir einhelleklich aber für minen herren von Einsideln bittent, so ist nüt zwifels daran: der cardinel, der es im geschaffet hat, von Acolonie mit dem wirt so vil gerett, daz er in ab wiset und wirt im ein anders verheissen und wirt min herre von Oestrich, ir und daz cappittel umb den apt geeret, als umb daz bistum ze Passow ouch ist geschehen. also han (ich) mine herren von Österrich òch verschriben, und ist òch der weg darzû also gegeben. waz úch dar inne ze sinne stande, daz lout mich wissen, wond ich warte uwer bottschaft ze hofe, wo denn der bobst ist. 20
geben an sant Laurencientag. 25

Gräf Ott von Tierstein.

[*In verso*] Den fromen wisen, dem meister und dem rât der statt ze Strassburg.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 10. or. ch. l. cl.

796. Borziboy von Swinar an Strassburg teilt mit: das alle stete uff morgen her komen gen Hagenawe. darumb, so lat mit nichte und kumpt uff den donerstag *August 11.* dester eer, das wir dann die sache dester füglich awsztragen. lieben freunde, lat euch dheinerley ding nicht sawmen. geben zu Hagenaw am dinstag vor assumptionis beate Marie virginis anno 1393. *Hagenau 1393 August 12.*

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

797. Borziboy von Swinar an Strassburg: bittet die Bäcker von Hagenau so lange in Ruhe zu lassen, bis er selbst den Streit zwischen ihnen und Strassburg geschlichtet habe. Hagenaw am dinstag nach Laurenti anno 1393. *Hagenau 1393 August 12.*

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

798. Die Strassburger Boten Johans von Kagebecke, Örtelin Mansze und Andreas Heilman an den Ammanmeister: melden, dass die Domherren morgen nach Hagenau zum Landvogt kommen wollen, um ein Abkommen zu treffen des neuen Bischofs wegen. Desshalb habe sie der für den kranken Landvogt amtierende Unterlandvogt gebeten da zu bleiben und über Aufrichtung eines Landfriedens mit zu verhandeln, wogegen sie wieder vom Landvogte und seinen Räten Vermittlung wegen Entgelt der durch Bischof und Reichsstädte erlittenen Schädigungen nachgesucht haben . . . , als wir das zü Brūmat mit ime reffent und ime ouch dez eine geschrift gabent, dez meinent sū, daz sū das an den lantvōgt bringen und uns dez uf morne ein antwurte geben wellent. sollent wir üt anders tūn, den als wir von ūch gescheiden sint, und ir uns verschriben hant, das lassent uns wissen. geben an unsere frowen abent assumptionis anno 93. *1393 August 14.*

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

799. Gerhart Dunne an Straßburg: erbiertet sich wegen seiner durch die Gefangennahme seines Verwandten Heinrich Kemmerer entstandenen Feindschaft Sühntage zu leisten. *1393 August 21.*

Lütolt von Mulnheim meister und der rat von Straszburg: als ir mir geschriben hant, uvern brif han ich wole gesehen und lan uch wiszen, daz ich uch zu andern ziten geschriben han von hern Heinrich Kemmerers wegen myns māges, den ir gefangen und geschetzet hant von der ere und wider recht. und han ich und andere sine frunde uch darumb besant tage zu leisten und zu besehen, wie ez daz ir den egen. hern Heinrich mynen mag mit eren gefangen und geschetzet hettent, so wolten wir geswigen han, hettent ir yn aber nit bit eren gefangen und geschetzet, daz ir ym dan sinen schaden gekert hettent und daz ir doch nit also gen mir uffnament. und darumb so wart ich uwer vint und hant mich in vintschafft und in kosten getrungen und davon so han ich daz also von uch geclaget. auch, als ir mir nū schribent

tage zu leisten zu Hagenowe vor hern Borzeboy den lantfauhte in Elsass, do lan ich
 uch wiszen, daz ich gerne zu eym tage wil riiten aldar gein Hagenowe vor hern
 Borzaboy (!) lan fauht zu Elsass vorg., ob er anders doby mag gesin, und also, daz ir mir
 uff dem dage dunt, waz ir von derselben egen. sache wegen von eren und recht
 wegen tun sollent. und wer ez auch, daz man hern Borzaboy vorg. nit zu Hagenowe
 finden moehte oder daz er nit doby gesin moehte, so wil ich gerne riiten zu eym
 tage vur den hochgeborn fursten hertzen Ruprecht den eltern paltzgrave by Rine
 und hertzog in Beyern, mynen gnedigen herren oder vur den edeln mynen edeln
 herren grave Fryderich grave zu Lyningen oder vor die erbern lute burgmeistere
 und den rat der stat zu Mentze oder Worms oder Spire, also ir mir uff eym tage
 an der vorenanten stete ein dunt, waz ir mir von der sache wegen von der eren
 und von recht wegen dun sollent uwere ere verantwortent, wan ich ein arm man
 bin. und clegetent ir also von mir, ich wolte uch nachriiten und min ere gein uch
 verantworten. und ist ez, daz ir also, als ich uch geschriben han, eynen tag leisten
 wollent an der vorgeschriben stete ein, daz schribent mir in uwerme brife und laszent
 mich daz virtzeihen tage bevor wiszen gen Lyningen in min husz Thussenheim hie
 vor sant Michelstage nehst kommet. datum feria quinta ante Bartholomei anno
 domini 1393.

Gerhart Dunne burgman zu Lyningen.

[*In verso*] Lutolt von Mulnheim meister und dem rate von Strassburg.

Str. St. A. AA. 112 nr. 55. or. ch. l. cl.

300. Borziboy von Swinar an Strassburg: ersucht, seinem Boten 700 Gulden von
 den schuldigen 2000 Gulden einzuhändigen. Hagenau samstag nach assumptionis
 anno 1393.

Hagenau 1393 August 23.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

301. Schenk Eberhard Herr zü Erbach, Landvogt des Landfriedens am Rhein
 und die acht, die mit ihm über den Landfrieden gesetzt sind, mahnen die Stadt
 Strassburg, den Baseler Kaufleuten zu helfen, wenn sie Leute und Güter Mark-
 graf Bernhards in Strassburg beschlagnehmen. datum Moguntie feria IV post diem
 beati Mathei a. d. 1393.

Mainz 1393 September 24.

*Basel. St. A. L. 112 nr. 20 und Archiv der Schlüsselzunft nr 7. — cop. saec. 15.
 Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1598.*

302. Bischof Burkard von Straßburg, Landvogt Borziboy von Swinar nebst den
 Reichsstädten: Hagenau, Schlettstadt, Ehnheim, Roßheim und die Stadt Straßburg
 schließen einen Münzvertrag.

1393 October 18.

Wir Burckart von gottes gnaden erwelter und bestetigeter byschoff zü Stroszburg
 von unser und unsers bystüms wegen zü Strassburg an eime teile, Worziboy von

Swinar mins herren des rômeschen küniges und küniges zû Beheim houbtman in Peyern, lantvogt in Swäben und in Eilsasz unde dise hie nachgeschribenen riches stette in Eilsasz: Hagenôwe, Sletzstat, Ehenheim und Roszheim von unsern und des riches stetten, dôrffern, gerihten und gebieten in dem begriffe des bystümes an dem
 5 andern teile, und ouch wir Claus Mansze der meister und der rat der stette zû Straszburg von unsere stette zû Straszburg unsere burgere und der unsern wegen an dem dirten teile tûnt kunt allen den, die disen brief anesehent oder gehôrent lesen, das wir alle einmütecliche mit gâtem rote durch nutz und notdurft des landes und der lûte in dem bystüme von Straszburg, der stat von Strosburg und des obegenanten
 10 riches zû Eilsasz mittenander úberkummen sint von der múnzen und der Straszburger pfennige und der hie nachgeschribener stúcke, das man die in allen unsern stetten, dôrffern, gerihten unde gebieten dis bystümes halten unde haben sóllent und wóllent unnerbróchenliche dise nehesten zehen jare, die nohe einander allernehest komment, unde die anefohen sollent uff disen hütigen tag, also diser brief geben ist.
 15 unde sollent dieselben stúcke alle teile also halten unde vollefúren die vorgeannten zile usz und unser dehein teil úberfaren noch brechen, es were denne, das wir alle einmütecliche es anderten one aller slahte geverde. unde súllent ouch dar uff wir die vorgeannten von Straszburg schaffen und bestellen, das die Straszburger pfennige, die man by uns sleht, blíbet by dem silber in aller der maszen, also man dieselben
 20 Stroszburger pfennige jetze sleht ungeverliche. und sint dis die stúcke:

[1] Zûm ersten, so sol iederman dem andern gantze gûte unde unbesnittene Stroszburger pfennige geben und wider von ime nemmen, es sient pfennige gemúnset mit den engeln oder mit den gilgen. wer ouch derselben pfennige deheine einwenig ungeverliche gespalten, also das der spalt nit in die múnze ginge, den oder die
 25 pfennige sol man ouch nemen vûr gût unde gebe. welhe pfennige aber in die múnze gespalten sint, die sol man nit nemen in deheinen weg. wúrde aber ieman mit dem andern darumbe stóssig, obe pfennige gût oder nit gût sin soltent, die súllent ire gebresten bringen vûr die, die denne in iegeliches unserre stette, dôrffere, gebiete und gerihte dar zû benemet unde gesat werdent soliche stósse uz ze rihtende. unde
 30 welhe pfennig die, die denne darzu also gesat werdent, vûr gût bekennent, die pfennige sol die ander parte nemmen unde sich der nit widern. unde wer sich des darúber widerte, der bessert fúnf schillinge, also dicke er das dût. unde wenne sie solich gelte kiesent, was bôses geltes in denne vûrkummet, das súllent sie den lûten zersniden und den lûten denne nit wider geben sie versprechent oder gelobent in
 35 denne solich zersnitten gelt gen Straszburg in die stat zû dem stocke zû entwúrtende und do also swer nuwer pfennige darumbe ze nemende, doch werent denne zû Straszburg by dem hûter unde by den, die zû Straszburg darzû gesetzet sint, zû der zit nit so vil gemahter pfennige, das man eime menschen umbe sin besnitten klein gelt nuwe pfennige gegeben móhte, so sol doch ein iegelich mensche sin klein gesnitten
 40 gelt dem hûter und den, die die darúber gesetzet sint, loszen und die sóllent ime ein bescheiden zil benennen bitze sie ime nuwe pfennige umbe sin klein gesnitten gelt geben wellent in solicher bescheidenheit, das nuwe gelt usz den kleinen pfennigen gemahet werden móge. und welhes zil sie eime sogetanen menschen benennent, uff

das zil sol man ime ouch sin gût nuwe gelt geben one verzog. und sol dar uff ein iegelich mensche sin klein gesnitten gelt by dem hûter zû Straszburg und by den, die dar zû benennet und gesetzet werden, loszen. und wer das gelt also nit by in liesze und es wider von in neme oder verbrante oder verschickete, der bessert sime herren und sin ôbersten zwentzig marck silbers, also dicke er das dût, wenne mit namen nieman keinen ritter me haben sol. es sol, ouch mengelich in den vorgeantenn unsern stetten, dôrffern, gerihten und gebieten einen gûten rinschen gûldin vûr zehen schillinge pfennige nemmen und geben und nit hoher. noher mag man sie wol geben oder nemmen, uszgenommen die offen wehselere, die do wehsel tribent, die môgent ein rinschen gûldin umbe einen pfennig und zehen schillinge geben und nit hoher, 10 naher môgent sie in alles wol geben, und also mag ouch ein iegelich mensche an siner kôfmanschaft einen gûldin umbe einen unde zehen schillinge geben und nit hoher. und wer darûber gûldin hoher gebe oder nemme, denne also vorgeschriben stat, der bessert zehen pfunt pfennige, also dicke er das dût. wûrde aber ein gûldin minre denne zehen schillinge gelten, so sollent doch die wehselere, die do offen wehsel 15 tribent, nit me denne ein pfennig an eime gûldin zû gewinne nemen by derselben penen. doch wer dem andern gûldin schuldig ist, der mag demme, demme er denne gûldin schuldig ist, vûr ieden gûldin zehen schillinge und einen Stroszburger pfennig geben. und wer sich des widerte zehen schillinge und einen Stroszburger pfennig vûr ein gûlden zû nemmende, der bessert zehen pfunt pfennige. — item ein gûten 20 duckaten sehs Stroszburger pfennige hoher denne ein gûten rinschen gûldin unde nit hoher. — item ein nuwen ungerschen gûldin oder ein Gennôwer gûldin vier pfennige hoher denne ein gûten rinschen gûldin. — item ein gûten alten francken nûn oder zehen pfennige hôher denne ein gûten rinschen gûldin. die vorgeschriben stûcke goldes sol ie eins von dem andern geben und nemmen noch vorgeschribener wise 25 und nit hoher uzgenommen die mûnszere oder wehselere, die môgent an eime gûldin ein pfennig zû gewinne nemmen und nit me, wie ir einre ioch den gûldin nimet. es sollent ouch alle Metzger gûldin, Lûtzelburger gûldin, byslege und andere soliche gûldin gon noch irme werde oder andere stûcke goldes nach margzal, doch sollent die mûnssere oder wehselere alles nit me denne ein pfennig an eime gûldin zû ge- 30 winne nemmen, minre mag ein ieglicher wol nemen, wie er soliche gûldin nymmet oder wie er genant ist.

[2] Es ensol ouch dehein mûnsser oder wehseler noch nieman anders deheinen Metzger gûldin, Lûtzelbûrger gûldin byslege und andere soliche gûldin under andern gûldin vûr gûte gûldin hinweg geben. wenne ein iegelich mensche sol ieden gûldin 35 vûr sinen wert hinweg geben, also vorgeschriben stat. und wer das verbrichet, der bessert sinen ôbersten zehen pfunt pfennige.

[3] Es ensol dehein mûnszer oder wehselere noch nieman anders keinen kleinen beschroten oder besnittenen pfennig zersmeltzen noch enweg schicken, denne mengelich sol soliche pfennige gen Stroszburg zû dem stocke entwûrten, den die zû 40 Straszburg darzû gesetzet sint oder werdent, umbe das das nuwe pfennige dar uz gemahnt werdent. und wer das verbrichet, der bessert zwentzig marck silbers und den meineyt, darzû der gesworen het.

[4] Es ensol ouch dehein múnser oder wehseler noch nieman anders dehein gemúnset gelt oder silber, wie das genant ist, búrnen, zersmeltzen, denne man sol es loszen gan nach sime werde, uszgenommen was goldes gebrochen ist one geverde. wer ouch eine umegezeichnete marg silbers dem andern git, do sol die andere
 5 parte die nemmen vúr drú pfunt pfennige und sol je eins das ander weren mit einer marck umesgezeichnetes silbers vúr drú pfunt pfennige. und wer das verbrichet, der bessert zehen pfunt pfennige.

[5] Es sol ouch kein múnser oder wehseler noch nieman anders deheinen grossen pfennig verbúrnen noch zerbrechen noch en weg schicken, das sie verbrant werdent
 10 noch erlesen die sweren von den lihten. und wer daz dete, der bessert lip und gut.

[6] Es ensol ouch kein múnser oder wehseler noch nieman anders an keinre núwen múnzen, do man gúldin oder pfennige sleht, welher hande múnze das were, oder slahen wil, wo das were, weder teil noch gemeine haben noch darzú roten stúren oder helffen in denheinen weg one alle geverde. und wer das breche, der
 15 bessert fúnfzig marck, also dicke er das dete.

[7] Es sol ouch kein múnser oder wehseler noch nieman anders, uszgenommen die goltsmide in iren gademen, deheine esse hinnan fúrder me haben in sime huse noch niergent anderswo. und wer das darúber dete, der bessert zwentzig marck und den
 meineyt, wenne grosz schade dovon ist geschehen.

[8] Was silbers ouch in diseme bystúme gekouft wirt, das sol nieman uz diseme bystúme schicken noch schaffen geton werden. wo aber ieman, der ussewendig dis bystúmes silber kouffet, es sie zú Kólle, zú Franckfurt oder anderswo, das silber mógent sie schicken und fúren, war sie wellent one geverde. brehte aber ieman silber her in dis bystúm zú verkouffende und duhte in, wie er das silber nit wol
 20 noch sime willen verkouffen móhte, der mag das silber wol wider hinweg fúren, obe er wil one geverde.

[9] Es ensol ouch nieman der unsern noch nieman von sinen wegen iemanne usz diseme bystúme engegen oder nochriten oder varen, das er ime sin silber abe kouffe in deheinen weg one geverde durch das, daz das silber dem stocke zú Straszburg
 30 empfürt werde.

[10] Es ensol ouch nieman enhein silber usz diseme bystúme fúren, es sie gebrant silber, verwurket silber oder geflecket geschyrre, wie das genant ist, der kein silber herbringet. und wer das verbrichet, dem sol man das silber gerwe nemen unde zú sime libe und gúte rihten und rehtvertigen uf den eit. dis súllent alle múnzere,
 35 wehselere, goltsmide, widerkouffer und kouffelerin sweren zú haltende und zú volle fúrende und darzú, wo sie beduncket an iemanne, der gebrant silber oder verwircket silberin geschirre kouffen wil, und der es hinweg schicken welle, das sie das dem nit zú kóffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne sie súllent es iren obersten vúrbringen. es súllent ouch alle goltsmide jung und alt und alle, die do silber kún-
 40 nent búrnen, sweren zú den heiligen, das sú keinen kleinen pfennig kouffen sóllent noch nieman von iren wegen, noch das sú der pfennige deheinen verbúrnen noch zú silber machen súllent, noch ouch hinweg schicken súllent in denheinen weg in selber noch andern lúten. und súllent das sweren darumbe, das die kleinen pfennige

alle zû dem vorgeanten stocke komment und nuwe pfennige daruz gemahnt werdent, es were danne, das ein erber mensche usz solichem kleinen gelte ime selber daruz wolte machen silberin geschirre oder kleinnöter ungeverliche, das mögent die goltsmide wol verwircken und zû geschirre oder ze kleinnötern machen und nit anders one geverde.

[11] Wen ouch die münssere oder wehselere rügent, der ussewendig der münzen wehselt und denne sine öbersten erkennt, das der den sie gerüget hant, solichen wehsel tribet, das es mögelichen und notdürftig ist, das er dis swere, den oder die süllent sine öbersten solich haben, das er alle vorgeschriben dinge swere stete zû haltende gleicher wise, also denne die münzere gesworen hant. und wer das verbreche und nit enswüre, der bessert zehen pfunt pfennige, wenne alle vorgeschribene stücke alle münssere oder wehselere sweren süllent zû haltende in allen unsern stetten, dörffern, gerihten und gebieten. unde also dicke sich ein solicher des widerte zû swerende, der bessert also dicke zehen pfund pfennige, uszgenommen von der güldin wegen zû wehselnde, das süllent sie nit sweren. wer es aber das ein münzer oder wehseler me gewinnes an golde neme oder nit hielte, als vor bescheiden ist, wo denne ein ander mensche zehen pfunt bessert, do sol ein münsser oder wehseler fünfzig pfunt bessern. alle die, die do vorbenennet sint, das sù sweren süllent, die süllent des eydes, so sie geswerent unde aller der stücke und artickele und iegeliches besunder, so in denne vorgelesen würt und von iren wegen verschriben stat, niemer ledig sin noch werden in disen vorgeanten zehen jaren, es were denne, das es einmütekliche erloszen würde von uns obgenanten dryen teilen. und sol ouch dise vorgeschriben puncten stücke und artickele in allen unsern stetten gerihten und gebieten die abegonden rete den nuwen reten in den eyt befehlen zû haltende und uff den eyt zû rihtende und zû rechtvertigen one alle geverde. und das alle vorgeschribenen dinge unverbrochenliche die vorgeanten zehen jare uz gehalten und vollefüret werdent, so hant zû eime woren urkunde wir die obegenanten Burckart erwelter byschoff zû Straszburg, Worziboy von Swinnar der lantvogt unsere ingesigele und wir Claus Mansze der meister und der rat zû Straszburg und ouch wir die schultheiszen, meistere und rete der stette Hagenowe, Sletzstat, Ehenheim und Roszheim unsere stette ingesigele an disen brief geton hencken. der geben wart an sancte Lucas tage des heiligen ewangelisten in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drützechen hundert jare nüntzig und drü jare. und sint dyrre briefe drye gliche, einre by uns dem vorgeanten byschof Burckarte, der ander by uns den obegenanten lantvögte und riches stetten und der dirte by uns den vorgeanten meister unde rate der stat zû Straszburg die ouch by uns blibent.

Str. St. A AA. 1417, or. mb. lit pat ohne Siegel, aber mit Siegelschnitten (A).

Ebenda AA. Monnaie. lad. 24 nr. 4. or mb. lit pat. gleichfalls mit leeren Siegelschnitten. Abdruck nach B. Hegel, Königshofen S. 996-1001 (B).

803. *König Wenzel an Straßburg: teilt mit, daß der für Weihnachten angesetzte Sühntag zur völligen Beilegung aller Streitigkeiten zwischen der Stadt und ihren bisherigen Feinden bis auf Lichtmeß verschoben werden müsse.*

Betlern 1393 October 19.

Wir Wenzlawe von gottes genaden römischer künig zü allen ziten merer des
 riches und künig zü Beheim embieten dem meister, rate und burgern gemeinlichen
 der stat zü Strasburg unsern und des riches lieben getruwen unser gnade und alles
 güt. lieben getruwen. wie wol das sye, das der edele Worseboy von Swinars lant-
 vogt in Swaben und in Elsassens unser rate und lieber getruwer an unser stat zwü-
 schen úch und dem erwürdigen byschof zü Strasburg, dem hochgebornen Bernharten
 marggrafen zü Baden, dem edeln Eberharten grafen zü Württemberg und den andern
 herren, die in dem kriege wider úch by uns gewesen sin, umbe alle zweyunge, die
 zwüschen úch und in noch unverrihtet sin, einen tag bis uf wynachten gemahnt hat
 in solicher masse, das alle sachen in güttem besten sullen und das wir ouch zwüschen
 aller heiligen tage den nehsten unsere rete darzú schicken solten, das alle soliche
 sachen in frúntschafft und gúten verrihtet wurden, als das eigentlichen in frúntschafft
 und gúten verrihtet wurden, als das alles eigentlichen in desselben Borseboy briefen,
 die ir darüber habent, begriffen ist. iedoch sint der egenante Worseboye, als úch selber
 wol wissentlich ist, in so grosze libes kranckheit gefallen ist und noch niht daruz
 kumen, das er uns umbe die und ander sachen móhte besúchen und zü den sachen
 getan hette, als das notdurft gewesen were. und dovon so haben wir mit wol be-
 dahtem múte und rehter wissende den egenanten tag verlenget biez uf unsere frowen
 tage der lichtmesz, der schierest kummet, und verlengen den in kraft dis briefes und
 meinen, setzen und wellen, das er von beiden teilen in aller massen und wise biez
 uf dieselbe zit lichtmesse gehalten und verczogen werde, als den der egenante Wor-
 seboy biez uf winahten zwüschen úch beidersite verbriefet und vermahnt het. und
 darumbe gebieten wir úch ernstliche und vesticlich by unsern und des riches hulden,
 das ir alle sachen bitz uf die egenanten lichtmesse in güttem besten lassent, als vor-
 geschriben stat, als lieb úch sy unsere und des riches swere ungnade zü vermiden.
 so wellen wir in derselben friste unsere rete zü úch gen Elsassens schicken, das
 soliche sachen gütlichen und frántlichen zwüschent úch verrihtet werden, alz wir
 ouch daz den egenanten fürsten und herren sunderlichen geschriben haben. geben
 zúm Betlern des sunnentages nach sant Lucas dage unserre ríche des beheimschen
 in dem 31 und des rómischen in dem 18 jaren.

Decbr. 25.

Nov. 1.

*1594
Febr. 2.*

*Str. St. A. AA. 112 nr. 159. cop. ch. coev. (Papierheft.)
 Gedr. im Auszug. Rapp. Urkb. II, nr. 379.
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1601.*

804. *Borziboy von Swinar an Strassburg: erwartet die städtischen Gesandten bestimmt zum Hagenauer Tage am 28 October und erteilt ihnen sicheres Geleit.*
 Hagenaw in vigilia Symonis et Jude apostolorum anno 1393.

Hagenau 1393 October 27.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. 1 pat. c. sig. impr. del.

305. Borziboy von Swinar an Strassburg: hat auf die königlichen Briefe, welche sein Bote Andreas Zeiger überbracht hat keine Antwort erhalten und begehrt jetzt solche . . . ob ir des halten wollet oder nicht, als euch der obgenante mein gnediger herre der römisch kunig verschriben hat, das ich es sinen gnaden furbasz zu wissen tüe . . . damit König, Fürsten und Herren sich darnach zu richten wissen. 5
Hagenow am dinstag nach allerheiligen tag anno 1393. *Hagenau 1393 November 4.*

Str. St. A. AA. 112. or. ch. I. cl.

306. Strassburg an Schenke Eberhart den Landvogt des Landfriedens am Rhein und die Acht, die über den Landfrieden gesetzt sind: antwortet auf die Anforderung ihren neunten Mann zur Besprechung nach Mainz zu schicken, dass Borziboy von 10 Swinar, mit dem sie jetzt gerade zu Hagenau verhandelten, dies für unnötig halte. datum feria quarta proxima ante diem Martini episcopi anno 1393.

1393 November 5.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. I. cl.

Ebenda cop. ch. coacc.

15

307. *Wilhelm von Diest an Meister und Rat von Straßburg: teilt mit, daß er durch päpstliche Provision zum Bischof von Straßburg bestellt sei und auf ihre Unterstützung rechne, wenn er demnächst ins Land komme.¹*

Diest [1393] November 11.

Amici dilecti. cum sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus 20 Bonifacius hujus nominis papa modernus nobis providit de ecclesia Argentinensi per translationem reverendi in Christo patris domini Friderici nunc episcopi Trajectensis ad ecclesiam prefatam constat, quod de jure nullum preter nos in ecclesia Argentinensi jus habere, prout ex vestris nuntiis ad curiam Romanam prefate nostre provisionis tempore missis presentibus intelligere potuistis et nuper nostri fideles et 25 nuntii ad vos missi clero diocesis nostre et vobis litteris apostolicis desiderarunt insinuare. que tamen insinuatio precumstrarum instantia per dictos nostros nuntios et fideles fuit ad tempus elapsum posttergata, quamvis in prejudicium nostrum et dampnum non modicum, et ne quod in bonum et contemplacionem vestram factum nostrum redundet in prejudicium per nos jugiter observatum vestras instantissime 30 deprecamur amicitias, cum nos in brevi domino juvante ad partes nostre diocesis personaliter accedere intendimus de singulis que ad presens calamo committere non possumus, commune nostrum tangentibus bonum vobiscum pertractaturi quatenus medio tempore ob reverentiam sedis apostolice nostrique favoris et servicii, que vobis in posterum inpendere possemus in prejudicium et lesionem juris nostri et sedis 35 apostolice contemptum aliqua attemptetis, prout sincere de vobis confidimus nec pro

¹ Vgl. nr. 810 die Antwort Straßburgs vom 22 November.

posse vestro attemptari permittatis. desuper nobis benevolum vestrum responsum per presentium latorem nostrum nuncium specialem rescribentes. valet in Christo. scriptum Dyst ipso die beati Martini episcopi.

Wilhelmus de Dyst
electus ecclesie Argentinensis.

[*In verso*] Prudentibus ac magne circumspectionis viris dominis magistro et consilio civitatis Argentinensis amicis nostris sincere dilectis.

Str. St. A. AA. 1418. or. ch.

303. *Papst Bonifaz IX an Straßburg: mißbilligt die Erhebung Burkards von Lützelstein zum Bischof von Straßburg durch das Kapitel und befiehlt den von ihm ernannten Wilhelm von Diest als rechten Bischof aufzunehmen.*

Rom 1393 November 13.

Bonifacius episcopus servus servorum dei dilectis filiis magistro, consulibus ac communitati Argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. intelleximus displicenter, quod licet nos ecclesie Argentinensi tunc ex eo vacanti, quod nos venerabilem fratrem nostrum Fredericum Trajectensem Argentinensem episcopum ad ipsam Trajectensem ecclesiam transtulimus, de persona dilecti filii Wilhelmi electi Argentinensis providerimus, tamen capitulum ipsius Argentinensis ecclesie Borcardum de Lützelstein prepositum ipsius ecclesie Argentinensis in ipsam Argentinensem ecclesiam ausu temerario intruserunt et ejus castra sibi tradiderunt, qui ea detinet occupata ipsum electum quominus possessionem ipsius Argentinensis ecclesie et ejus castrorum assequatur impediendo quodque vos ipsum electum in patrem et pastorem animarum vestrarum recipere recusatis in magnum animarum vestrarum periculum, ipsius ecclesie et electi non modicum detrimentum, apostolice sedis contemptum et scandalum plurimorum. de quo plurimum miramur et devotioni vestre compatimur et vehementius condolemus cum semper pre ceteris vos peculiare filios et devotos nostros reputaverimus et reputemus. quapropter devotionem vestram in domino exhortamur vobisque in virtute sancte obedientie precipiendo mandamus, quatinus pro nostro et apostolice sedis reverentia et animarum vestrarum salute, expulso exinde dicto intruso et semotis quibuscunque obstaculis, ipsum Wilhelmum electum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum devote recipientes et debita honorificentia prosequentes ipsius electi monitis et mandatis humiliter intendatis ita, quod ipse in vobis devotionis filios et vos in eo per consequens patrem invenisse benevolum gaudeatis pro certo scituri, quod si monita et mandata nostra quod non credimus adimplere forte contempseritis apostolice auctoritatis partes aliter apponemus. datum Rome apud Sanctumpetrum id. novembr. pontificatus nostri anno quinto.

Joh. de Malefiz.

[*In verso*] Dilectis filiis magistro, consulibus ac comunitati civitatis Argentinensis.

Str. St. A. AA. 1418. U. or. mb. l. cl. Das Siegel ist herausgeschnitten.

309. *Cardinal Philipp von Alençon an Straßburg: bittet im Namen des Papstes, den durch Provision bestellten Bischof Wilhelm von Diest anzuerkennen und gebührend aufzunehmen* *Röm 1393 November 20.*

Egregii potentes amici carissimi. de catholico vestre devotionis cultu et sinceritate fidei, qua sanctissimum dominum nostrum Bonifacium papam VIII verum in terris Christi vicarium in confessione pura fatemini, nos monet ex certo, ut circumspectiones vestras attento studio sollicitemus, quatenus certa provisione per dictum dominum nostrum papam cum debita et multa maturitate facta nobili et dilecto consanguineo nostro domino Guillelmo de Diest de venerabili ecclesia vestra Argentinensi diligenter attendere velitis, cum in his, que salutem concernunt, non liceat filiis mandatis patris obviare vos enim de dicta provisione sufficienter instructos credimus adjuvantes si rebellium suasionibus in ea parte crederetis. eapropter in Christo dilecti amicitias vestras affectuose rogamus, quatenus mandatis apostolicis vos omnimodo obtemperantes placeat dictum dominum Guillelmum verum episcopum vestrum cum devotione debita et alacritate sincera apud vos admittere, recipere et tanquam verum episcopum vestrum in omnibus tractare et a quibuslibet dicte ecclesie subditis ut talem honorari et tractari procurare velitis. scientes indubie altissimum tot et tantis probitatum et virtutum meritis dicti episcopi vestri insignivisse personam, quod merito gaudebitis vobis salubriter provisum de dicto episcopo extitisse. datum Rome mensis novembris die XX^o ind. prima.

[*In verso*] Egregiis et potentibus viris magistro . . . consulibus et universitati civitatis Argentinensis.

Philippus de Alenconio episcopus Ostiensis et cardinalis.

Str. St. A. AA. 1418. or. ch. l. cl. c. s. i. v. del.

310. *Straßburg an Wilhelm von Diest als neuernanntem Bischof von Straßburg: teilt mit, daß es in dem Bistumsstreit völlig neutral sei.* *1393 November 22.*

Dem erwürdigen herren, herren Wilhelme von Diest embieten wir Claus Mansze etc. unsern früntlichen dienst und was wir eren und gûtes vermügent. lieber herre. als ir uns verschriben habent,¹ wie das ir versehen sient zû der stift in unsere stat zû einem byschofe und darzû nieman anders reht habe danne ir, und das wir úch an uwerme rehten nit hindern wöllent, do wiszent, das wir einveltige leyen sint und uns umbe uwere und uwers widersacher sache nit verstant und uns ouch nit anegont und ouch iemanne nôte an sinen rehten hindertent. do môgent ir uwer reht sûchen, obe ir wellent unschedelich unserre stat, unsern burgern und den unsern, also wir uwer gnaden des wol getruwent. datum die beate Cecilie virginis anno 1393.

Str. St. A. AA. 1418 nr. 1. cop. ch. coaev.

¹ Vgl. nr. 307 den Brief Wilhelms vom 11 November.

311. Nicolaus episcopus Spirensis an Straszburg: wir danken uch gar flizzeklich, daz ir uns die fruntschaft hant bewiset mit uwerem zolle ze laszen und auch sust hant laszen fürderlich sin Walther Buman unserm burgere zû Luterburg die selben wine zu bestellen . . . bittet seine Vermittlung anzunehmen in| einer Streitsache mit seinem Amtmann zu Speier Swartz Reynhart von Sickingen . . . sunderlich die wile er uch keinen schaden davon getan hat. datum Utenheim feria tertia post Andreae ap. a. d. etc. 93.

Utenheim 1393 December 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 215 nr. 1. or. ch. lit. cl.

312. Strassburg an Bischof Nicolaus von Speier antwortet auf obigen Brief: Sickingen habe einen ihrer Bürger mehr als 30 Wochen gefangen gehalten, mehr denn 100 Gulden Wert genommen und ihn dann um mehr als 200 Gulden geschätzt. Wenn er das wiederkehren wolle, seien sie gerne zu einem Tage bereit. datum feria quarta proxima ante diem S. Lucie virginis a. d. etc. 93. *1393 December 10.*

G. U. P. lad. 215 nr. 1. cop. mb. coaev.

313. *Die Straßburger Gesandten Hans von Kagenock und Andreas Heilmann an ihre Stadt: berichten von ihrer Reise nach Böhmen und den politischen Verhältnissen daselbst.*

[Nürnberg] 1393 December 18.

Unseren gewiligenn dienst befor und alles güt. liebenn herenn. wir lont uch wissenn, daz uns der marggrofe und der vonn Wirttenberg und och die von Oettingenn gar genedeklichenn und früntlichenn unns geleittet und geschenken hant, daz wir uch zû rûmende hant. wissent och, daz wir uf disenn für gangenn samestag gen Nüerenberg kumen sint, und santent zû stunt uweren und unsern brief zû heren Heinrich vonn Appesberg. do antwurte er uns mit diseme briefe, der herin beslossenn ist.¹ do santten wir Kleselin zû stunt zû úme, und der rette mit úme noch unserme geheisse, daz er zû uns kumenn ist gen Nüerenberg. und wir hant mit úme geret, daz er mit uns ritten wil gen Behem. dez sint wir zûmole fro, wenne wir one in nüt truwettenn zû schaffende. och wissenn, daz marggrofe Jost vonn Merhern und sin brüder grossenn krieg mittenander hant, und der kúnig vonn Ungern und hertzoge Obereth vonn Oesterich helffenn marggrofe Jost. und het der ander marggrofe Brokorp kein ander helffe dene, daz er in unsers herenn dez kúniges slos us- und inrittet. so het der kúnig vonn Ungern einenn gar heftigenn erneslichenn, undugenlichen brief geschiket unserme herenn demm kúnige, dovon nüt zû sribenn ist, also uns daz alles geseit ist. uns ist och geseit, daz ein grosse samenunge in Mereren si. was derus werde, daz wissenn wir nüt. ouch wissenn, daz hertzoge Friderich von Peigern dot ist. wissent och, daz der búschof vonn Bobennberg und der búschof vonn Wirtzeburg und der burggrofe von Nüerenberg und hertzogenn

¹ *Liegt nicht mehr vor.*

Klemenn rette und ander heren, die do umbe gesessen sint, ein gros heimelich gespreche gehebet hant zü Nüerenberg. was aber der sachen si, daz wissent wir nit, wene daz geseit ist, daz in die grossenn dienste nit wol gefallen, die ritter und knecht demm andern dânt. und sülent die korfürstenn uf dem Rine und die forgenantenn heren und die richstette, die derzû gehören, kürztlichenn zûsammene kumen zü Mergelheim und von demsellen dienste und anderer sachen underreden. daz ist uns für wor geseit. und deruf het der landfride zü der Nuwenstat offentlich fürkünden, daz niemann denn anderen angriffenn sülle unerfolget. wer daz dette, daz wel menn richtenn und rehtfertigenn für ein rôp. wissen ðch, daz der künig krank ist. und her Burschebo lit ðch krank bi Dachöwe und ist noch nit zü unserme herenn dem künige kumenn. ander merenn wissen wir zü dirre zit nit. empfindenn wir út fürbasser, daz lont wir ðch wissenn. was uwers willenn ist, daz lont uns wissenn. ðch wissenn, daz wir also morne vonn Nüerenberg rittenn, wene uns herre Heinrich vonn Appenberg gesumet hett. gebenn an donnerstag for sant Dummans dag in demm 93 jore.

Hans vonn Kagenecke und Anderes Heilman. 15

[*In verso*] Denn erberen wissenn, demm burgermeistern und dem rat zü Strosburg unseren lieben herenn dari debet.

Str. St. A. AA. 115. or. ch. l. d.
Gedr. D. R. A. II, nr. 215.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1609.

20

814. *Bruchstück einer Münzordnung.*

[1393.]¹

[1] Also ein güldin vür 10 sol. den. gesetzt ist, do sol ie eins daz ander mitte weren ein güldin vür 10 sol. den. und sol ouch ie eins von dem andern ein güldin vür 10 sol. den. nemen, es sie an zinsen, gülten, schulden oder köfmanschaft, wie daz genant ist. und sol in nieman höher geben noch nemen in denheinen weg. und wer daz verbrichet der bessert 5 *fl.*

[2] Fürbasser ouch daz denne armelüte nit zü gar swerliche besweret werdent und zü vaste an den kleinsten pfennigen verlierent, do ist man eins erber mannes überkumen, der an der münzen sitzen sol und der lüte sol do warten und in sol grosse pfennige umbe kleine, die durch die riter vallent, geben. und sol man eine iegelichen menschen, daz do ein lot swer kleiner pfennige bringet, die durch die riter vallent, zwo untze pfennige geben. item umbe ein halb lot ein untze. item umbe ein quinsin zehen pfennige und darnoch noch margzal. do verlüret die stat an iedem lote süben pfennige. und sol man usser den kleinen pfennigen andere pfennige machen. dieselben pfennige wil man also güt machen, also die besten gantzesten unbesnitten pfennige ietzent sint. und sol man mit namen zwei pfunt und ahte schillinge pfennige uff ein marck gen. do wurt ein marck sehtzehen pfennige besser, denne eine marck ietzent ist. dieselben núwen pfennige sol man zeichen, also die ersten pfennige

¹ So datiert nach den Währungsbestimmungen von 1393.

gezeichnet sint, doch daz der gekürnete ranft an daz ende gemaht sol werden. und wo darüber ein solich nuwe pfennig an den kórner gerüret oder gesnitten würde, den sol man darnach nit me nemen.

[3] Es ensol nieman den andern trengen oder nótigen kein klein gelt zû nemende, wer daz darüber dete und ieman also trengete oder nótigete solich klein gelt zû nemende, der sol bessern 5 *℔*, alz dicke er daz dût. und sollent daz meister und rot rihten und rechtvertigen uff den eyt alz ein murde und ein dotslag, es werde geklaget oder nit. und sollent es alle, die in dem rote sint, unde alle scheffele rügen und vúrbringen by irme eyde.

[4] Es sol nieman kein gemünset gelt noch silber, wie daz genant ist, weder erlesen, zerbrechen, zersmeltzen, noch hinweg schicken in deheinen weg. wer daz verbrichet, der bessert fünf jor von unserre stat und git zehen marg silbers.

[5] Wer es ouch, daz ieman keine unerkentliche münse hette oder gewinne, die nit genge und gebe were und der er gerne abekeme, soliche münzen, es sie von golde oder von silber, sol ein ieglicher mensche dem hüter oder dem, der von der stette wegen an der münzen sitzet, entwurten also gantz. und der sol dem menschen also vil darumbe geben, also solich gelt denne wert ist. und usser dem unerkentlichen gelte sol men denne anderre nuwe pfennige machen. und súllent daz die münser súnderliche sweren. doch sollent die goltsmide daz halten mit verguldende oder mit kleinnöttern zû machende, alz daz von alt her komen ist on geverde.

[6] Es sol ouch kein unser burger noch nieman der unsern noch nieman von iren wegen an keiner nuwen münzen, do men pfennig sleht oder slahen wil, wo daz were weder teile noch gemeine haben noch darzû roten helffen oder sin stüre darzû dún in denhein weg one alle geverde. und wer daz verbrichet, der bessert zehen jor von der stat und git zwentzig mark silbers.

[7] Es ensol ouch nieman von dem andern keinen kleinen pfennig, der durch unser riter vellet, noch keinen andern bösen pfennig, es sient Heidelberger, Mansheimer oder anderre böse pfennige, nemen. wer daz verbrichet, der bessert 5 *℔*. und wil man ouch lúte darüber setzen, die dieselben pfennige zersnident, und súnderliche so sollent alle unserre ungeltere, an welhen ambahten die sint, scheren by in haben und solche böse pfennige zersniden, durch daz man der kleinen und der bösen pfennige abekumme.

Dis hant alles schöffel und amman erteilt.

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 24 nr. 13. conc. ch.

815. *Bruchstück einer Münzordnung.*

[1393.]¹

[1] Es súllen alle münser, die zû bang sitzen und wessel triben und die úber fünfzehn jar alt sint, sweren an den heiligen einen gúten rineschen güldin vúr zehen schillinge pfennige zû nemende. und mógent in herwider us geben umb einen und

¹ So zu datieren nach den Währungsbestimmungen von 1393. Vgl. Cahn, *Münz- und Geldgesch. von Straßburg*.

zehen schillinge pfennige und nüt hoher. item einen ungerschen güldin, einen beheinschen güldin, einen Gennöwer güldin oder einen duckaten süllent sú umb eilffhalb schilling nemen. und múgent in umb einen und eilfftehalb schilling herwider usgeben und nit hoher. zû glicher wise süllent sú einen alten francken um eilf schillinge nemen und umb einen und eilf schillinge her wider us geben und nüt hoher. also süllent sú ðch nobel und schilt noch margzal nemen und geben one geverde. noher múgent sú die vorgebanten güldin alle wol geben.

[2] Sú süllent och by demselben eide keyn gemünset golt noch silber, wie das genant ist, weder erlesen, zerbrechen, zersmeltzen noch enweg schicken in deheinen weg. wer es ðch, das ir keiner kein unerkentliche múnse hette oder gewúne, die nüt gange und gebe were, und der er gerne abekeme, solche múnse, es sy von golde oder von silber, süllent sú dem hûter oder dem, der von der stette wegen an der múnser sitzet, entwürten also gantz und der hûter, oder der von der stette wegen do sitzet, sol dem múnser also vil darumb geben, also solich gelt danne wert ist. und usser dem unnerkentlichen gelt sol man danne ander nuwe pfennige machen.

[3] Es ensol och irre keiner noch nieman von iren wegen an keiner nuwen múnser, do man pfennige sleht oder slahen wil, wo das were, weder teil noch gemein haben noch darzû raten, stören oder helfen in deheinen weg one alle geverde. und wer das verbrichet, der bessert zehen jar von der stat und gyt zwentzig marg silbers. was silbers ðch unser burger oder die unsern in unser stat oder in disem bistûm kóffent, das süllent sú nüt von der stat schicken noch schaffen getan werden in deheinen weg. wo aber unser burger oder die unsern anderswo uswendig dis bistûmes silber kóffent, es sy zû Franckenfurt, zû Kólle oder anderswo, das silber múgent sú schicken und fúren, war sú wóllent one geverde. breht aber ein lantman silber herzû verkoffen und duhte in, wie er das silber nüt wol noch sinen willen verkoffen móhte, der mag das silber wol wider enweg fúren one geverde. weire lantman also silber zû unserm stog bringet, dem sol Klein-Hens Pfaffenlap oder der, der von unserer stette wegen do sitzet, sehs güldin umb ein marg silbers geben.

[4] Es ensol aber kein lantman noch nieman anders kein silber von unser stat fúren, es sy gebrant silber, verwúreckt silber oder gefleckete (ge)schirre, wie das genant ist, der kein silber herbringet. und wer das verbrichet, dem sol man das silber gerwe nemen und zû sime libe und gút rihten und rehtfertigen uf den eit. dis süllent alle múnser, die zû bang sitzent und wehsel triben, alle goltsmide, alle underkóffer, die domitte umbe gont, und och alle kóffeler, die do mitte umb gont, sweren an den heiligen zû haltenden und zû follefúren. sú sóllent och sweren, wo sú beduncket, wo iemanne der gebrant silber oder verwurcket silberin geschirre koffen wil und der es enweg schicken wólle, das sú es dem nüt zû kóffe geben, wenne sú süllen es meister und rat rügen und fürbringen.